

Expedition: Langgasse 27

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich „ 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitrag 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

№ 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.



Grosse Schlossfreiheit-Lotterie.

43	Treffer à Mk.	600,000	bis	100,000
115	Treffer à „	50,000	„	25,000
700	Treffer à „	20,000	„	5,000
		etc.	etc.	

Ziehung der **ersten Classe:** 17. März 1890.

Wir haben einen Posten obiger Loose erworben und sind — soweit Vorrath reicht — zu coulanten Preisen Abgeber.

**Bankcommandite
Oppenheimer & Co.**
Rheinstrasse 15.

1891



Holzversteigerung.

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikt „Rumpelskeller“,
folgendes Holz zur Versteigerung:

- 1 Eichen-Stamm von 1,70 Festmeter,
- 4 Buchen-Stämme von 4,57 Festmeter,
- 2 Raummeter Erlen-Schichtweidholz,
- 176 Raummeter Buchen-Scheitholz,
- 42 Raummeter Buchen-Knüttelholz,
- 2815 Stück Buchen-Wellen.

Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum
1. September 1890. 180

Diebstich, den 17. Januar 1890.

Der 2. Bürgermeister:
Wolf.

Das dunkle **Culmbacher Bier** ist längst als ein
Gesundheits- wie Genußmittel bekannt. Das
von der **ersten Actien-Brauerei in Culmbach** in allen
Weltgegenden eingeführte Bier ist nach den Urtheilen und Analysen
erster Autoritäten ein Produkt von vorzüglicher Beschaffenheit
und wird ärztlicherseits als wirksames **Stärkungsmittel** gegen
Magenleiden, Blutarmuth &c. angelegentlich empfohlen.
Auch von Nichtpatienten wird dieses Bier seines Wohlgeschmacks
wegen gern getrunken. Auf der **Nahrungsmittel-Ausstellung**
in Köln erhielt diese Brauerei die **höchste Auszeichnung.**

Ansicht im Restaurant Zinserling.

Ganze und halbe Flaschen zu 84 und 18 Pfennig frei
in's Haus. 1440

Verkäufe**Für Metzger.**

Eine **flotte Ochsen-, Kalb- und Schweine-**
Metzgerei, in guter Lage hier, **per 1. April** er.
an einen solventen Miether abzugeben. Näheres bei 961

J. Arnold, Agent,
Wellrichstraße 10, Part.

Ein Spezereigeschäft.

sehr rentabel, verbunden mit **Holz- und Kohlengeeschäft**, ist
wegen Familienverhältnisse per 1. April oder früher an junge,
fleißige Leute abzug. Näh. u. **J. O. No. 200** bes. d. Exped. d. Bl.

Ein mit **gutem Erfolg** betriebenes **Geschäft** Verhältnisse
halber sofort zu verkaufen. Dasselbe wies eine jährliche freie
Rente von 4—5000 Mk. ab und kann auch von einer Dame
geführt werden. **Ausl. erh. Ph. Kraft**, Dohheimerstr. 2, I. 1394

Handschuh-Geschäft

in **prima** Lage hier, mit Inventar und Waaren-Vorräthen per
sofort event. auch auf später zu verkaufen. Sichere Existenz!
Näheres bei 1439

J. Arnold, Agent, Wellrichstraße 10.

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 8289

Drei noch neue Maschinen-Anzüge sind zu verkaufen. Anzu-
sehen von 9—11 und 4—6 Uhr Eiststraße 5, I. St.

Ein **Maschinen-Anzug** zu verkaufen Kirchgasse 27. 1422

Verschiedene **Ballkleider** und 2 elegante **Maschinenkostüme**
und ein feines schwarzes **Kleid** für eine starke Person zu ver-
kaufen. Näheres Röderstraße 25, Parterre. 1329

Pianino zu verkaufen. Preis 130 Mk. Näh. Exped. 1416

Ein **Flügel** (Blüthner), sehr schön im Ton, Wegzugs halber
billigst zu verkaufen Grünweg 4, links. 1144

Clavier-Automat billig zu verkaufen. 1414

A. Abler, Lannusstraße 29.

Eine gute **Wanne** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 1256

Schöne Delgemälde sind für billige Preise zu verkaufen
Näheres Rheinstraße 62, Seitenbau Parterre bei Frau Dörr.
Bestellungen werden angenommen.

Eine **goldene und silberne Damen-Uhr**, neu, wird wegen
Abreise billig abgegeben Mauerstraße 12, III rechts. 1456

In der Villa Schöne Aussicht 6

sollen aus freier Hand und zimmerweise verkauft und am
1. Februar abgeliefert werden:

1) Eine vollständige **Salon-Garnitur** von **A. Bombé** in
Mainz, bestehend aus 1 Sofa mit Etagère, 1 achtseitigen Tisch
(schwarz), 1 klämisches Bank vert emerant mit Borde, 1 Doppels
Decken Soierie sonderème, ausgarnirt mit hell Altgold und
vert bronze, 1 Halbfessel, ebenso garnirt, 1 Rollfessel, 2 Stühlen
bronzegrün, 1 Sammetisch vor dem Schivan, 1 Clavierstuhl und
2 Schemel, 1 großen Spiegel in cuivre-poli und Wäse
1 schwarzen Schrank, 1 großen Vase mit Unterfas, 2 Fenst
Decorationen (altgold, Leinenplüsch), 1 Portiere mit Wollfutt
2 crème Fenster-Vorhänge, 1 19 Quadratmeter großen Smyrna
Teppiche, 2 großen Delgemälden.

2) Großer Eichen-Telescop-Ausziehl-Speisetisch mit vielen Ein-
säßen, 1 Servierbod, 12 Lederpreß-Stühle und Smyrna-Teppis
1 Wollplüsch-Decke mit persischer Borde, 1 Filzdecke, 1 Architectu
Divan mit ächter Decke.

3) Eine nußbaum. **Schlafzimmer-Einrichtung**, comple

4) Eine große englische **Bettstelle** in Messing und Eisen
5 Fuß breit und 6 1/2 Fuß lang, mit gewobener Draht-Spring
Matraxe, 4 do., 3 1/2 Fuß breit u. 6 1/2 Fuß lang, mit Matraxe
wie oben, 8 starke eiserne Dienstboten-Bettstellen, comple
1 Kinder-Bettstelle, 2 1/2 Fuß breit u. 4 1/2 Fuß lang.

5) Eine **Küchen-Einrichtung**, complet.

6) Eine große Parthie **lebender Pflanzen**, Latania
Corypha, Dazenen, Myrthen, Oleander, Eeonium, Lorbeer und
Granaten in Kübeln und Töpfen.

7) Zwei große schöne **Vorbeerbäume** in Kübeln.

8) Vier große **Gaseliere** in cuivre-poli mit Zug und auf
Armen, 1 Gas-Mangel mit Lichtbüchern. 114

Ein **Bett** (neu, vollständig) 50 Mk., ein **Bat** 80 Mk.
verkaufen Röderstraße 17, I. St. rechts bei **Kannenberg.**

Ein vollständiges **Bett** billig zu verkaufen Saalgasse 26. 120

Kleiderschränke v. 14 Mk. an zu vl. Hermannstr. 12, I. 9

Zu verkaufen 1 3-armiger **Gaslüster**, 1 **Telegraphen**
leitung mit 2 Gloden, 1 **Silberschrank** und 3 **Glasfächer**
Langgasse 38, 1 Stiege bei **Chr. Klee.** 12

Ein guter **Krankswagen** für 40 Mk. zu verk. Goldg. 1, I.

Eine Parthie **eichenen Naturholz** und **Glaserholz**
verkaufen **Hochstraße 7.**

Eine **Kohlenrolle** zu verkaufen Schachtstraße 5. 10

Eine Parthie **leerer Kisten** und **Ecke** billig abzugeben
Wörthstraße 16. 13

Ein **Strang Thonröhre**, 24 cm weit, ca. 9 m lang,
verkaufen **Rheinstraße 34**, im Hof. 152

Marmor-Bassin, für einen Eisbrant geeignet, zu ver-
kaufen **Mauerstraße 7.** 13

Gespül eines Restaurants abzugeben. Näh. Exp. 14

Kanarienvogel-Sähne (keine Zapper) von 6 Mk. an
verkaufen Lannusstraße 29, I. 141

Kanarien-Sähne und **Weibchen, Ziegliche**, Citrone
finf, zwei große Hecken, leere Kästchen, Laubsägen, Käfig u
Mehlwürmer zu verkaufen **Röderstraße 6**, I. Stiege.

Feine **Harzer Sähne** zu verk. Mauerstraße 8, 2 Tr. h. 7

Eine junge **dänische Dogge**, blau, sehr gelehrig, stubenre
ist wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen. Näher
Rheinstraße 31. 13

Ein **schwarzer**, sehr wachsender **Spitzhund**, 2 Jahre alt, bil
abzugeben **Friedrichstraße 14**, II links.

Hochstraße 7 sind 4 **Wagen Pferdebedung** zu verkaufen.

geb. 1256

u verkaufen

rau Dörr.

wird wegen

1456

t 6

ft und an

Bombé

edigen Tis

1 Doppelfu

Ullgold un

2 Stühlen

ierstuhl un

und Bläse

2 Fenst

Wollfuttu

en Smyrna

vielen Ein

rna-Teppic

Architectu

g, comple

und Eiser

acht-Sprin

it Matratz

n, comple

, Patan

Gorbeer un

.

und auf

114

80 Mf.

berg.

e 26. 12

. 12. 1. 9

graphie

lasfaste

12

Solbg. 1.

erholz

104

g abzuge

12

m lang,

152

et, zu se

136

. Exp. 14

Mf. an

14

e, Citrone

Stäfig u

Tr. h. 7

studenre

Nähe

18

e alt, bil

kaufen.

Eine hoch trachtige Kuh ist zu verkaufen in
Dohheim, Kengasse 92.

Feine Harzer Kanarien-Gähne und -Weibchen zu
verkaufen Helenenstraße 16, Vorderhaus 1 Etage rechts.

Familien-Nachrichten

Heute entschlief sanft zu einem
besseren Leben unser lieber Vater,
Bruder, Onkel, Schwager und
Schwiegerjohn, Herr

C. E. von der Hellen.

Boppard und Wiesbaden,
den 17. Januar 1890.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen: 1494

Henny von der Hellen.

Amalie von der Hellen.

Major a. D. Henckel.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung,
daß meine geliebte Schwester,

Katharine,

nach langem schwerem Leiden am 16. Januar sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Julie Schlosser.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr,
vom Sterbehause, Kapellenstraße 5, aus statt. 1427

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß es Gott gefallen, unsere innigst geliebte
Schwester, Schwägerin und Tante, **Elise Schmitt,**
durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden zu
erlösen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1890.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,
vom Sterbehause, Feldstraße 19, aus statt.

Danksagung.

Allen denen, die an dem Tode unserer Gattin und
Mutter so herzlichen Antheil nahmen und sie zu ihrer letzten
Ruhestätte geleiteten, unseren innigsten Dank.

Bierstadt, den 18. Januar 1890.

Friedrich Kaiser II. und Kinder.

Verwandten und Freunden die tiefschmerzliche Mittheilung,
daß unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte,
Johannette Poths, am 18. d. Mts., Morgens
3¼ Uhr nach langem schwerem Leiden sanft dem Herrn
entschlafen ist.

Um stille Theilnahme an unserem Schmerz bitten

**Die tieftrauernden Eltern,
Bruder und Onkel.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Januar,
Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Dohheimer-
straße 13, aus statt. 1438

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres
unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels,

Wilhelm Berner,

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 17. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche meine liebe Frau zu Grabe
geleiteten, für die reiche Blumenspende, besonders aber Allen,
welche mir während der Krankheit so hilfreich zur Seite
standen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ferdinand Jung.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem
Verluste meines lieben Mannes, sowie für
die reichen Blumenspenden sage hiermit
den innigsten Dank.

Lizzie Prätorius.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem uns
so schwer betroffenen Verluste unseres unvergesslichen Bruders,
Onkels und Schwagers,

August Wagner,

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir hiermit
unseren innigsten Dank.

Um stilles Beileid bittet

Die trauernde Familie:

Friedrich Jakob Wagner.

Dohheim, den 17. Januar 1890.

Danksagung.

Allen denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unserer
guten Mutter Theil nahmen, sowie dem Herrn Schul-
Inspector Schupp für seine trostreiche Grabrede sagen wir
herzlichen Dank.

Peter Dörr nebst Kindern.

Sonnenberg, den 17. Januar 1890.

Schweizerische Renten-Anstalt.

(Für Lebens-Versicherungen und Renten.)

32. Jahrgang.

Volle Gegenseitigkeit. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gut. Gewinn-Fonds 3,700,000 Frs. Gewinn-Renten 2,000,000 Frs. 50—62 % der Jahresprämie. Ausbezahlte Versicherungen 28,000,000 Frs. Auszahlung sofort nach dem Ableben bezw. am Tage des Erlebens ohne Abzug. Gesamt-Fonds der Renten-Anstalt 25,000,000 Frs. Jahres-Einnahme 4,000,000 Frs. Versicherungssumme 78,000,000 Frs.

Statuten, Prospekte und Jahresberichte gratis bei dem General-Agenten **H. Schmidberger** in Frankfurt a. M., sowie bei den Agenten

Franz Völkner, **Karl Henkel,**
Standesbeamter, Friedrichstraße 14, Lehrer, Gustav-Adolfstraße 16,
in Wiesbaden.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne seit langen Jahren in dem Hause Zahnstraße 20 betriebene

Schlosser-Geschäft

unter bewährter Leitung nach wie vor fortführen werde.

Indem ich für das dem Geschäft stets in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fran Merkelbach, Wwe.

Restauration „Turn-Verein“,

Hellmundstraße 33.

Heute Sonntag, den 19. Januar: 1211

Große Brillant-Vorstellung und Concert.

Auftreten des preisgekrönten Schul-, Kraft- u. Kunstturners

Willy Bogler,

sowie des Couplettsängers **Joh. Rücker.**

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pf.

Ph. Graumann.

500 Harmonika's à Mark 2.50 zu verkaufen
Webergasse 46. 10009

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

Vertreter: **J. Bergmann,** Langgasse 22



„Zur Kronenburg,“

Sonnenbergerstraße 57.

Bringe meine stets angenehm geheizten Lokalen einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Vereinen in freundliche Erinnerung. Empfehle anerkannt ff. Glas Kronen-Brän, gute Weine, Saumacher Würst, warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 70 Pf. an, im Abonnement zu 50 Pf. Auch steht ein Clavier zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **Wilh. Feiler.** 1596

Turn-Verein.



Sonntag, den 26. Januar c.,
Nachmittags 3 Uhr:

Hauptversammlung

in unserem Hause Hellmündstraße 33.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht. 157
3. Wahl der Rechnungs-Prüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für das Jahr 1890.
6. Wahl von vier Mitgliedern zur Vergnügungs-Commission.
7. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zu recht zahlreicher und pünktlicher Theilnahme ladet ergebenst
ein
Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Nächsten Dienstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr: Vor-
standsitzung im „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30. Gleich-
zeitig: Aufnahme neuer Mitglieder. 214

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Donnerstag, den 23. Januar, Abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Gastwirth Menges, Kirchgasse 20,
Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein 216
Der Vorstand.

Tapezirer-Innung.

Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr, findet
in der „Mainzer Bierhalle“, Mauergasse 4, unsere erste
diesjährige ordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungsablage des Kassiers und Fest-
stellung des Haushaltsplanes 1890.
- 3) Wahl der Rechnungs-
prüfer.
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 5) Ergänzungswahl des
Vorstandes an Stelle der ausscheidenden Mitglieder Herren Stein-
metz, Sperling und Machenheimer.
- 6) Wahl der Prüfungsmeister.
- 7) Wahl des Schiedsgerichts.
- 8) Wahl des Gehülfen- und Lehr-
lings-Ausschusses.
- 9) Wahl der Vertreter zum Innungs-Ausschuß.
- 10) Innungs-Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung wegen
wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. 389

Der Vorstand.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. Jan., Abends 8 Uhr:

Costümirter Ball

in den Sälen der

Casino-Gesellschaft,

Friedrichstraße 22.

Eintritt nur in entsprechendem Maskencostüm (ohne
Larve) oder Ballanzüge (Herren in Frack oder schwarzem
Gehrock) mit carnavalistischem Abzeichen ge-
stattet. 185



Das schönste Andenken an Verstorbene ist ein gutes Porträt.

Ich mache darauf aufmerksam, dass in
Platinographie ganz vorzügliche,
bisher unerreichte Resultate in 1866

Vergrößerungen

von kleinen Photographien erzielt werden.

O. van Bosch,
Kgl. Hof-Photograph.

Lager fertiger Herren-Wäsche.



Herren-Hemden,

tadellos in Stoff und Sit,

fertig gewaschen,

Qual. A. B. C. D.

à Mt. 3.- 3.50 4.- 5.-

Farbige

Arbeitshemden

aus waschächtigen Oxfordstoffen,

für Handwerker,

sehr beliebt, das Stück à 2.50 Mt.

Weisse u. farbige Herren-Nachthemden.



Steh- und Klapp-Kragen,

die neuesten Façons,

das Duzend

Mt. 3.50, 4.50, 5.50, 7.-

Manchetten,

nur prima Feinen,

das Duz. Mt. 5.-, 7.-, 9.-

Vorhemden für Knaben und Herren

empfiehlt

1418

Carl Claes, Bahnhofstrasse

Wäsche und Weißwaaren.

Auf unseren heute Sonntag, den 19. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr, stattfindenden

Ausflug nach dem Wartthurm

erlauben wir uns unsere werthen eingeladenen Gäste nochmals auf-
merksam zu machen.

Gochachtungsvoll

Die Tanzschüler des Herrn Rob. Seib.

Gemeinschaftlicher Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Engl. Kirche.

Gesangverein „Arion“.

Heute Sonntag, den 19. Januar:

I. grosse carnevalistische Sitzung

in den Lokalitäten des Herrn
Kohlstädt, Römerberg 13.

Eingug: 7 Uhr 71 Min.

Des närrische Comité.



Victoria-Kartoffeln.

Norddeutsche Speisekartoffeln, offerirt preiswerth 18791
Wilh. Linde, Soufenerstraße 41.

Reisparthe blauer Pfälzer Kartoffeln per 100 Pfund 2 Mr.
50 Pfg. 30 Dohheimerstraße 30. 15991

Zwei Erkerstühle à 1,56 Mr. breit u. 2,31 Mr. hoch,
nebst Rolläden und 2 Thüren von dem Hause Kirchgasse 8
werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Näh-
maschinen-Laden. 432

4. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 17. Januar 1890, Donnerstags.
Kur die Gewinne über 210 Mark sind den vorstehenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

175 201 258 85 417 61 619 761 79 83 801 958 68 72 1018 121 265
67 449 97 545 814 83 2030 315 35 57 368 419 37 719 882 994 (50000)
3029 114 19 42 357 58 418 77 607 59 71 775 889 92 4153 70 337 46
454 528 48 788 5016 24 (5000) 80 151 54 273 359 644 93 879 88 0009
25 52 80 95 391 460 67 95 525 625 938 72 7055 93 124 44 97 223 46
470 570 735 85 879 8077 (5000) 278 468 502 3 70 687 (10000) 802
939 9007 (3000) 37 87 145 (3000) 216 26 82 393 459 617 771 866 67
10198 383 407 (3000) 21 38 72 619 774 91 (5000) 911 71 11104 203
24 475 509 692 804 15 21 52 55 12024 158 21 210 385 564 695 50876
929 13059 92 159 274 309 21 541 (5000) 763 897 977 97 14906 254
95 326 30 33 43 582 698 705 61 822 37 46 926 85 15002 83 146 424
542 614 751 61 838 71 909 59 16347 461 500 13 57 726 832 66 94 (3000)
955 69 (5000) 17084 146 240 341 476 807 18053 69 176 81 92 229 39
240 5-1 94 (5000) 802 27 36 921 24 45 48 84 19018 (3000) 25 (5000) 81
104 12 269 304 6 98 408 51 (3000) 752 89
200055 125 405 857 962 21043 117 31 201 47 488 665 801 (5000)
911 41 22093 134 (5000) 317 44 65 515 645 892 23050 184 208 46 71
503 16 43 737 (5000) 81 890 24028 82 164 80 203 (3000) 318 561 770 949
81 25323 2 571 93 567 (5000) 736 824 70 91 86088 129 57 73 270
800 30 62 (10000) 71 (5000) 75 84 91 496 519 696 799 27001 250
355 85 617 (3000) 694 719 894 94 977 25128 239 370 88 438 5-2 611
66 747 69 805 (5000) 6 15 37 84 900 (3000) 20187 231 418 558 85 704
80082 293 393 440 71 525 67 610 731 61 955 81181 41 (75000) 245
342 59 423 54 529 43 65 74 93 800 942 98 32052 96 128 357 6 5 839
45 68 971 33001 7 140 358 93 415 545 88 52 874 902 38 82 34096
132 243 331 69 491 564 775 843 995 35557 804 990 68 36048 87 336
51 402 92 542 65 756 81 95 801 80 932 50 94 37013 (3000) 127 67
95 201 327 75 584 600 831 36 45 53 78 951 38042 149 333 (3000) 51
351 (5000) 409 566 67 630 41 713 96 937 73 39075 312 642 989 93
40042 64 78 255 392 480 537 639 713 91 41048 154 221 465 508
27 748 (3000) 845 (5000) 42066 189 342 44 411 931 43147 271 318 924
55 44065 256 638 385 415 61 561 772 (3000) 84 (5000) 819 38 965 45058
(3000) 99 239 (3000) 339 404 511 615 77 702 80 822 (5000) 28 46044
312 43 406 566 604 60 773 76 823 70 976 47015 68 161 262 6 364
430 557 90 (3000) 847 922 48 4123 213 84 391 430 89 621 30 49063
288 369 75 406 (3000) 521 62 600 (5000) 736 991
50015 39 112 55 372 77 368 460 673 81 971 51370 98 449 513 79
92 602 781 57 219 (5000) 919 52157 392 440 72 75 635 795 906 53120
67 91 223 358 87 501 756 76 874 79 930 49 54092 166 419 547 83 616
68 724 929 56001 87 101 277 (5000) 371 75 420 77 682 725 921 39
58087 245 354 562 642 780 (3000) 86 818 93 997 57148 204 400 99
(5000) 544 94 660 76 89 98 716 (3000) 56 905 69 58264 (5000) 306 85
42 91 454 723 849 72 985 50066 101 257 517 441 (3000) 660 86 957
60087 234 324 585 610 872 929 81 61011 112 216 358 430 584
605 45 790 62145 46 212 43 73 310 73 404 15 69 540 637 70 772 (3000)
546 918 63095 133 70 703 873 (5000) 64059 642 64 809 44 (5000) 64
79 972 65044 70 92 292 463 520 99 648 777 844 968 662 6 310 409
49 549 890 67007 178 79 226 331 32 451 68 512 29 631 (3000) 795
837 77 82 961 69050 87 165 214 28 362 499 581 745 66 848 945 69019
591 608 743 56 917 35
70104 21 69 312 470 523 644 71016 39 296 306 561 81 674 757
72031 104 248 76 346 76 (3000) 555 645 873 73193 227 62 438 555
748 866 938 77 74008 (3000) 28 162 86 317 454 536 63 99 666 98
75057 60 129 63 255 326 453 676 79 709 821 915 76025 26 166 282
490 581 696 713 16 876 960 77059 100 203 2 365 409 34 43 531 830
73 915 41 78093 (3000) 376 433 629 44 98 714 43 879 99 913 56 66
70250 67 392 400 50 52 76 705 817 88 94 62
80018 159 232 35 312 408 43 538 75 677 81 89 (5000) 861 961 81081
94 191 372 516 39 63 695 731 846 82017 (5000) 88 132 68 (5000) 298
401 3 42 85 620 600 796 (5000) 889 95 35 83073 243 537 95 639 55 70
3 892 84039 118 28 93 99 (3000) 385 662 752 72 879 85141 227 49 60
819 470 553 55 98 688 716 40 808 29 966 86046 (3000) 77 162 77 96
215 91 320 64 405 56 654 86 747 49 901 87119 31 32 66 (3000) 267 306
428 566 851 88 938 (3000) 99 8107 22 204 70 319 67 491 (3000) 606 (5000)
968 82 89145 70 91 219 30 79 331 544 620 64 753 55 889 70 902 57 96
80006 45 116 33 279 394 98 473 81 637 69 811 926 95 81011 17

1890. Lügen-Club! 1890.

Heute Sonntag, den 19. Januar, findet unsere

3. Sitzung

mit darauffolgendem Tanz in den Sälen des „Schwalbacher Hof“ statt.

NB. Das bekannte Vireche wird uns in dieser Sitzung mit
seinem Besuche beehren und hat uns interessante Stabineuigkeiten
in Aussicht gestellt.

Eintritt: Herren 40 Pfg., Damen 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Eingug des Comité's 7 Uhr 70 Min. Der große Rath.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts

Musverkauf

fämmtlicher Möbel, Betten, Spiegel,
Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Tische,
Stühle u. c. im Möbellager Friedrichstraße 25, Seiten-
bau Parterre. Sonntags geöffnet.

Anton Berg.

69 117 37 243 (3000) 79 (5000) 90 554 600 715 61 807 14 39 69 77 96 955
58 2019 27 221 44 319 (3000) 48 59 544 723 58 64 70 (5000) 987 92
92065 (3000) 134 55 92 307 35 405 74 795 814 927 28 74 94029 39 176
330 33 64 68 431 510 14 52 64 641 48 712 19 77 852 907 98003 72
176 96 504 721 52 87 852 65 95133 43 268 591 865 226 77 840 958
86 (5000) 90 97512 (3000) 744 873 90009 191 309 38 (5000) 505 28 703
800 90008 44 60 86 121 23 68 205 13 (5000) 306 61 66 419 54 65 539
90 751 96 910
100012 15 61 208 50 424 605 705 20 55 905 16 33 101037 75 113
26 31 32 60 247 87 314 34 409 43 514 737 44 56 96 801 924 (9000)
102177 263 321 412 757 867 85 979 103030 119 (5000) 96 278 356 652
726 49 814 104001 194 348 586 608 25 887 938 77 103292 (3000) 391
503 (5000) 51 78 817 911 106023 92 441 720 23 73 82 802 24 107004
142 78 304 6 63 471 609 62 611 96 893 968 108215 59 302 (3000) 16 26
85 456 (3000) 521 664 843 109325 408 80 574 (3000) 644 73 810 995
116042 69 236 670 759 72 79 (3000) 91 833 61 111013 61 183 85
215 29 92 14 444 599 625 778 93 879 909 112015 17 108 (3000) 203
(5000) 23 315 56 663 785 113113 30 275 395 422 60 63 90 98 518 673
37 (5000) 60 838 90 900 9 86 114291 90 (5000) 354 425 40 66 502 622
61 706 94 837 904 68 115007 183 (5000) 287 347 441 608 976 (3000)
116281 347 510 762 117152 (3000) 235 618 (3000) 765 67 826 45
31 43 74 118021 (3000) 104 12 72 499 502 29 706 832 44 110128
216 (5000) 33-519 657 742 45 67 992
120041 (5000) 45 (5000) 83 110 41 210 32 98 (5000) 406 48 594 676
782 86 92 843 977 (5000) 121008 17 174 209 12 60 446 564 87 631 41
756 821 80 122028 (5000) 144 265 71 314 46 79 428 29 66 90 94 592 654
897 334 123011 107 (5000) 217 374 505 619 766 879 938 97 124223 36
(3000) 930 (5000) 416 747 831 125063 119 22 76 92 229 394 414 523 800
120061 75 127 97 324 487 604 89 882 127092 367 774 72 913 129148
316 58 89 651 768 (5000) 827 93 908 88 129049 112 318 438 (5000)
564 613 727 841 93
130195 641 55 621 37 (3000) 45 891 917 131155 259 84 398 455 67
563 (3000) 612 (3000) 908 12 74 17 132057 89 180 265 837 419 33 545
1486 760 75 810 992 133 58 222 431 747 338 99 913 134003 (3000)
73 107 322 23 47 95 508 (3000) 665 97 (3000) 861 89 678 135034 91
130 243 76 377 412 37 543 706 (3000) 21 136111 460 584 700 815 942
137053 121 375 99 453 641 50 74 92 783 835 138240 491 609 770
949 139197 265 321 409 722 35 67 941
140198 399 612 84 665 937 141156 796 853 (3000) 991 142106 22
276 597 719 823 994 143042 12 107 10 66 69 275 352 77 576 622
144041 341 (3000) 64 551 621 23 955 85 145187 70 363 685 806 68 89
922 146116 39 324 37 453 625 39 534 41 77 749 921 (5000) 47
147009 19 60 191 516 (5000) 30 275 958 148084 112 297 311 41 875
962 149035 319 74 435 638 743 884
150130 232 52 725 877 971 151203 390 (3000) 464 82 574 617 62
846 905 152056 218 619 512 79 153025 (3000) 189 202 50 317 63
40 585 613 31 94 702 895 154172 421 602 844 52 914 155065 66
76 140 214 59 326 (3000) 47 449 (5000) 184 586 634 802 10 30 964 156144
83 85 290 309 (3000) 61 79 (3000) 82 456 49 651 (3000) 913 157112 24
68 (5000) 264 75 334 444 624 02 19 32 832 960 76 158127 64 74 95
305 7 13 495 159051 68 98 187 523 749 873 75 (5000)
160032 202 503 50 94 (3000) 544 737 941 45 (3000) 97 161025 876
(3000) 999 162152 505 65 755 919 163266 (5000) 92 95 440 540
603 808 24 97 965 67 79 164001 110 204 36 302 92 476 528 6-9 862
956 67 72 77 165116 43 263 403 602 4 70 736 801 32 81 166066
191 210 (5000) 460 50 677 896 167049 104 312 420 511 (5000) 19 60
603 928 168109 224 475 665 68 710 991 169313 44 90 98 409 54
54 65 895
170181 200 95 330 575 640 729 40 835 80 171108 25 67 76 285
341 48 75 (3000) 591 641 749 936 172127 38 229 344 (5000) 610 12 14
610 53 834 (5000) 965 173009 73 118 269 393 631 712 306 55 89 95
174001 7 90 303 76 426 598 646 712 (5000) 88 935 95 175283 626
177033 (5000) 55 193 239 85 533 623 75 708 27 28 802 72 945 178080
161 279 311 448 82 604 8 18 96 668 760 832 86 95 973 (3000) 179034
344 46 424 608 25 755 827
180101 292 882 635 724 66 816 19 936 75 78 181005 27 86 108
99 (3000) 214 351 448 82 829 23 (3000) 99 967 182132 213 14 22
(3000) 52 304 40 45 51 54 72 55 61 60 83 97 610 715 62 69 183122
222 32 96 54 615 637 (3000) 44 184282 360 85 429 510 11 24 40 713
38 228537 0 645 (5000) 59 804 388 180290 412 56 545 78 91 972
74 43 859 187005 14 112 47 343 311 144 801 188128 48 268 76
83 304 61 476 569 944 189129 32 74 505 661 91 828 969

Ernst Vietor, Annoncen-Expedition,

Jetzt Langgasse 25,
neben dem „Tagblatt“.

Zweck

der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen. Nächste große Prämienziehung am 1. Februar 1890, wobei 2100 Treffer einen Gewinn von Mk. 907,500.— unter sich vertheilen, im allerungünstigsten Falle aber auf ein Loos Mk. 330.— fallen müssen. Jahresbeitrag Mk. 42.—, vierteljährlich Mk. 10,50, monatlich Mk. 3,50. Statuten (Stg. 60/1) 1

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Butter.

Täglich frische Landbutter per Pf. 1 Mark 5 Pf.,
Rahmbutter 1 Mk. 25 Pf. empf. D. Birkenstock, Michelsb. 5.

Ich habe von Frau von Korkdork folgende Möbel zu verkaufen: 1 Bett mit Kopfkissen, 1 Secretär, 1 Kanape, 1 Kommode, Ausziehtisch, Küchenschrank, kleiner Silberschrank, 6 Barockstühle, 1 Schreibtisch, Küchentisch, 1 großer Tisch u. f. w. Kleine Schwalbacherstraße 9.

Selsenkeller, Taunusstraße 14.

Großes Frei-Concert von 4 bis 11 Uhr.

J. Ebel.

Morgen Montag: Carnevalistisches Concert
„Zum goldenen Spinnradchen“,
Grabenstraße 34.

Gute Kochäpfel der Pfund 22 Pf. empfiehlt
Weilstraße 2, Ad. Gräf, Goldgasse 15.

4. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 17. Januar 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne auf 210 Pfand aus den vertheilenden Nummern
in äquivalenter Befähigung
(Ohne Gewinn.)

88 107 28 51 239 52 451 618 30 775 805 902 21 1000 23 407 10 509
796 862 71 1500 982 91 3000 2175 283 236 3000 414 712 839 222 35
3170 99 352 61 406 628 722 81 866 98 928 4156 427 626 88 42 77 714
37 979 92 998 5020 82 97 98 110 56 266 474 512 626 717 844 92 6176
354 71 530 600 44 745 827 934 7008 119 56 57 83 849 519 600 7 70
757 889 882 8038 45 107 233 304 32 65 94 411 12 23 3000 589 632 93
921 75 9020 158 80 97 301 23 70 448 67 598 654 80 98 745 48

10032 129 336 88 92 811 62 983 11167 301 51 953 12185 246
308 905 91 13098 106 86 287 518 38 99 635 63 956 14044 198 215
373 510 33 92 652 725 81 94 861 909 15041 158 15000 213 309 30 74
423 51 500 15000 870 99 16000 3 126 97 227 29 44 76 303 432 660 89
92 93 711 830 37 933 48 17085 255 647 738 69 86 96 913 69 18001
11 41 63 123 204 342 62 470 78 803 43 95 98 633 68 89 739 19072
264 386 407 15001 93 687 871 2001 95 960

20151 345 61 507 35 39 638 723 921 24 93 21274 300 3 55 30000
468 58 706 57 67 33 15000 845 55 32976 395 459 95 517 633 30001
721 79 23060 187 989 308 617 47 85 24344 45 439 70 700 85 954
15001 65 110 000 22025 3000 88 189 263 531 83 677 789 893 914 15
62 95 20400 52 76 168 92 217 63 322 442 92 571 748 851 86 970
27435 676 740 913 30 78 28077 106 319 83 505 16 624 15000 787 901
29020 23 273 91 301 572 727 38 83 833

30019 43 63 160 15000 258 314 604 804 98 951 21139 220 39 41
38 503 45 58 743 93 88 970 88 15001 32219 461 554 785 80 97 33077
255 800 51 405 624 70 861 988 34040 54 108 68 335 41 93 515 81 734
90 35084 110 27 236 98 806 94 526 40 699 700 878 926 32 30041 74
283 24 522 34 625 97 710 854 15000 66 15000 903 15000 16 3000 3703
361 436 30000 89 557 914 40 73 38177 91 234 475 83 575 97 636 726
74 836 92 30064 292 346 545 614 43 779 825

40007 298 314 22 429 15000 612 917 94 95 41161 318 76 431 48
632 97 801 712 57 908 85 87 90 42062 104 59 338 63 552 674 732
43231 62 427 79 639 695 704 870 15001 79 15000 953 41338 86 297
15000 401 24 66 590 736 47 812 910 64 77 45200 79 421 541 643 757
957 40011 15000 20 229 133 67 210 86 451 611 38 40 64 710 917 47085
177 15000 327 28 345 46 30000 49 63 93 487 556 63 749 52 818 25
937 48029 36 217 18 53 88 315 61 584 709 41 49025 336 87 68 90
522 609 82 741 70 953

50063 93 114 30000 203 35 327 35 91 566 762 15000 66 884
928 51058 117 484 88 554 624 54 82 801 35 52021 36 40 15000 100
45 292 364 495 587 807 65 5318 397 436 607 73 787 804 60 910
54027 55 115 308 67 76 469 513 618 35 731 952 55117 262 94 364 41
718 30000 22 965 56000 56 58 103 50 236 357 64 440 687 710 3000
36 94 847 982 57026 32 113 802 444 605 786 58023 110 41 226 93
341 419 591 702 811 26 59033 119 277 356 534 80 15000 606 759 837
53 916 84

60010 120 267 314 22 70 592 551 844 54 91 943 51 30000 63 61154
279 401 36 66 15000 75 85 597 637 90 809 3000 62118 21 65 267 567
708 27 30 831 47 936 84 63160 67 304 45 384 610 97 850 64051 148
229 30001 34 69 97 893 15000 4 4 727 56 993 15000 65009 122 74 235
348 425 578 95 716 21 87 847 56 940 66016 243 429 15000 588 3000
692 726 67032 225 96 342 71 80 440 69 80 536 61 82 716 873 914 88
68029 30000 348 812 69116 46 48 15000 202 86 97 406 602 66 770
824 904 77

70010 15000 38 145 210 463 92 618 45 78 704 86 954 92 71094
3000 117 92 361 66 488 15000 642 72 750 898 72187 208 10 885 654
747 85 15000 858 73082 90 352 613 26 74000 42 78 24 451 99 649
65 849 75258 412 14 15 45 3000 63 680 92 785 913 74024 80 98
15000 123 30 37 201 427 42 97 517 610 20 25 719 821 67 77054
165 294 318 406 17 36 608 44 700 819 70665 191 280 461 69 620 30001
652 754 864 70 15000 92 907 70137 345 84 467 96 611 773 83 832 930

80010 41 377 504 67 69 762 894 11285 548 617 53 94 568 970
92011 92 102 53 442 460 64 97 99 506 43 63 655 729 83 831 83053
38 102 48 73 653 86 744 84147 248 60 73 337 404 13 67 86 810 639
766 3000 85169 322 81 15000 430 619 3000 668 742 871 901 85010
108 12 28 89 318 432 72 9 9 3000 77107 16 85 808 486 925 789 915 35
85189 272 15000 318 83 667 89084 101 18 23 241 15000 72 92 329
652 716 30001

90219 318 537 723 91001 40 59 413 848 92005 35 70 426 43
592 748 92 827 908 14 45 93119 27 15000 498 515 874 92 918 90 97
15000 94027 92 465 7 564 727 35 800 83 86 95302 436 64 522
844 705 92 831 90 96115 317 471 15000 661 75 83 792 868 97083
61 149 285 446 605 15000 56 72 858 3000 98005 18 90 221 33 49 534
654 704 49 98 938 99333 510 787 909 89

100083 124 58 337 73 329 411 553 603 56 58 709 82 908 101064
154 280 360 91 408 73 502 658 769 846 921 102047 103 248 441 722
896 925 68 103310 12 30000 20 51 66 68 91 429 529 83 761 97 809 3000
24 950 3000 78 104078 321 96 499 524 55 740 804 55 961 30000
103109 29 70 252 408 760 804 36 52 57 940 106128 50 15000 221 3000
70 434 679 95 628 766 107010 99 160 279 314 66 520 704 84 923 72
15000 108255 539 635 30000 77 97 858 937 49 109018 246 85 304
79 464 82 500 1 72 84 614 50 707 58 98 3000 960

110005 152 75 76 291 372 111260 75 3000 548 654 898 905 15
35 38 112038 113 18 308 454 72 78 608 20 60 659 83 974 113001 91
222 58 368 402 15000 504 31 65 690 821 948 3000 114067 89 165 69
309 476 592 632 41 15000 63 716 862 939 59 115026 30000 81 187 307
504 606 54 794 841 98 99 116129 54 81 630 93 732 981 117014 267
91 372 534 40 30000 60 603 30 720 56 63 88 858 986 118036 200 82
15000 903 49 80 662 30000 675 830 119063 76 54 456 570 3000 872

120240 91 454 76 518 635 92 705 43 870 925 121026 118 63 201
3 84 55 376 566 664 727 970 122011 93 336 425 89 60 650 123028
197 270 90 841 55 416 66 81 3000 86 554 841 974 15000 124051 82
98 141 206 14 301 511 619 15000 87 15000 709 11 829 57 125248 323
26 629 63 755 804 33 953 126083 283 496 15000 538 69 680 717 79
824 30000 127019 416 85 551 621 58 73 741 890 98 916 51 128111
72 221 34 62 408 538 89 647 840 992 129008 48 61 186 201 87 3000
88 368 502 716 67 866 962 85

130008 320 440 70 749 941 131052 138 53 74 79 223 29 334 48
448 653 785 807 30 96 908 132102 77 652 737 133058 71 121 22 27
76 86 81 345 569 78 89 862 134021 163 238 361 440 53 83 504 18
710 15000 865 932 77 135250 341 617 722 43 92 848 55 138031 33
106 253 73 317 62 556 637 705 803 63 73 945 137034 108 28 438 539
138420 84 649 58 769 71 86 861 937 83 139216 52 476 531 647 63 729

140183 562 604 45 66 939 15000 141008 192 98 391 432 95 583
639 787 847 65 967 3000 76 82 142142 226 311 15000 17 72 413 599
729 66 3000 926 28 142176 328 670 641 722 894 937 144113 69 215
50 397 450 91 618 75 92 733 899 935 79 145080 113 812 15 339 30000
99 603 722 811 919 146003 15 150 60 65 273 877 473 150000 508 31
65 653 701 77 95 808 98 909 64 56 62 147271 96 363 85 416 24 87
3000 686 742 967 99 148203 365 474 76 3000 624 38 842 55 62 65 79
920 15000 149042 46 78 242 390 634 63 726 876

150067 266 3000 81 404 91 525 45 723 956 151057 154 82 240 83
418 30000 72 511 33 75 640 700 35 803 88 913 152093 257 683 15000
708 34 585 15000 153041 68 108 28 379 521 710 78 15000 902 93
154025 207 452 619 39 708 40 831 901 42 62 71 155005 29 127 46
296 459 15 49 92 93 30000 927 81 156080 158 72 87 220 341 487 566
553 84 706 75 803 56 85 157046 103 256 82 3000 87 357 667 79 895
3000 158108 20 201 63 428 583 662 700 62 881 159023 78 142

160082 139 203 338 545 778 88 832 92 161003 62 363 458 97 593
748 30000 8 0 967 92 162059 184 317 20 93 615 54 79 15000 715 953
163023 218 369 458 533 662 96 703 3000 2092 164033 73 806 915
51 76 165170 90 20 311 561 669 166138 204 221 31 39 94 318 669
98 15000 716 43 956 60 167305 645 720 25 169072 108 58 271 88
318 80 567 658 67 89 764 913 28 80 97 169047 166 278 418 24 514 63
663 67 790 865 78

170480 519 28 55 741 874 923 71 30000 91 171215 80 91 402 46
68 530 97 999 172126 232 51 15000 99 355 427 601 78 752 86 922
173195 244 309 58 85 400 52 80 577 672 741 95 99 904 9 24 15000
174087 368 69 86 93 645 77 807 3000 175151 210 331 65 80 681 700
18 41 50 95 97 837 78 91 176188 274 96 315 58 15000 99 483 87 523
33 34 678 704 14 49 975 177049 405 73 569 720 35 966 178055 118
63 84 85 274 332 429 624 840 901 179040 114 41 55 65 97 299 337
474 562 563 758 86 96 805 88 957 98

180019 209 32 34 93 617 55 181283 423 42 96 558 70 88 801
18 973 182071 119 95 275 323 512 22 77 3000 722 28 30 31 37 866
91 900 183108 29 262 325 89 434 66 510 665 890 901 20 184150
15000 300 86 581 806 186037 54 118 297 310 468 594 722 186886
437 71 88 538 778 187080 84 166 228 15000 97 507 61 730 969
188020 70 182 232 533 189018 59 78 165 92 213 23 465 898

Warnung!

Die Firma **Ph. Hermann Fay** in Frankfurt a. M. erläßt eine, die **Sodener Mineral-Pastillen** betreffende Annonce und sucht darin in gewohnheitsmäßiger Weise das Publikum irre zu führen. Diese Firma hat es durch ihre markttschreierischen Annoncen dahin gebracht daß sich

- 1) der Ortsgesundheitsrath in Karlsruhe,
- 2) das Großherzogliche Polizeiamt in Darmstadt,
- 3) die Königl. Polizeidirection in Wiesbaden,

mittels öffentlicher Bekanntmachungen veranlaßt haben, das Publikum aufmerksam zu machen, den Annoncen und Reclamen der Firma **Fay** keinen Glauben zu schenken.

Nach diesen amtlichen Bekanntmachungen bestehen die **Fay'schen** Pastillen aus:

**1 Theil Kochsalz und
19 Theilen Zucker.**

Trotz aller dieser Thatfachen erklährt sich diese Firma, die sich im Verkehr befindlichen **wirklich ächten Sodener Mineral-Pastillen Th. E. Wahlkampf**, entgegen besseres Wissen, als unächte und minder heilwirkend zu bezeichnen.

Solche Handlungsweise bedarf keiner besonderen Bezeichnung.

Die **Wahlkampf'schen** **ächten Sodener Mineral-Pastillen**

sind durch ihren nachgewiesenen reichen Quellensalzgehalt (ohne jeden Zusatz von Kochsalz) das beste Mittel gegen **Süsten, Heiserkeit und Verschleimung** und kosten auch nicht mehr als 85 Pfennig pro Schachtel.

Im Interesse einer wirklichen Heilwirkung achte man genau auf Schutzmarke und Namen und verlange nur

Wahlkampf's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Zu haben in fast allen Apotheken und Droguerien.

(H. 6440) 51

Hermann Geißler, Frankfurt a. M.,

General-Depôt der **ächten** Sodener Mineral-Pastillen, Th. E. Wahlkampf.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Die nächsten Proben finden für den 1. Chor am **Montag, den 20. und 27. Januar, Abends 7 1/2 Uhr** für Damen, **8 Uhr** für die Herren; für den 2. Chor am **Dienstag, den 21. und 28. Januar, Abends 6 1/2 Uhr** für die Damen, **7 Uhr** für die Herren statt.

184

Charcuterie Parisienne,

19 Taunusstrasse 19.

1400

Anfertigung von **Dinners, Soupers, kalten Buffets, kalten und warmen Platten** außer dem Hause. Reichhaltige Auswahl **Braten, Geflügel und Delicateffen** im Auschnitt.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

18195

**Seul
magasin spécial
pour
soiries
en ville.**

**Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.**

**Sole
specialty
of
silks
at this place.**

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspreßens-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Benedict Straus, 21 Webergasse 21.

Costüme- und Mäntel-
Confection.

Anfertigungen
nach Maass!

Seiden- und
Mode-Waaren.

Wie alljährlich, werden jetzt nach be-
endigter Inventur meine Lagerbestände zu
ausserordentlich billigen Preisen
abgegeben.

Ich bewillige bei sämtlichen Artikeln
auf die an jedem Stücke angemerkten
festen Preise einen  bedeutenden
Rabatt. 

Da ich grundsätzlich nur solide Qualitäten führe, so ist
meinen verehrlichen Kunden eine sehr günstige Gelegenheit
zu wahrhaft preiswürdigen Einkäufen
geboten.

Benedict Straus, 21 Webergasse 21.

Winter-Kleiderstoffe.

Damen-Tuche.

Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Seidenstoffe.

Farbige Seidenstoffe.

Foulards und Pongees.

Gesellschafts-Stoffe.

Ball-Stoffe.

Elsässer Waschstoffe

u. s. w. u. s. w.

396

Wiesbaden:

Special-Anstalt

Taunusstraße 32. für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Massage

Vom 1. März c.:
Gr. und Kl. Burg-
straße 1 und 11.

nach Dr. Mezger und Kellgren, verbunden mit Maschinen-Gymnastik, wie in Baden-Baden. Extra comfortable ein-
gerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren. Täglich geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr
Sprechstunde von 3—4 Uhr Nachmittags. Behandlung für Unbemittelte von 8—9 Uhr früh. 12765

Direction: C. A. Bode, Orthopäb.

„Wenham-Lampen“

in jeder Größe und Ausstattung liefert billigst das Installationsgeschäft von

Kirchgasse 21, Nic. Kölsch, Kirchgasse 21.

Best erprobte Lampe.

Bei enorm geringem Gasverbrauch bedeutend größeren Lichteffect.

Besonders empfehlenswerth für Beleuchtungen von

Schaufenstern, Läden, Wirthschafts- und Gesellschafts-Räumen.

Probefrüchte jederzeit zu Diensten.

15810

Für Bandwurm-Leidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radical mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel u. Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungereur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Curen durchgemacht wurden. — Ein reelles Verfahren, welches Tausende von Dankeschreiben aus ganz Deutschland u. mir bezeugen. Adresse ist: **G. Holzward Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.** — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichfüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder färbisierartiger Stühle, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Schwindel, Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensaftverschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen ben Gebärmern, belegte Zunge, Herzklopfen. (Man.-No. 1922)

Franz Schramm,

57 Schwalbacherstrasse 57,

Tüncher- u. Lackirergeschäft,

gegründet 1864,

empfehlte sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten in geschmackvoller, dauerhafter Ausführung zu den billigsten Preisen.

778

!!! Erprobt gegen Influenza !!!

EMSER VICTORIA-QUELLEN

zeichnet sich vor allem durch ihren bedeutenden Gehalt an Kohlensäure aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders empfehlenswerth — und wird mit vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w. angewendet.

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle).

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln.

In Wiesbaden zu beziehen durch **Fr. Wirth, Dr. Lade's Hof-Apotheke, D. H. Kurz, Löwe Apotheke, Gottfr. Glaser.**

Emser Catarrh-Paste

in runden Blechdosen.

(K.a. 154/9)

König-Wilhelms-Felsenquellen.

Laderte französische Bettstelle mit Matratze, Seegrasmatratze und Keil billig zu verkaufen kleine Schwalbacherstr. 4, I. 987

Ein Tafelclavier billig zu verkaufen Paulbrunnstraße 5, 2 Treppen.

Benedictiner u. Chartreuse,



feinste Kräuter-, Magen- und Tafel-Liqueure,
von **F. W. Oldenburger Nachf.,**

Inhaber **Aug. Groskurth, Hannover,**

beste und einzig existierende Fabrikate, welche die französischen Liqueure vollkommen ersetzen. Man achte genau auf Firma und Schutzmarke.

Preise für Original-Literflaschen:

Benedictiner: $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 4.50, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.50, $\frac{1}{10}$ Fl. Mk. 1.40,
 $\frac{1}{8}$ Fl. Mk. 0.80, $\frac{1}{16}$ Fl. Mk. 0.45.

Chartreuse, gelb: $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 5.—, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.75, $\frac{1}{10}$ Fl. Mk. 0.80.

Chartreuse, grün: $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 6.—, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 3.25, $\frac{1}{10}$ Fl. Mk. 0.90.

**Goldene Medaille,
Köln a. Rh. 1889.**



Gegründet 1850.

In Wiesbaden zu haben bei Herren:

(Ho. 3468a) 334

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

F. Klitz, Taunusstrasse 42.

Gg. Mades, Ecke der Rhein- und Moritzstrasse.

Heinr. Neef, Ecke der Rhein- und Karlstrasse.

J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz 2.

Adolf Wirth, Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.

The Continental
Bodega Company

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen
u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,
Sherry,
Malaga,

Madeira,
Marsala,
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei 10811

Georg Bücher,

Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

Culmbacher Exportbier

aus der Export-Brauerei-Actien-Gesellschaft, vorm. **C. Rizzi,**
einzig auf der Danziger Bier-Ausstellung prämiirt, von Herrn
Hofrath Prof. **Dr. E. Fresenius** hier, sowie von der
kgl. bayer. Centralschule Weihenstephan bei Freising chemisch für
befunden, empfiehlt in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen, sowie in Ge-
binden frei in's Haus 15875

Aug. Knapp,
Flaschenbierhandlung, Sahnstraße 5.

Mainzer Actien-Bier, Mainzer Schöffenhof-Bier

in ganzen und halben Flaschen empfiehlt billigst frei
in's Haus 1054

**H. Martin, Flaschenbierhandlung,
Hochstätte 30, nahe am Michaelsberg.**

Webergasse 54 sind Holz- und Polstermöbel, Betten und
Spiegel, elegante Kinderwagen b. zu verk. u. zu vermieten,
ich gegen Statenzahl. abzug. **Chr. Gerhard, Tapezirer. 14481**

Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.

Thee Messmer

KAISERL. KONIGL. — HOF LIEFERANT

Frankfurt am Main — Baden-Baden.

übertrifft Souchongs zu viel höheren Preisen. Kennern
empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1.— bei
Herrn **Aug. Engel, Hofl., Wiesbaden.**

Diät- und Nahrungsmittel:

**Dr. Hartenstein's Legumi-
nosen,**
Hafermehl, Hafergrütze,
Gerstenschleim, Knorr's Suppeneinlagen,
Erbsenmehl, Linsenmehl,
Bohnenmehl, Tapioca,
Grünkernmehl,
Stärkemehl, Arrowroot,
Maizena, Mondamin,
Nestle's Kindermehl,
Condensirte Milch,
Knorr's Suppentafeln,
Rheinweine,
Malaga, Madeira,
Sherry, Tokayer,
Französ. u. ital. Weine,

Fleisch-Extrakte,
Kemmerich's Fleisch-Pepton,
Flüssiger Fleisch-Bouillon,
Fleisch-Resolution,
Chocoladen von 80 Pfg. an,
Cacaopulver, los, Mk. 2.40,
Thee von 1 Mk. 80 Pfg. an,
Deutsche und engl. Biscuits,
Friedrichsdorfer Zwieback,
Potsdamer Grahambrod,
Himbeersyrup,
Aechten alten Cognac,
Rum, Arrac,
Marsala, Portwein,
Schaumweine,
Griechische Weine,

970

natürl. Selterswasser, Sodawasser und sonstige Mineral-
wasser (Emser, Sodener, Karlsbader, Bitterwasser u. s. w.)
empfiehlt

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

850

Cognac,

Rum,

Arrac,

gewöhnliche **Branntweine**

empfiehlt billigst

Carl Zeiger,

Ecke der Schmalbacher- und Friedrichstrasse 48.

Im Neubau großer Laden **M. Burgstraße 1**, Eckhaus der Gr. Burgstraße, in Wiesbaden
 die beiden großen auswärtigen Modewaaren- und Teppichlager, deren Fassungsvermögen großes Aufsehen in den bekannten Handelsstädten
 Stoffen etc. werden immense Posten Leinen- und Baumwollwaaren mit 50 % Preisermäßigung fester Tage hier im großen Saal

schleunigen gänze

ausgelegt. Der an allen großen deutschen Handelsplätzen bekannte solide Character meiner Geschäfte bürgt unbedingt für genügende

Cord-Navarra-rayé , ganz vorzüglich schwerer Hauskleiderstoff in mode, grau, schwarz, weiß, melirt, waschacht, statt 75 Pf. jetzt	Mtr. 30	Rei
Tuch-Plaids , ganz schwerer Vollstoff in blau, grün, blau in blau, mode etc., das eleganteste Hauskleid, effectiver Werth 90 Pf., bei mir	Mtr. 40	Rei
Velour Madonna chiné , in mode, grau etc., melange, schwerer Robestoff, wegen nicht vollständigen Sortiments statt 1.50 Mtr.	Mtr. 75	Rei
Tuch-mol tonperlé , warmer Herbst- und Winterkleiderstoff, in grau, bordeaux, braun, mit eleganten Illuminationen, statt 1.80 Mtr.	Mtr. 95	Rei
Extraprima Amanda , hervorragende Neuheit auf Cachemirfond mit Carreau-Deffin in geschmackvollsten Ausführungen statt Mtr. 1.25	Mtr. 65	Sch
Lasting-mogda-chiné , entzückende Neuheiten für Roben, wundervolle Brocat-Effecte, verleihen diesem Genre eine seltsame Eleganz, statt 1.50 Mtr.	Mtr. 85	Sch
Rein-Wolle-Satin , in ganz neuen Tuchfarben; dieser Stoff kostet in den Greizer Fabriken 2 Mtr. pro Meter, bei mir, doppelt breit,	Mtr. 95	Hoc

1200 Zimmer- und Saloon

Germania-Sopha-Teppiche, Größe 1,30×2 Meter, ganz schwere Qualität, **statt 13 Mark Stück 6, 5 und 1**
Brüsseler-Sopha-Teppiche, Größe 1,30×2 Meter, in neuer prächtvoller Ausführung, **statt 25—30 Mark, 8—12**
Velour-, prima Brüssel- und Tapestry-Teppiche, Größe 1,30×2 Meter, in prächtvollem Muster, **8, 10—20**
Neueste Brüssel-Teppiche, Größe 1,65×2,35 Meter, das Elegante für Salon, **statt 40—45 Mark, 20—25**
Holländer- und Bronze-Teppiche, Größe 1,75×2,35 Meter, für Speise- und Wohnzimmer, **statt 20—25 Mark**
Brüssel- und Perser-Teppiche, Größe 2×2,85 Meter, hoch elegant für Salon, **statt 70—90 Mark, Stück 3k**
Prima Brüssel-Teppiche, Größe 2,75×3,35 Meter, in schwerster und bester Qualität, **statt 120 Mark, Stück 1 Mar**
 Sehr große ächte **Smyrna-, Axminster- und Tournay-Velour-Teppiche** in schwerster und bester Qualität **30 M**

Diese Teppiche sind bei dem jetzigen Wollaufschlag ganz enorm
 Einige Vollen großer **Zimmer- und Salon-Teppiche** allerbesten Qualität, welche bei der Fabrication im Zusammenbau
 mit kleinen kaum merkbaren Mängeln (nicht fehlerhaft) für den dritten Theil des realen

Tischdecken!!! Gardinen

Große gewirkte Manilla-Tischdecken mit Bordüre und Fransen, à Stück 1 und 1.50 Mtr.
 Große Körper-Manilla-Tischdecken in neuen Farben, mit Kordel und Quasten, à 1.75, 2 und 2.50 Mtr. Große ächte Wollbama-Tischdecken mit neuen Fantasie-Effecten und ganz neuen Zeichnungen, à Stück 3.50, 4 und 5 Mtr. Ein großer Posten schwerster Gobelin-Tischdecken, **statt 12—15 Mtr., jetzt 5.50, 6, 7 und 8 Mtr.** Ein ganz großer Posten Manilla-, Crêpe-, Gobelin- und Kips-Tischdecken mit reichen Seiden- und Gold-Effecten, nach Zeichnungen berühmter Professoren, **jetzt statt 20—40 Mtr. à 9, 10, 12—15 Mtr.** Ein großer Posten weiß und crème englischer Tüll-Vorhänge, à 30 und 40 Pfg. per Meter. Ein großer Posten weiß und crème englischer Tüll-Zwirn-Vorhänge, gute Qualität, mit doppelter Bänderfassung, das Meter 50, 60, 70 und 80 Pfg. Ein Posten

allerbesten englischer Double-Tüll weiß
 Zeichnungen, mit Doppelbänderfassung, 50—
 1 und 1.20 Mtr. Circa 600 Pa
 Tüll-Vorhänge, das Fenster 3.75 Größe
 à Stück 2 und 3 Mtr. Circa 200 Pa
 Bettvorlagen, **statt 10—18 Mtr., 8.50,**
 Posten leinener, abgepaßter Kissen-
 Posten reinleinerer Stuben-Handtücher
 Noch unter der Hälfte des
 (statt 1.75—2.50 Mtr.) Meter 90 Pfg.

S. Fabian,

**Frankfurt a. M.
 und Berlin C.**

in ES

e, in Wien kommen, nachdem das ganze Lager jetzt eingetroffen, heute und an den folgenden Tagen
 en Handels zum gänzlichen Ausverkauf. Außer dem großen feineren Kleiderstoff und Teppichlager, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Möbel-
 s großen Burgstraße 1 (Neubau) zum

nzen Ausverkauf!

ngt für geringste Realität in der Handhabung dieses Ausverkaufs. Die Preise sind so billig, weil Eile unbedingt erforderlich.

30	Rein-Wolle-Drap d'or, in allen neuen Tuchfarben; effectiver Fabrikpreis in Roubaix für so schwere Qualität 2.50 Mark, doppelt breit	Mtr. 125 Pf.
40	Rein-Wolle Velour-drape, in allen neuen Tuchfarben; dieser Stoff kostet in St. Marie zu fabriziren Meter 2.50 Mark, doppelt breit	Mtr. 150 Pf.
75	Rein-Wolle-Wolga-Tuch, in allen neuen Tuchfarben am Lager; der Stoff kostet reg. in Armies 2.50 Mark, doppelt breit	Mtr. 150 Pf.
95	Schwarze Cachemirs, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Elle breit, in ganz neuer Färbung, statt 2-6 Mtr. Meter 2.50, 1.75, 1.20, 1 Mtr. und	Mtr. 65 Pf.
65	Schwarze reinwollene Fantasiestoffe, sowie Serge, Diagonal, Crêpe, Foulé, Battiste	Mtr. 120 Pf.
85	und Virginie, großes Sortiment, à 2.—, 1.50 Mark und	
95	Hochfeine reinwollene Robenstoffe in glatt, gemustert, farbig und schwarz werden statt 4-6 Mtr. durchschnittlich per Meter à 1.50 Mtr. bis 2.50 Mtr. offerirt. Diese Stoffe kosten regulär das Drei- bis Vierfache.	

Teppiche zu halbem Preis.

5 und 6
 art, 8-12
 ter, 8, 10-20 Mark.
 20-25
 0-25 Mark.
 Stück 3k.
 Stück Mark.
 ter Qualität 10 Mark.
 ganz ene
 in Zusammen nicht recht gelangen und solche
 il des reell

Auswärtige feste Bestellungen

werden prompt und gewissenhaft im Sinne der geehrten Besteller gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme ab hier, so lange der Vorrath langt, pünktlich expedirt. Für Kaufleute und Wiederverkäufer große Parthieposten viel unter Fabrikationspreis nur Vormittags 8-10 Uhr. Bei Bestellungen bitte um genaue deutliche Angabe der vollen Adresse. Mittags von 12-1½ Uhr und während großem Andrang abwechselnd eine halbe Stunde geschlossen. Keine Proben — keine Auswahlsendungen.

Teppichvorlagen!!! Portièren!!!

Double-Tuch weiß und crème, in den allerneuesten
 pelbandeinf. 50-2.50 Mtr., jetzt das Meter 90 Pfg.,
 ca 600 je crème abgepaßter, ganz feiner englischer
 fenster 3.75 Große ganz schwere Brüssel-Teppichvorlagen,
 Circa 200 je acht Brüssel, Velour- und Tournay-
 18 Mtr., 3.50, 4, 5, 6-7.50 Mtr. Ein großer
 achter Kind das Dgd. 2.50 und 3 Mtr. Ein großer
 uhen-Handelqualität, das Dgd. 3.50, 5, 6-10.50 Mtr.
 Hälfte des eine Serie schwarzer wollener Cachemire
) Meter 9k. Eine Serie schwarzer hochfeiner, rein-

wollener, prima Double-Cachemire (statt 2-5 Mtr.) jetzt per Meter 1.25, 1.50-2.75 Mtr.,
 Reste und einzelne Stücke zc. ganz fabelhaft billig. Große Posten Steppdecken und ver-
 schiedene Waarenbestände spottbillig. Ein bedeutender Posten Memphis- und Karamani-
 Portièren mit entzückenden Goldeffekten à 4.50, 6, 8 und 10 Mtr. Neue Chenille-
 Portièren, in den herrlichsten Zeichnungen, à 7.50, 9 und 10 Mtr.

Eine Parthie schwerer Plüsch-Teppichdecken, welche auf dem Transport etwas gedrückt,
 aber sonst ohne Fehler, werden statt 12-26 Mtr. à 5, 6, 8, 10 und 12 Mtr. offerirt.
 Sämmtliche Reste und einzelne Stücke werden noch besonders billig abgegeben.

noch einige Tage im Neubau

in esbaden großer Laden Al. Burgstraße 1, Eckhaus der Gr. Burgstr.

Kein
Inventur-Ausverkauf,
kein
Gelegenheitskauf,
aber
staunend billig

verkauft der

Berliner Confections-Bazar,

Mauritiusplatz, Ecke der Kirchgasse.

Nur 12, 15 und 20 Mk.

Stoffanzüge, Paletots für Herren in allen Grössen.

Nur 8, 10 und 15 Mk.

Stoffanzüge, Paletots für Jünglinge in allen Grössen.

Nur 2.50, 4 und 5 Mk.

Knabenanzüge, Paletots, Knabenhosen und Saccos.

Nur 2, 4, 6 und 8 Mk.

Herrenhosen, Joppen und Saccos in allen Grössen. 959

H. Behrendt & Co.,
Mauritiusplatz, Ecke der Kirchgasse.

Schwarze
Damen- u. Kinder-Schürzen,
prima Stoffe, in grosser Auswahl. 1169

Michelsberg 18. **Schürzen-Fabrik,** Michelsberg 18.

P. H. Müller.

Gelegentlich meiner Inventur habe einen Posten **Schuhwaaren** — bekannte Güte — zurückgesetzt, die, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgebe, als:
Hohe Aniestiefel mit und ohne Falten, Herren-
Zugstiefel mit Doppelfohlen, Knicker, Manns-
Arbeitschuhe, genagelt, Damen-Knicker-
Zug- und Knopfstiefel, la Handarbeit, mittlere
Leder-Damen-Zug- u. Knopfstiefel, Kinder-
Schulstiefel zum Knöpfen und Schnüren,

sowie

sämmtlich noch vorräthige Winterschuhe.

Wer Bedarf hat und gut und billig kaufen will, dem ist Gelegenheit geboten im 916

„Pfälzer Schuhlager“,

Inh.: J. Corvers, Michelsberg 18.

Böpfe

Meisergasse 32.

werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an angefertigt; neue von 1 Mk. an.

Ad. Kiessenwetter, Meisergasse 32.

Dieselbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen zu den billigsten Preisen. 11588



H. Matthes jr.

Claviermacher
WIESBADEN
Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von R. Lipp & Sohn, Zeitler & Winkelmann und anderen renommierten Fabriken.
Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 258

Piano-Magazin
Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29. 154

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.

Verkauf und Miete.
Reparaturen und Stimmungen.

Rheinstrasse 31. **C. Wolff,** Rheinstrasse 31.



Pianoforte- und Harmonium-Lager,

Inhaber: Hugo Smith,

Hof-Lieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Christian v. Schleswig-Holstein.

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von C. Bechstein und W. Biese, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Transponir-Piano's 108

von Kaim & Sohn, Kirchheim.

Vertreter von Ph. J. Trayser & Co., Harmonium-Fabrik, Stuttgart.

Gebrachte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Mehrfährige Garantie. — Verkauf und Miete.



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung. 10813

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

2 Faulbrunnenstrasse 2.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.

Preisliste gratis. (à 588/8 B.) 1



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze.

Reparatur und Miete.

BAZAR SCHWEITZER,

Ellenbogengasse 13.

Für Dominos!!!

Merveilleux

in hellen Farben und guter Qualität,

Nur 1 Mk.,

empfehlen als grösste Billigkeit

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

299

Ueberpolsterte Garnitur (Sopha, zwei große und vier kleine Sessel), sowie einzelne Sophas, gut gearbeitet (Bezüge wählbar), preiswerth zu verkaufen bei

Wilh. Bullmann, Tapezير, Frankenstraße 13.

Nach Inventur zurückgesetzt

zu Jedem

irgend annehmbaren Preise

die neuesten

Wintermäntel, Jaquettes, Regen-
und Kindermäntel,

watt. Radmäntel { schwarz,
farbig,

Sommermäntel, Promenades

ausverkauft.

990

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 5.

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein Recht zu haben bei
Dr. H. Kurz, vorm. C. Schellenberg, Löwen-Apotheke,
Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“.

H. Stadtfeld.

In den Bergen.

(15. Forts.)

Roman von Adolph Strödel.

In der That, da kamen sie Beide, Graf Leo von Altenberg und der Doctor. Von einer gemeinsamen Bergwanderung eben zurückgekehrt, war ihnen, ehe sie noch das Doctorhaus erreicht hatten, mitgetheilt worden, daß eine Dame durch einen Sturz aus dem Wagen schwer verletzt sei und in der Post des Doctors Hilfe erwarte; mit schnellen Schritten eilte der Doctor, von seinem Freunde begleitet, der erhaltenen Weisung folgend, der Post zu.

Die junge Dame war mit dem Blick der Nüchternheit gefolgt, nach welcher der Postmeister zeigte. Sie erkannte sofort in einem der beiden schnell herankommenden jungen Männer den Grafen Leo von Altenberg; aber sie glaubte ihren Augen nicht trauen zu dürfen, nie würde sie es für möglich gehalten haben, daß ein Graf Altenberg in solchem Aufzuge vor ihr erscheinen könne. Wie ein echter Bauer war er gekleidet und sein Freund, der von dem Baron Bachholz so hoch gepriesene Doctor Lechner, sah in seiner abgetragenen, bestaubten Ledenhose noch bauernhafter aus, als er selbst. Mit einem ganz eigenen Ausdruck in dem schönen Gesicht musterte die junge Dame schnellen Blickes die Näherkommenen; ein verächtliches Lächeln umspielte ihren fein geschnittenen Mund. Ueberrascht war sie nicht, als sie den Grafen sah, sie war vorbereitet auf dieses Zusammentreffen, obgleich es anders ausfiel, als sie erwartet und gehofft hatte.

Um so überraschter war Graf Leo. „Ist es denn möglich?“

tief er erstaunt aus. „Frau von Siersdorf! Comtesse Eugenie und mein edler Vetter Graf Julian! Sie hier in Tirol, hier am Sand!“

Frau von Siersdorf streckte Leo die rechte Hand entgegen. „Gott sei Dank, daß Sie da sind, lieber Graf!“ rief sie erfreut. „Sie finden uns und besonders mich in einer entsetzlichen Lage. Ich habe mir, glaube ich, den linken Arm gebrochen und leide entsetzliche Schmerzen.“

„Die Ihnen hoffentlich mein Freund hier bald lindern wird. Erlauben Sie mir, gnädige Frau, Ihnen den Doctor Joseph Lechner, meinen liebsten, theuersten Freund, vorzustellen. Frau von Siersdorf, Comtesse Eugenie Schenk von Donnersberg, mein vielerleibter Vetter Graf Julian von Altenberg-Hohenthurm.“

Comtesse Eugenie neigte bei der formlosen Vorstellung leicht das schöne Haupt, Graf Julian aber hatte kaum ein kurzes steifes Kopfnicken, welches mehr einen Protest gegen die Vorstellung als eine Anerkennung derselben zu bedeuten schien. Auch Frau von Siersdorf betrachtete für einen Moment unangenehm überrascht den Doctor mit einem zweifelhaften Blick. Sie konnte sich kaum denken, daß dieser bäuerlich aussehende Mensch, mit dem verwilderten ungepflegten Bart, der treffliche Arzt sein könne, von welchem sie durch Baron Bachholz so viel Nützliches gehört hatte; aber Graf Leo stellte ihn vor und nannte ihn seinen Freund, da war

kein Zweifel mehr möglich. Wäre auch der Bart des Doctors noch wilder, sein Bodenrock noch abgeschabter gewesen, sie würde ihn doch als Retter in der Noth mit Freuden begrüßt haben und dies that sie in einfacher, herzlicher Weise.

Der Doctor, der das ablehnende Kopfnicken des Grafen Julian in gleich stolzer Weise erwidert hatte, verneigte sich vor der freundlichen Dame ganz cavaliermäßig. „Ich will hoffen, gnädige Frau,“ sagte er, „daß es mir gelingen wird, Ihren Schmerz bald zu lindern. Darf ich Sie bitten, sich auf mich zu stützen. Ich werde Sie nach Ihrem Zimmer führen, um dort Ihren verletzten Arm zu untersuchen und den etwa nöthigen Verband anzulegen.“

„Nach meinem Zimmer? Ich habe leider keins. Das ist ja das Allerschrecklichste, daß wir kein Unterkommen finden können, weil alle Zimmer in dem Gasthaus besetzt sind, und ich halte die Fahrt nach Waldeck zurück nicht aus, ich sterbe vor Schmerz.“

„Sorgen Sie sich nicht, gnädige Frau, ein Unterkommen soll Ihnen im Sand nicht fehlen. Ist es wahr, Hansel, hast Du gar kein Zimmer frei?“

„Nur das elende Führerkammerle unter dem Dach,“ erwiderte der Postmeister kleinlaut.

„Dann muß ich Sie bitten, in meinem Hause vorlieb zu nehmen, gnädige Frau, so lange bis Sie ein bequemeres und besseres Unterkommen finden. Es wird meiner Mutter eine Freude sein, für die Dame einige Zimmer wohnlich einzurichten, den Herrn Grafen aber kann ich nicht in mein Haus einladen, er wird, wenn er im Sand bleiben will, sich wohl entschließen müssen, die Führerkammer unter dem Dach zu beziehen.“

„Bravo, Peppi, Du bist und bleibst doch ein Prachtmensch!“ rief Graf Leo, dem Freunde vergnügt kräftig auf die Schulter schlagend. „Sie werden im Doctorhause trefflich aufgehoben sein, gnädige Frau, und Sie, verehrter Vetter, werden in der prächtigen Führerkammer höchst interessante Studien darüber machen können, mit wie wenig Comfort und Bequemlichkeit ein Mensch zu leben im Stande ist!“

„Und ich?“ fragte Comtesse Eugenie mit ziemlich scharfer Betonung.

„Sie, gnädigste Comtesse werden im Doctorhause zwei reizende junge Damen finden, so liebrend, so schön wie — wie Comtesse Eugenie selbst! — Ich werde Sie anmelden im Doctorhause. Während mein Freund Peppi den verletzten Arm der gnädigen Frau untersucht und verbindet, werde ich der verehrten Frau Doctorin mittheilen, welch' lieben Besuch sie zu erwarten hat. Ich stehe Ihnen dafür, gnädige Frau, Sie werden bei Ihrer Ankunft im Doctorhause Alles so sorglich für Ihre Aufnahme vorbereitet finden, als würden Sie längst dort erwartet.“

Er grüßte leicht und ohne eine Antwort abzuwarten, eilte er fort, mit großen Schritten ging er dem Doctorhause zu die Dorfstraße entlang.

Frau von Siersdorf blickte ihm lächelnd nach. „Da stürmt er hin,“ sagte sie; „er bestimmt über uns, ohne uns zu fragen. Aber er hat Recht, ich nehme Ihr lebenswürdiges gastliches Anerbieten für mich und meine Nichte Comtesse Eugenie an, Herr Doctor. Ich hoffe, Ihnen nicht lange zur Last fallen zu müssen.“

Der Doctor verbeugte sich, er haßte die unnützen Höflichkeitsphrasen und als eine solche hätte er die Versicherung betrachtet, die gnädige Frau werde ihm nicht zur Last fallen, sondern ihn durch einen längeren Aufenthalt in seinem Hause erfreuen; er erwiderte deshalb nichts auf das Dankeswort, recht formlos bot er der Dame den Arm und forderte sie auf, sich von ihm in die kleine Herrenstube des Gasthauses führen zu lassen, dort wollte er ihren verletzten Arm untersuchen und verbinden; das Anerbieten Eugeniens, die Tante zu begleiten, um vielleicht beim Verband hilfreiche Hand zu leisten, lehnte er kurz ab und auch den Grafen Julian, der Frau von Siersdorf auf dem kleinen Wege führen wollte, wies er gleichfalls zurück. Er mühte mit seiner Patientin allein sein, sagte er in seiner unverbindlichen Weise, nur der Bote gestattete er nachzukommen, um etwaige Befehle entgegenzunehmen.

Ein echter, roher Bauer!“ sagte Graf Julian, der Eugenie den Arm geboten hatte und mit ihr auf dem freien Platz vor der Post auf und nieder ging. „Ungechliffen, tölpisch. Sein Benehmen entspricht seinem Aeußern. Und solchen Menschen stellt uns Vetter Leo als seinen Freund vor. Freilich, er selbst zeigt sich ganz

dieses Freundes würdig, ebenso ungechliffen, wie dieser. Ein Graf Altenberg in solchem Aufzuge — es ist ein Skandal!“

Eugenie seufzte tief auf. „Ich fürchte, Julian, es war ein thörichtes Unternehmen, daß wir ihm nachgereist sind. Er war nicht erfreut, nur überrascht, als er uns erkannte, ja vielleicht sogar unangenehm überrascht.“

„Ich dachte, er hätte seine Freude laut genug ausgesprochen, als dieser Bauern-Doctor die Tante und Dich in sein Haus einlud. Dort bei seinem Freunde kann er Dich ungestörter sehen und sprechen, als hier im Gasthause.“

„Ich fürchte, Du täuschst Dich. Nur das Mitleid für unsere arme, gute Tante und außerdem vielleicht die boshafte Schadenfreude darüber, daß Du in eine elende Dachkammer einquartiert wirst, veranlaßten ihn zu seinem freudigen Ausruf. Er hat sich merkwürdig verändert in den wenigen Tagen, seit er Berlin verlassen hat. Hast Du gehört, was er über die reizenden beiden jungen Damen im Doctorhause gesagt hat?“

Graf Julian lachte spöttisch auf. „Ich glaube gar, Comtesse Eugenie ist eifersüchtig auf zwei hübsche Bauernmädchen! Mühen wirst Du doch wahrlich den Kampf aufnehmen können, wenn hier überhaupt von einem Kampf die Rede sein kann. Diese Bauernbirnen werden Dir, wenn sie wirklich schön sind, als Felle dienen. Du wirst neben ihnen um so bezaubernder erscheinen. In Berlin hat er Dich stets nur im wirbelnden Gesellschaftsleben umringt von zahllosen Anbetern, sehen können, hier wird er Gelegenheit haben, vertraut mit Dir zu verkehren, Du wirst ihn zeigen können, daß er Dir nicht gleichgültig ist und diese Liebeszeugung, die er in Berlin nicht gewinnen konnte, wird ihm der Muth einflößen, sich endlich zu erklären. Ich hoffe, Eugenie, Du wirst dann Deinen treuesten Freund nicht vergessen, der sich selbst seine eigene Liebe und seinen Haß opfert, um Dich reich und glücklich als die Gemahlin des Majoratsherrn zu sehen. Ich hätte ich damals mein gutes Recht errungen, hätte ich den Prozeß gewonnen, wie ganz anders wäre Alles gekommen! Wie glücklich hätten wir sein können.“

„Armer Julian!“ sagte Eugenie tief aufseufzend. „Es hat nicht sollen sein!“

„Das ist ein nichts würdiger Trost!“ entgegnete er grimmig. „Es ist ein Hohn des erbarmungslosen Schicksals, daß Du gerade ihm gehören solltest. Ihm, der mir alle meine Lebenshoffnungen geraubt hat, ihm, der allein zwischen mir und dem Glücke steht. Wie oft habe ich geträumt, er sei im Duell gefallen, oder er habe das Genick bei einer seiner waghalsigen, wahn sinnigen Verwundungen in der Schweiz gebrochen und ich sei Majoratsherr geworden! Wie glücklich war ich dann im Traume, um am andern Morgen mit dem trostlosen Bewußtsein zu erwachen, daß mein Glück mit dem Traum verfliegen, daß ich wieder der jammervolle Bettelgraf sei, der von Schulden überlastet täglich um Leben und Ehre kämpfen muß, um schließlich seinem elenden Dasein mit einem Kugel ein Ende zu machen.“

„Du bist fürchterlich, Julian,“ sagte Eugenie bebend. „Verzeih’ mir, die Aufregung des Augenblicks riß mich hin. Du sollst nicht wieder solche Worte von mir hören. Dein Glück soll durch mein Unglück nicht getrübt werden. Für Dich lebe ich für Dich opfere ich meinen Haß und meinen Stolz. Um Dein Glück zu begründen, nehme ich den demüthigenden Spott der Verhassten ruhig hin, will ich ansharren hier in diesem elenden Nest, will ich selbst freundschaftlich verkehren mit Leo's bäuerischen Freund, diesem widerwärtigen Doctor, um Aufnahme zu finden in dessen Haus. Dafür aber fordere ich, daß auch Du mir bleibst, daß Du Deinen Einfluß auf Leo zu meinen Gunsten aufbiete.“

„Habe ich denn Einfluß?“

„Ja. Er ist nicht geizig. Selbst wenn er Dich nicht liebt, aber er liebt Dich, ich weiß es, ich habe ihn scharf beobachtet, selbst dann würde doch ein Wort von Dir ihn bewegen, mir einen kleinen Theil des Reichthums zu opfern, der ihm durch einen ungerechten Richterspruch in den Schooß gefallen und der mir geraubt worden ist. Mit einem für ihn geringen Opfer kann er mir die Ehre und das Leben retten, ja das Leben, Eugenie! Ein Graf Altenberg darf die Schande, als zahlungsunfähiger Schuldner von seinen Gläubigern verfolgt zu werden, nicht überleben!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Hamburger Engros-Lager

49 Kirchgasse 49.

Zur Carneval- und Ball-Saison

empfehlen wir:

Gestickte Kleider von Mk. 6.50 an.
4 1/2 Mtr. Spitze und 4 1/2 Mtr. Volants.
Spitzenstoffe und Spitzentülle.
Spitzen in allen Arten und Breiten.
Percales in allen Farben von 35 Pfg. an.
Baumwoll-Satin „ „ „ 60 „ „
Atlasse in „ „ „ 60 „ „
Baumwoll-Sammt „ „ „ 90 „ „
Mull, Battist etc.
Seidene Bänder in allen Farben und Breiten.

Rüschen, Balayeusen.
Spitzenfichus, Spitzenmasken.
Atlas-Masken in allen Farben v. 15 Pfg. an.

Gold- u. Silberartikel,

als:

Lahnbänder, Spitzen, Agreements.
Franzen, Münzen, Schellen, Sterne,
Quasten etc.

Maskenbilder in grosser Auswahl.

S. Blumenthal & Co.

49 Kirchgasse.

Kirchgasse 49.

1185

Grösste Auswahl.

L. Strauss,

Billigste Preise.

vormals Carl Goldstein.

83

Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren.

Geschäftsprincip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Aufmerksamste Bedienung.

7 Webergasse 7,

vom 1. April ab Langgasse 32, im „Adler“.

Nur neueste Waaren.

Hotel & Restaurant „Tannhäuser“

empfehlte: 15448

Binding's Lagerbier, Frankfurt a. M.**Leistbräu (Jos. Sedlmayr, München).**

Reichhaltige Speisenkarte.

Reine Weine.Hochachtungsvoll
G. Baumbach.

Restauration Jung.

51 obere Webergasse 51.

Empfehle kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause von 50 Pf. an und höher, sowie reine Weine, vorzügliches Bier aus der Brauerei von Henninger, Frankfurt. Gleichzeitig empfehle schön möblierte Zimmer mit Pension. 13749

Saalbau Merothal.

Sente Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik. 167

Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von Prof. Dr. Dietrich, Marburg)
vom Weinbergsbesitzer**Ern. Stein**

in

Erdö-Bénye bei Tokay.

garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen:

General-Dépôt und Engros-Lager**Friedr. Marburg** in Wiesbaden; ferner

zu haben bei Froessner & Kawel, Inhaber

der Taunus-Apotheke, Diez & Friedrich,

Wilhelmstr. 38, Walter Brettle, Taunus-

Drogerie, Chr. Wilh. Bender, Stiftstr. 18,

A. Cratz Langgasse 29, F. Klitz, Taunusstr. 42,

B. Gerner, Wörthstr. 16, Val. Groll, Schwal-

bacherstr. 79, Jac. Minor, Schwalbacherstr. 33,

Frankenstrasse 10, Ecke der Walramstrasse,

Helenenstr. 30, J. Schaab, Grabenstr. 3 und Ecke Bleich- u.

Hellmundstrasse, Aug. Thomae, Steingasse 15, Jac. Kunz,

Helenenstr. 2, Hch. Neef, Rheinstr. 55 in Wiesbaden.

Dépôts verberge zu günstigen Bedingungen. 14980



Schutzmarke.

Ernst Rudolph,

V. Oelschläger,

Ecke Bleich- u.

Jac. Kunz,

Rheinstr. 55 in Wiesbaden.

14980

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.

Reichspunsch

nur
höchst
prämierte
von

H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln a. R.

empfehlen Ed. Böhm, Wilh. Jumeau, Ph. Schlick.

(K.a. 148/12) 355

Geschäfts-Übergabe.

Einem verehrl. Publikum, sowie Freunden und Gönnern hier und auswärts zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen meine Restauration „Zum Mohren“, Neugasse 16, an Herrn Ph. Fuhr abgetreten und bitte, daß mir so lange Jahre geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, ebenso wie ich für das seitherige Wohlwollen meinen ehrlichen Gästen bestens danke.

Wiesbaden, den 15. Januar 1890.

Jacob Becker.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie der werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich vom Heutigen die altrenommierte Restauration „Zum Mohren“ übernommen und werde außer einem guten Mittagstisch zu 1 Mark rein gehaltenen Weinen, von 25 Pf. an der 1/2 Schoppen zu den feinsten Sorten und Lagen, auch ein vorzügl. Glas Lagerbier aus der Brauerei Binding in Frankfurt verabreichen. Auch übernehme kleine Hochzeits- und Gesellschafts-Essen im Hause und empfehle zu recht zahlreichem Besuche in Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums unter Zusichern aufmerksamer und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Ph. Fuhr,

9 Jahre Küchen-Chef im „Hotel Dahlheim“.

Schwalbacher Hof.

Sente: **Grosse Tanzmusik**

Anfang 4 Uhr.

Saalbau „Zu den drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Sente Sonntag von 4—12 Uhr:

Grosse Tanzmusik.

N. Sommer

Dreikönigskeller.

Sente und jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik**

X. Wimmer

„Zur Dachshöhle“, Walramstraße

Sente: **Concert** der Sängers-Familie J. Hecker.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

„Goldenes Lamm“.

26 Metzgergasse 26.

Sente Sonntag:

Großes Concert.

Es ladet ein

Wilh. Kropf

Restaurant Adolphshöhe

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleich empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Meisen sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Ansichtstheater.

Hochachtungsvoll **Ph. Mehl**

Verschiedenes

Geschäfts-Verlegung.

Durch den Abbruch meines Hauses Goldgasse 5 und Neubau
verlegte mein

Glas- u. Porzellan-Geschäft

nach Goldgasse 10, gegenüber der Metzgergasse.
Wiesbaden, den 1. Januar 1890. 444

Heinr. Merte.

Zur Aufklärung.

Unrichtigen Gerüchten entgegen, mache meiner werthen Kund-
schaft die ergebene Mittheilung, daß meine Dachdeckerei
an hiesigem Plage nach wie vor bestehen bleibt.

Hochachtungsvoll 420

Carl Meier, Moritzstraße 21.

Städtisches Budget 1890/91.

Da allem Anschein nach die „eiserne“ 100 % Steuern von
nun an doch verlassen, d. h. erhöht werden müssen, so bittet man
ebenfalls freundlich als dringend, neben der neuen Beamten-Pen-
sions-Kasse auch der „Wüstencien“ in der Hellmünd-
straße und hinter dem neuen Rathhause gedenken zu
wollen. 1136

Massage

Man kann wissenschaftlich erlernen. Näheres unter „Heil-
gymnastik“ an die Exped. d. Bl. erb. 1196

2. Ranggalerie (Mülfis) wegen Trauerfall abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl. 1284

Zwei elegante neue Masken-Anzüge für Damen zu
verleihen. 1084

Große Burgstraße 3, Modegeschäft.

Masken-Anzug, elegante Gläserin, zu verleihen oder zu
erkaufen Gr. Burgstraße 7, 1 Treppe links. 1192

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug (Fatiniga) zu ver-
leihen. Näh. Nerostraße 33, Parterre links.

Eleg. Damen-Maske billig zu verl. Nerostraße 36, II. 1221

Drucksachen aller Art

fertigt schnell und billig 453
Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.

Nur

1 Mk. 50 Pfg.

1a Feder in eine Cylinder- oder Anker-
uhr 1 Mk. 50 Pfg., Reinigen 2 Mk. Für jede Reparatur
Jahre Garantie. 14595

Ewald Stöcker, Uhrmacher,
Webergasse 56.

Mainzer Botenfuhrmann Stiefvater wohnt
Walramstraße 12. 883

Mineral- und Süßwasser-Bäder

sehr billig nach jeder beliebigen Wohnung
Gustav Bree, Casselstraße 1.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh.
Dorlass**, Mechaniker, Casselstraße 4/5, Part. 4294

Wilhelm Meyer,

Käfermeister, Bleichstraße 1,

empfehlte sich für alle Arbeiten in seinem Fach. 15003

Stühle

jeder Art werden billigt gekocht, repariert u. polirt
bei **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saalgasse 32. 13845

Das Anfertigen von den einfachsten bis zu den ele-
gantesten Damen- und Kinder-Garderoben wird billigt
und geschmackvoll besorgt in und außer dem Hause. 1177

Franziska Arens, Adolphsallee 6, Stb.

Arbeitslohn für das Anarbeiten von Polstermöbeln und
Betten: Sprungrahmen 3 Mk. 50, Matratze 2 Mk., Kanape 8 Mk.

Carl Kannenberg, Tapezierer, Adberstraße 17. 449

Reparatur u. Renoviren all. Möbel, Poliren, Mattiren,
Firnissen streng gewissenhaft, billig u. sofort Mauritiusplatz 3. 6212

Sieben Ladenschränke mit Glashüren sehr billig zu ver-
mieten. Näheres Expedition. 604

Damen

finden freundliche, discrete Aufnahme bei Frau
K. Mondrion, Metzgergasse 18. 8327

Herrenkleider

werden repariert und chemisch
gereinigt, sowie Hosen, welche
durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß
gestreckt. **W. Hack**, Säfnergasse 9. 284

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 5185
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 8290

Weiß- und Buntfärberei wird prompt und billigt
geliefert Dohheimerstr. 17, Seitenbau 2 St. rechts. 967

Damen- und Kinderkleider werden gut sitzend und billig
angefertigt. Näh. Stiftstraße 21, Parterre.

Costüme werden prompt und billigt angefertigt Kl. Schwal-
bacherstraße 16, Parterre. 15039

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer
dem Hause. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 284

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und
schön und billigt besorgt Nerostraße 38, Dachst. 15144

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt
und billigt besorgt Albrechtstraße 33a, im Laden. 16046

Kind

wird in gute und liebevolle Pflege von kinderlosen
Eheleuten genommen. Offerten unter **A. Z. 300**
an die Exped. d. Bl. erbeten. 66

Sch empfehle mich zum Ofensehen und Putzen.
Wilh. Schwärzel, Hellmündstraße 21, Vorderhaus. 14799

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 9858

Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe
man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu
wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Von heute bis zum 1. Februar

werden sämtliche

Winter-Dolmans, Winter-Paletots, Winter-Jaquettes,
Winter-Räder (Steppfutter), Winter-Räder (Pelzfutter), Winter-Kindermäntel
Winter-Kinderkleidchen, Winter-Tricottailen, seid. Jupons,
ausschliesslich Neuheiten dieser Saison,
zu auffallend billigen Preisen verkauft.

S. Hamburger

Damen-Mäntel-Fabrik, Langgasse 11.

Total-Ausverkauf

meines ganzen Lagers wegen Geschäfts-Auflage.

Trotz des starken Andranges vor Weihnachten ist mein Lager in allen Artikeln vollständig sortirt und mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Kleidestoffe, als:

Damas, Cachemires, schwarz und farbig, Diagonales, Cheviots, Glanz
in allen Farben, sowie Unterrockstoffe jeder Art, fertige Röcke, Blandruch
3 Qualitäten, Schürzenzeuge, Bettdecken in weiß, roth und bunt etc. etc.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgebe!

Reste von Kleiderstoffen zur Hälfte des Preises!

Ferner empfehle ich der jetzigen Saison entsprechend: Bettleinen, 160 Ctm. breit, verschiedenen Qualitäten, 85 Ctm. br. Leinen, Federleinen, Bettdecke, Bettzeug, Damaste für Bettbezüge ohne Naht, Handtücher am Stück, sowie abgepaßt, Tischtücher, Servietten, alle Arten Piqués, Wisch- und Gläserntücher, Taschentücher, Cretonne, Haustuch und Madapolams für Wäsche, sowie alle sonstigen Weißwaaren.

Die so beliebten Betttücher ohne Naht, à Mk. 3.—, Mk. 4.— und Mk. 4.50 sind stets vorrätig! Tüll-Gardinen, am Stück und abgepaßt, in reicher Wahl. Sämmtliche Artikel in nur guter reeller Waare zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter).

3 Museumstraße 3.

S. Guttman & Co., Wiesbaden.

Inventur-Ausverkauf

mit 10 Prozent Rabatt,

umfassend die enormen Vorräthe unseres Lagers von

Kleiderstoffen, Seidenwaren, Teppichen, Möbelstoffen, Portieren,
Vorhangstoffen, Tisch-, Reise- und Bettdecken, Ball- und Gesellschafts-
stoffen, Unterröcken und fertigen Schlafrocken,
Seilen, Tischzeugen, Handtüchern, Bettwaren, Baumwoll-
stoffen, fertiger Herren- und Damenwäsche &c.

Nach Beendigung des Inventur-Ausverkaufes bleiben die früheren Rettopreise „ohne Sconto“ wieder fortbestehen und empfehlen wir
deshalb unseren geehrten Abnehmern diese Gelegenheit zu recht bedeutenden Einfäuren.

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

„Influenza!“

Einzig bewährtes Mittel und Schutz

Brosig's Mentholin!

Allein ächt bei

H. J. Viehovever, Marktstraße 23. 16081

Haar - Färbemittel.

Einfaches und bestes Präparat, um graue und rothe Kopf- und Barthaare in wenigen Minuten dunkelblond, braun oder schwarz zu färben.

Die Farbe ist ächt und läßt beim Waschen nicht nach. Für den Selbstgebrauch bequem. Anweisung incl. Bürste 2 Mark.

Auch um rostigbraune, dunkle oder rothe Haare in das schönste Blond zu färben, welches in diesem Falle den meisten Damen ein hübsches Aussehen giebt, empfehle ein vorzügliches Mittel in Fl. zu 3 und 6 Mark. 898

Wilh. Sulzbach, Parfumeur,
12 Kl. Burgstrasse 12.



Ein flotter **Schnurrbart**,
sowie Vollbart werden am schnellsten und
sichersten unter Garantie erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose 2,50 Mk. Zu haben in Wiesbaden bei 6462
Louis Schild, Langgasse 3.

Für **50 Pfennige**

Kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der edle **Anker-Pain-Extrakt** in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einnahme verschwinden. Preis 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche: vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

Löwen-Apothek von Dr. Kurz,
Langgasse 31, gegenüber „Hotel Adler“,
empfiehlt:

Lanolin-Cream, bestes Mittel um die Haut geschmeidig zu erhalten und das Aufspringen und Rothwerden der Hände zu verhüten.

Frostbalsam, bewährtes Mittel für Frostbeulen. 15979

Kasten- und Polstermöbel,

Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, Anzieh-, ovale und Antoinettentische, Schreibtische, Sekretäre, Spiegel, Stühle, Küchentische, einzelne Betttheile billig.

Seitenbau 25 Friedrichstraße 25, Parterre,

Anton Berg. 380

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

Virginia-Lederfett

verhütet das Eindringen des Schnees und macht das Leder geschmeidig; das Beste, was existirt.

Zu haben in Dosen à 10, 15, 25, 40, 70 Pf. und 1,25 Mk. bei 14738

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Ruhrkohlen,
sämmliche Sorten, von den besten Zechen
in nur 1a Qualitäten,

Anthracit von Zechen Kohlischeid
ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweißguth,
Holz- und Kohlenhandlung,
Kerofstraße 17. 12041

Rheinische Braunkohlen-Briquettes der
Gewerkschaft Roddergrube Brühl,

sehr beliebte und anerkannt beste Marke, empfiehlt die 14850

Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

Rußkohlen-Gries 14978
wieder vorrätig bei **Gustav Bickel,** Selenenstraße 8.

Rußkohlen-Gries,
vorzüglich für Herd- und Ofenbrand, bei 764
O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Kohlen.

Von heute ab offerire ich in frischer Waare:

1a Ofen- und Herdbrand (50 % Stücke) . . . à 21.50 Mk.
1a gew. gefiebte Rußkohlen (grobe u. mülere) . . . à 24.50 „
1a Hausrückkohlen à 25.50 „
Gründkohlen für Herdbrand à 17.— „

per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwage gegen Baarzahlung.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel,** Langgasse 20, entgegen. 163
Diebrich, 16. Januar 1890. **Jos. Clouth.**

Ruhrkohlen,

50 % Stücke, per Fuhr (20 Str.) über die Stadtwage gegen Baarzahlung 20 Mk., **Rußkohlen 24 Mk.,** empfiehlt

A. Eschbacher. 1848

Diebrich, den 17. Januar 1890.

Zimmerspäne

sind farrenweise zu haben bei **H. Wollmerscheidt.**

Ein 10-jähriges braunes Wallach-Pferd preiswürdig zu verkaufen Schulgasse 2. 869

Wegen Uebergabe meiner Geschäfte

verkaufe ich

281

**Ball-Strümpfe,
Ball-Handschuhe,
Carneval-Tricots**

unter Einkaufspreis.

W. Thomas, Webergasse 23.

Trauer-Hüte,

Crêpe, Grenadine, Flor

empfiehlt

Ernst Unverzagt,

957

**Modewaaren- und Putz-Geschäft,
Webergasse 11.**

Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig.

Vom 1. April an **Webergasse 3,**

„Zum Ritter“.

452

D. Stein,

**Band-, Spitzen- und Mode-
waaren-Geschäft.**

Gummi-

Waaren aus Paris, feinste
Specialität. Preislisten
20 Pfg. (actio 1854) 175

**Ph. Rümpfer,
Frankfurt am Main.**

(Nachdruck verboten.)

Ueber das Schachspiel.

Von **E. Anstetter.**

(Schluß.)

Der Gedanke, das Schachspiel zum Lehrgegenstande zu machen, wie es in Ströbed tatsächlich der Fall ist, ist von einem gewissen Herrn Preußler allen Ernstes befürwortet worden. Er meint, es wäre eine gute Einleitung zum Mathematik-Unterricht; doch lehrt

die Erfahrung, daß mathematische Begabung und Schachbegabung gar nicht so sehr zusammenhängen; es gehört zu beiden Talent, und fehlt dieses, so wird der Buch-Unterricht eben nicht sehr weit führen. Wenn auch besagter Herr Preußler sein Büchlein dem preussischen Staatsministerium zueignet, so scheint es doch zweckmäßiger, etwa die Buchstaben des Alphabets von a bis z aus Semmelteig backen zu lassen und die liebe Jugend damit zu füttern, damit sie den Unterricht in Wahrheit verdaue, als ein Spiel, das nur als Spiel betrieben werden sollte, zum Gegenstand des Schul-Unterrichtes zu machen. — In Deutschland entstand erst in den 20er und 30er Jahren dieses Jahrhunderts in Berlin durch eine freie Vereinigung von Schachfreunden die preussisch-deutsche Schachschule, welche jetzt die erste in der Welt ist. In den 50er und 60er Jahren war es der geniale Anderssen, der in dieser Beziehung etwa daselbe bedeutet, wie Linné auf dem Gebiete der Botanik oder Eschscholtz in der Chirurgie. Anderssen war Mathematik-Lehrer am Gymnasium zu Breslau, doch scheint seine Stellung auf dem Katheder weniger erfolgreich gewesen zu sein, als sein Sitz auf dem Schachthron. Freilich ist dieser Thron einer der unsichersten, da sein Inhaber bei jedem Trompetenschall eines verwegenen Herausforderers persönlich in die Schranken treten muß und, wenn besiegt, seiner Würde natürlich verlustig geht. Lange war Anderssens Herrschaft eine Kette von Triumphen, bis auch er seinen Meister finden sollte. Ein jugendlicher transatlantischer Held, Paul Morphy, durchmaß den Ocean, um sich den Schachgrößen Europas entgegenzustellen. Er schlug alle, auch Anderssen, der als stets schlagfertiger Paladin den Vertreter Amerikas 1857 in Paris aufsuchte und dort mit ihm einen Wettkampf ausfocht. Sieben Mal besiegte der fremde Jüngling den alten Meister und nur zwei Mal konnte dieser seinem Gegner den gleichen Schmerz antun. Die beiden Helden drückten sich die Hände, beschenkt einander und schieden dann für immer. Paul Morphy verschwand wie er gekommen war, gleich einem Kometen einen Strahlenglanz hinterlassend, der noch heute nicht erblichen ist, und zwar nicht bloß aus Europa, sondern auch aus dem Gebiet des Schachspiels für immer. Er spielte seit jenem letzten Kampfe nicht mehr. Er hatte Anderssen besiegt — nun hatte das Schach keinen Reiz mehr für ihn.

In der Gegenwart ist die Literatur über das Schach, sowie die theoretischen Analysen der Spielanfänge und der Endspiele zu einer außerordentlichen Höhe angewachsen. Es giebt in Europa eine ganze Anzahl Zeitschriften, die sich ausschließlich dem Schach widmen; bei allen größeren Journalen und Zeitungen findet sich eine Schachspalte, die dem Publikum gespielte Partien und Problem-Compositionen bietet. In Deutschland existiren mehrere Schachbünde, welche alljährlich Congresse und Wettkämpfe veranstalten; in allen Städten haben sich Clubs gebildet, die miteinander (oft auf brieflichem Wege, Correspondenz-) Partien ausfechten. In den letzten Jahrzehnten haben großartige Schach-Turniere zu Paris, London, Wiesbaden, Wien stattgefunden, an denen sich aber nur die allerhervorragendsten Spieler betheiligen können. Denn wenn Jemand bei einem solchen Turnier auch nur einige wenige Aussicht auf Erfolg haben will, so bedarf er umfassender Studien, um sich erst mit der Theorie der Eröffnungen hinlänglich bekannt zu machen. Diese theoretischen Analysen sind zu einer Wissenschaft angewachsen, deren Kenntniß nicht leicht zu erwerben ist. Es ist begreiflich, daß das Schachspiel in dieser Weise betrieben, längst aufgehört hat, ein Spiel zu sein. Die großen Meister der Jetztzeit, Steinitz, Zukertort und Andere, reisen von Turnier zu Turnier und kämpfen um Preise, die Tausende von Thalern betragen. Sie geben in den Schach-Clubs geradezu Vorlesungen im Blindspielen und Einzelne haben es in dieser Beziehung dahin gebracht, 20 und mehr Partien gleichzeitig ohne Ansicht des Brettes zu spielen und zwar gegen starke Gegner. Bei diesen Herren ist das Schach Lebensberuf und Erwerbszweig geworden. Das ist aber nicht der Zweck des Schachspiels. Ein Spiel ist ja eine Erholung von der Arbeit oder eine Kräftigung zur Arbeit und muß daher leicht und unterhaltend sein; wird es aber in der Weise betrieben, so nimmt es den Charakter der Wissenschaftlichkeit an. Es hat an und für sich ein so abgesondertes und abgesondertes Gebiet, da es weder Kunst, noch Spiel, noch Wissenschaft ist; eher, wenn man will, ein Mirkum

dieser drei, als Spiel zu sehr Wissenschaft, als Wissenschaft zu sehr Spiel.

Die Parthie ist fast wie eine Disputation über einen freigeählten Gedanken (Wederle, Schachphilosophie). Der Eine regt das Thema an und bringt damit auf den Anderen ein; der Gegner wird zur Verteidigung gedrängt, und wie bei einer Debatte, so geht es auch am Brette: neue und immer neue Gedanken können austauschen und im Fluß der Debatte sich zu einem Beweisplane gestalten, der den Gegner überzeugt oder nicht; denn der Gegner kann einen Gegengedanken mit viel Geschick darlegen und dem Thema gegenüber zur vollen Geltung bringen. Man könnte statt Schach sehr gut Debatte sagen, denn das Wort Schach ist im Deutschen so unschmeihsam, daß es in den meisten Fällen nur mit Hilfe der Ausdrücke Spiel, Spieler, Spielen zur Anwendung gelangen kann; Schächer könnte man ja wohl sagen, aber dies Wort hat einen unangenehmen Beigeschmack. Und daher erscheint das Wort im Deutschen ungewöhnlich. Ferner auch deshalb, weil hierdurch selbst die ernsteste Denkarbeit dabei als Spiel und selbst der ernsteste Denker als Spieler dastehen muß. . . . was doch, gesunde gesagt, ungerecht und ungerechtfertigt ist. Denn der Aufwand an Denkfähigkeit ist bei diesem logischen Kampfe ein ganz bedeutender und zwar ein doppelter: erstlich besteht die geistige Arbeit in dem Kampfe in sich selber, die Anstrengung, aus dem Schwall der sich anbietenden schwer zu durchbringenden und schwer zu berechnenden Möglichkeiten das richtigste Expediens zu finden: das ist der subjective Kampf, und dann der Kampf gegen die Arbeit und Kraft des Gegners: das ist der objective Kampf. Und dieser objective Kampf ist noch schwerer als der subjective, denn kein Mensch kann in das Ich des andern hineintreten oder sich darin versenken etwa wie ein Buddhist in's Universum. Und dabei ist die Zahl der sich anbietenden Combinationen auf den 64 Feldern mit den 32 Steinen eine geradezu unermessliche. Wenn wir unter „Debatte“ einen Kampf der Gedanken verstehen zur Entwicklung von Maßregeln, um einen vorliegenden Zweck recht sicher zu erreichen, so müssen wir dasselbe vom Schach behaupten. Die Debatte bedient sich der Sprache und der Rede in ihren unabsehbaren Wendungen, um Argumente an den Tag zu fördern, während das Schach sich des Brettes und der Steine in ihren ebenso unabsehbaren Combinationen bedient, um Züge auszuführen. Sprache und Brett sind also das Allgemeine, worauf Debatte und Schach sich bewegen; Reden und Steine sind das Mittel; die Argumente und die Züge aber sind die Wege, mit und auf welchen Debatte und Schach dem Ziele, d. h. dem Siege zustreben. Man könnte die Parthie außerdem mit einem Drama vergleichen, denn sie ist wie dieses ein Erzeugniß des Geistes und kann geistreich, lustig, spannend, ernst und ebenso wohl auch flach und unbedeutend sein, je nachdem, wie eben der Geist, der sie geschildert, ihrer fähig war. Wie das Drama eine Einleitung hat, so hat auch die Parthie die Eröffnung, dann folgt die Entwicklung oder der Knoten der Handlung, was der Mittelparthie entsprechen würde und endlich die Lösung des Knotens, das wäre das Parthieende. Die Gediegenheit oder Ungediegenheit des Ganzen, die Harmonie oder Planlosigkeit der Einzelmomente untereinander geben dem Drama und der Parthie ihren resp. Werth oder Unwerth.

Das Schach kann und soll nie etwas anderes sein als ein reines Erholungsmittel und es sollte daher nie zum Nachtheile wichtigerer Beschäftigungen getrieben werden und nie den Sinn seiner Anhänger ganz einnehmen. Es sollte jeder Zeit im Hinblick auf seinen eigentlichen Zweck gepflegt werden. Spiele sind Kinder des Zufalls oder der Langweile oder vielmehr der unabweislichen Abspannung und des Erholungsbedürfnisses nach angestrengter Arbeit. Sie sind in der menschlichen Natur begründet und vom Äquator zu den Polen giebt es kein Volk, das nicht vom Ernste des Lebens in Spielen ausruhe. Der Mensch ist nun einmal keine rein ernsthafte Bestie, er will sich auch freuen, sich zwecklos beschäftigen. Leibesübungen stehen in Betreff der Nützlichkeit natürlich oben an, doch sind sie wohl nur für die Jugend und einzelne Auserwählte, die nie alt werden; das reifere Alter zieht Spiele ohne anstrengende Leibesbewegung vor und da steht das Schach im Vergleich zu den Glücksspielen, wie etwa

Würfel oder Hazard, wohl am höchsten. Als einfaches Spiel, als Mittel, den Geist nach ernsteren Lebens- und Berufsarbeiten zu erfrischen, verdient es gewiß warme Befürwortung, denn es ist nicht nur das weitaus anziehendste und lehrreichste Spiel, sondern zugleich ein sittlich reines Vergnügungsmittel. Ungleich anderen Belustigungen, deren Endzweck oft in Gewinnsucht gipfelt, empfiehlt sich das Schach einer vernünftigen Einsicht durch den Umstand, daß seine kriegsbildlichen Kämpfe lediglich um der Ehre willen ausgefochten werden. Es ist in eminentem Sinne ein philosophisches Spiel. Nur bei den Damen ist das Schach total in Mißcredit: Niemand glaubt so wenig an die Reize des Schachs und begreift dieselben so wenig wie die Frauen. Sie sind ohnehin dem ersten und scharfen Nachdenken abhold und fühlen daher insgeheim einen wahren Widerwillen gegen das Schach. Mannspiele nur mit einem Manne eine Parthie und beobachte dabei die Hausfrau; behauptet sie trotz aller vergeblichen „Bitte zum Thee“ trotz aller Herzscherzen, daß „Alles kalt werde“, bemerkt Sanftmuth und Geduld, so kann man sicher sein, daß sie ein Muster dieser liebenswürdigen Eigenschaften ist.

Das Schach trägt durchaus einen internationalen Charakter, da es vollkommen frei von allen Sonderinteressen oder Partisananschaunungen ist. Beim zweifarbigen Brette kann das nationale Bewußtsein gar nicht in Betracht kommen.

Das Schach ist heute Gemeingut aller Stände geworden. Ungetrübt von allen menschlichen Berufsinteressen erhebt es sich über die alltäglichen Bedürfnisse der Menschen. Es stellt nicht bloß ein Musterbild der Kriegsführung auf, sondern auch die Grundzüge eines monarchischen Staatsorganismus. Das Oberhaupt ist ein unverantwortlicher und unverleglicher König, der zwar vor Feinde überwunden und gefangen, nie aber geschlagen, noch weniger von seinen Untertanen verjagt werden kann. Die Organisation der Gesellschaft ist so musterhaft, daß man in der Wirklichkeit ihr nur nähern, sie aber nie in ihrer Vollkommenheit erreichen kann; denn man hat es im Leben nicht mit Holzpuppen, sondern mit Menschen zu thun, die man wohl temporär, aber nicht auf die Dauer puppenartig dressiren kann. Wo giebt es einen Staat, dessen Diener und Mitglieder so genau bestimmt und unveränderlich sich jeder in seinem Wirkungskreise bewegen, ohne je in einen anderen hinüberzustreifen? Und das ist doch ein Problem einer tüchtigen Gesellschaftsorganisation, in dieser Vollkommenheit aber nur bei oder durch reine Vernunftwesen ohne Leidenschaft und Egoismus erreichbar. Gleicher Anspruch aller ist ein Grundgehalt des Staates und des Schachspiels. Der Niedrigste muß auch die Höchste erreichen können, mit Ausschluß des Königthums; so der Bauer im Schach. Er ringt um die Feldherrnkrone und um Umsicht vorzudringen, gelingt es ihm zuweilen der nächste neben der Herrscher zu werden; König selbst aber soll und kann er werden. Die Figuren des Schachspiels, die so das royalistische und demokratische Prinzip repräsentiren, sind Staatsbeamten vergleichbar, jeder in seiner Art zum Schutze und zur Deckung des Staat darstellenden Oberhauptes bestimmt. Neben dem Könige steht der Feldherr, Groß-Bezir, jetzt Dame genannt, ein diktatorischer Gewalt bekleidet; wie es im Kriege sein soll. Der Bauer oder Soldat schreitet, bis er durch Eindringen ins feindliche Lager einen höheren Rang erhält, nur vorwärts, niemals zurück — und so soll es im Kriege auch sein. Die Läufer und Springer üben durch ihre sich weithin erstreckende Wirksamkeit denselben Effect aus, wie die Cavallerie.

Die Thürme, ursprünglich Elephanten mit dem Thurm auf dem Rücken, gleichen in der Reihe Festungen, in Thätigkeit gelassen sich aber ihre Wirkung recht gut mit der der vernichtendsten Artillerie vergleichen, denn in gewisser Weise entsprechen die Kriegselephanten der alten Ander unseren Kanonen.

Diese sinnvolle Construction des ganzen Spiels macht es greiflich, daß man die Erfindung des Schachs nicht einem Einzelnen sondern einer Offenbarung der Götter zuschreiben zu müssen glaubt und so kann auch die Thatsache nicht weiter auffallen, daß in unseren Tagen speziell für das Schach eine zehnte Muse geschaffen hat, eine ernsthafte junge Dame, deren nachdenkliches Sphingengesicht schon Manchen gelockt hat, sich in ein Gebiet zu vertiefen, das immer räthselhafter wird, je mehr man sich darin versucht.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Die Lieferung von ca. 230 kg frischem Schweinefleisch, 85 kg Dörrfleisch, 70 kg Bratpfund und 15 kg Schmalz pro Monat für die Menage-Anstalt der II. Abth. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 soll für die Zeit vom 1. April bis einschl. 30. Juni d. J. von Neuem im Submissionswege vergeben werden. Offerten nebst Preisangabe (pro kg) sind bis zum 20. d. Mts. an die Menage-Commission gen. Abth. einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 141

Die Menage-Commission der II. Abtheilung
Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Die Mitglieder der

katholischen Kirchen-Gemeinde

hier, welche mit ihren Beiträgen pro 1. April 1889/90 noch im Rückstande sind, werden an halbige Einzahlung bei Herrn Kaufmann A. Willms, Marktstraße 9, erinnert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1890.

395

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes:
Dr. Keller.

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Sonntag, den 19. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Haupt-Generalversammlung

im Vereinslokal „Zum Landsberg“, Häfnergasse.

Tagesordnung: Abrechnung der Weihnachtsfeier; Jahresbericht; Rechnungs-Abgabe des Kassiers; Wahl der Rechnungsprüfer; Neuwahl des Vorstandes; Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes. 173

Zu zahlreichem Besuche ladet die verehrlichen Mitglieder freundlichst ein
Der Vorstand.

⚡ Dienstag, den 21. Januar: Wiederbeginn der regelmässigen Proben.

Pompier-Corps.

Mittwoch, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung im Lokale „Zur Mainzer Bierhalle“, Mauergrasse 2, mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungsabgabe des Kassiers.
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfer.
- 4) Beschlussfassung über die Feier des 40-jährigen Bestehens.
- 5) Ueberreichung von Diplomen.
- 6) Corps-Angelegenheiten.

Wir laden hierzu sämmtliche activen und inactiven Mitglieder freundlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 283

Das Commando.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10310

Hermann Rühl, Kirchgrasse 2a.

General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Einzeln-Unfall, Reise- und Glas-Versicherung.

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse Jungfrauen (C. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 63. Aufnahmegebühr und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservegelder. 90

Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Durch Beschluß der Generalversammlung ist bis auf Weiteres für Personen beiderlei Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, **unentgeltliche Aufnahme**. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Güttler, Welltrigstraße 20, Löffler, Lehrsstraße 2, Malsy, Oranienstraße 22, Schmidt, M. Webergrasse 21, Berlebach, Mauergrasse 9, Seids, Röberstraße 41, Rösch, Webergrasse 46, sowie Herr Director W. Bausch, Armen-Augen-Heilanstalt. 287

Für Vereine!

Eintrittskarten, Ballkarten,

Programme, Liedertexte u. s. w.,

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schneggelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgrasse 20.

758

Nach beendeter Inventur

werden die auf Lager habenden

1417

Damen- und Kinder-Mäntel

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

A. Maass,
10 Langgrasse 10.

Frisch eingetroffen:

Prima russ. Kronen-Kardinen per Fasz 1 Mk. 80 Pfg.

Berliner Roll-Häringe

2

Händler und Wirthe erhalten Preisermäßigung.

675

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Bürgener & Mosbach, Delaspöckstraße 5.

Unterricht

Englischer Unterricht wird billig erteilt. Näheres Friedrichstraße 19, Seitenbau 1 Stiege hoch. 12905

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin erteilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 10610

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 10826

Institutrice diplômée à Paris donne des leçons de français Louisenplatz 3, Parterre.

Becker'sches Musik-Conservatorium für Clavier, Violine und Gesang, 509 Schwalbacherstrasse 11. Musik-Director H. Becker. Eintritt jederzeit.

Eine tüchtige Clavierlehrerin, die vorzügl. Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Honorar mäßig. Off. unt. E. S. 100 a. d. Exp. 471

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter, Wiesbaden, Neugasse 1. 877

Unterricht in allen praktischen Fächern: Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Puh, Schneidern nach vorzügl. Methode; der praktische Unterricht wird von einer routinirten Schneiderin erteilt. (Auf Wunsch auch nur Schnittzeichnen, Maassnehmen in entsprechend kürzerer Zeit.) Vorbereitung für das staatl. Handarbeit-Examen. Unterricht im Weißsticken und jeder Technik der Kunststickerei (Seide, Gold etc.). Unterricht in den kunstgewerblichen Fächern: Zeichnen, Malen (auch Stillleben etc.), Lederstich, Flechten, Brandmalerei etc. (Staatlich geprüfte Lehrerinnen.)

Eintritt jederzeit. Näh. durch Prospekte und durch die Vorsteherin Frä. H. Ridder.

Wichtig für Damen!

Academischen mit Praxis verbundenen Zuschneide-Unterricht nach leicht faßlicher Methode

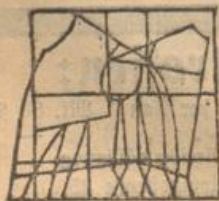
(System Lenninger)

erteilt binnen kurzer Zeit unter Garantie

Henriette Löhr.

Anmeldungen Säfergasse 7, im Nähmaschinen-Laden. NB. Das Maassnehmen, Zuschneiden, sowie das gänzliche Anfertigen der elegantesten Costüme, Jaquettes und Mäntel jeder Art lehre nach sehr leichtem, bis jetzt noch nicht übertroffenem System. Werde Schnitte nach Maass abgeben und Taillen zur Anprobe machen.

Eintritt zu jeder Zeit. 23



Schneiderinnen,

die zwecks ihrer Ausbildung im Zuschneiden eine sogen. Schneider-Academie wegen den nicht geringen Kosten (2-300 M.) nicht besuchen können, sich aber doch gerne ein System aneignen möchten, welches in solchen Schulen gelehrt wird, finden Gelegenheit dazu bei Joh. Blohm, Nerostr. 32, I. 13750

Eine junge Pianistin erteilt Clavier-Unterricht nach vorzügl. Methode à 1 M. die Stunde. Offerte sub M. T. 14 an die Exp. d. Bl. erbeten. 1414

Guten, gründlichen und praktischen Zuschneide-Unterricht von einem Schneider gesucht. Offerten mit Preisangabe und Unters. „Zuschneiden“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem neuen Tanz-Kursus, sowie für Privat-Unterricht nehme in meiner Wohnung, Karlstraße 32, entgegen. 768

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

Unterrichtslokal: Saal „Zur Stadt Frankfurt“.

Miethgesuche

Herrschafts-Wohnung (7-8 Zimmer) von ruhiger Familie per 1. April oder 1. October gesucht. Offerten unter N. 22 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Eine einzelne Dame sucht eine Wohnung von 3-4 Zimmern zum Preise von 400-450 M. Offerten unter C. W. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei helle Zimmer, Parterre oder 1. Stock, für ein Damen-Confections-Atelier per 1. April gesucht. Gebl. Offerten mit Preisangabe postlagernd unter L. B. 100 erbeten.

Ein junges Ehepaar sucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Bad, auf 15. Februar, längstens 1. März. Offerte unter J. H. 97 an die Exp. 12

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27, Ecke der Walramstraße, ist ein neu hergerichteter Laden auf 1. April zu vermieten. 14

Taunusstraße ein großer Laden mit Comp. Magazin und schönem Weinsteller zu verm. Näh. Exp. 10

Laden zu vermieten Langgasse 4, 1. Stock.

Laden, ein großer und ein kleiner, mit daranstoßender Wohnung 3 Zimmer, Küche, Zubehör, und eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten im Neuen Saalgasse 4. Näh. Röderallee 32, rechts 1 Stiege.

Laden zu vermieten Schulgasse 5.

Großer Laden mit Comptoir, event. auch Wohnung, in vorderen Langgasse zu verm. Näh. Exp.

Zur Aufbewahrung feiner Möbel oder dergl. ist ein schöner kleiner Saal zu vermieten. Näh. Exp.

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche für jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu verm. 18

Als Van-Bureau können Rheinstraße 47 zwei helle geräumige Parterre-Zimmer mit 3 großen Wandschränken auf 1. April oder früher vermietet werden. Näh. im 1. od. 2. Stock daselbst.

Eine große schöne Werkstätte (für Schreiner, Küfer etc.) oder ohne Wohnung auf 1. April zu verm. Geisbergstr. 16.

Werkstätte. Zwei helle Räume nach dem Hof können obigem Zweck Rheinstraße 47 auf 1. April oder früher abgegeben werden. Näh. daselbst.

Wohnungen.

Adlerstraße 13 im Vorderhaus sind 3 Zimmer und Küche 1. April zu vermieten.

Adlerstraße 13 1 Zimmer und Küche mit Glasabschluß 1. April zu vermieten.

richtet na
de. Offerte
1414
Mutterrid
abe und Je
beten.

ursus,
meiner
788
rer.

ruhiger flei
Offerten un
— 4 Zimme
er C. W.

ein Dam
Offerten m
ten.
mmern, K
März. Off
18

in neu her
14
mit Comp
Exp. 10

der Wohn
ug von 4
en im Ne
ege.

ohnung, in
dergl. ist
Exp. 10

zu vm. 18
helle gerä
auf 1. 20

Stüfer 16
bergstr. 16
hof können
auf 1. 20

und Küche
lasabschl

Ablerstraße 40 zwei Zimmer, Küche und Keller, sowie ein Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vm. Näh. Laden. 1036
Bertramstraße 1 complete, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör (Bel-Etage) zum 1. April 1890 zu vermieten. Näh. Parterre. 15767

Dogheimerstraße 48 b ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Küche u. Zube. auf gleich oder später zu verm. 954
Frankenstraße 9, Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche zc., zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1 Treppe. 985

Römerberg 17 Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 691

Saalgasse 20 ist bis zum 1. April 1890 eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Keller, zu vermieten. 666

Schulberg 21 ist eine schöne Frontspitz-Wohnung, sowie im Seitenbau eine Wohnung mit oder ohne Verfstätte auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 119

Walramstraße 9, Hinterh. 1 Stiege, 3 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. Parterre. 119

Wellrichstraße 11 ist eine schöne Wohnung mit Werkstatt auf 1. April zu vermieten. 107

Wilhelmsplatz 7 ist die Parterre-Wohnung, No. 8 die Bel-Etage, je 6 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres von 7—8 und von 12—1 Uhr Wilhelmsplatz 10, III. 365

In dem neuen Hause **Kellerstraße 12** sind verschiedene Wohnungen von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. beim Schlosser **Krötisch**, Wellrichstraße 11. 106

Filanda (am Kochbrunnen) 4 Zimmer, Küche, Balkon zc., 2. Etage, Frontspitze 2 Zimmer, Küche, per April zu verm. Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, zwei Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche und Keller, auf sogleich billig zu verm. Näh. auf der „Klostermühle“ bei Fr. Erckel. 10668

Möblierte Wohnungen.

Eine elegant möblierte Bel-Etage, dicht an der Wilhelmsstraße und dem Kurpark gelegen, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon zc., auf längere Zeit zu vermieten. Näh. Exped. 922

Möblierte Zimmer.

Abelhaidestraße 39, 2. Etg., gut möblierte Zimmer mit und ohne Pension sofort zu vermieten.

Bachmeyerstraße 4 ist ein großes möbliertes Zimmer mit oder ohne Kasse für einen oder zwei Herren auf sofort zu vermieten.

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes schön möbliertes Zimmer mit Pension an 1—2 Herren sofort zu verm. 15808

Bleichstraße 12, 1. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten. 405

Bleichstr. 39, 2. Et., schön möbl. Zimmer bill. zu vm. 1361

Friedrichstraße 20, 2. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 1319

Langgasse 19, I, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 1272

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Nöderstraße 41, 2 Stiegen links, gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 1339

Tannusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703

Wellrichstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Wilhelmstraße 8, Parterre, möblirter Salon und Schlafzimmer sehr preiswürdig zu vermieten.

Schön möblierte Zimmer von 12 Mk. an zu vermieten, sowie billige gute Pension im „Fälzer Hof“.

Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Tannusstraße 38**. 9739

Drei schön möbl. Zimmer, großes Schlafzimmer mit 2 Betten, Salon und kleines Schlafzimmer (auch einzeln abzug.) sofort preisw. zu vm. Kirchgasse 2b, II. 16145

Wohn- und Schlafzimmer möbliert zu verm. Friedrichstraße 14, 1. Etage. 1201

Möbl. Zimmer, sowie Salon und Schlafzimmer zu vermieten **Filanda**, Bel-Etage, dem Kochbrunnen gegenüber.

Ein freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näheres Ablerstraße 59, Vorderhaus 1 Stiege rechts. 1044

Möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofsstraße 1, II. Ein anständiger Herr sucht noch einen Theilhaber an einem möblierten Zimmer Bleichstraße 7, Frontspitze. 14907

Möbl. Zimmer mit Pension monatl. 45—55 Mk. Emserstr. 19. Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. I. 14524

Freundliches Zimmer mit Pension Häfnergasse 5, 1 Stiege. 10337

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost und Bedienung zu vermieten Lahnstraße 3, 1 Stiege hoch. 743

Schön möblierte Zimmer zu verm. Lehrsstraße 29, 1 St. 1240

Einf. möbl. Zim. an e. Herrn zu v. Michelsberg 10, Hth. 3 St. 16077

Sehr schön möbl., gef. Zimmer zu verm. Moritzstr. 15, Stb. 12795

Möbliertes Zimmer (separater Eingang) mit oder ohne Kost billigt per sofort zu vermieten Rheinstraße 22, Stb. 1 St. 14744

Möbliertes Zimmer Nöderstraße 31, 2 St. Kleines möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten Saalgasse 22. Ein Zimmer mit Pension für 40 Mk. monatlich zu vermieten Tannusstraße 34. 1352

Ein anständiges Fräulein aus einem Geschäfte findet in freundlicher Familie ein hübsch möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension Walramstraße 5, 2 Treppen rechts. 1128

Ein schönes möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 27, Part. 654

Schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Exped. 1238 Ein freundl. möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, ist per sogleich oder 1. Februar in ruhiger Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 724

Zahnstraße 3, Hths. I, Schlafstiege für junge Leute. Zwei reinkl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Faulbrunnenstr. 6, II. 1213

Ein Arbeiter erhält Schlafstiege Hellmundstraße 37, Parterre. N. Arb. erh. sch. Logis Marktstr. 12, S. III bei Kleber. 1159

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein einzelnes febl. Zimmer im Hth. zu verm. Kirchgasse 42. 1370

Eine hübsche leere Mansarde zu verm. Elisabethenstraße 6. 1405

Gr. heizb. Mansarde an eine alt. Person z. vm. Moritzstr. 34, I. 1202

Eine heizbare Mansarde an ein ruhiges Mädchen zu vermieten Dranienstraße 8, Parterre. 786

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Emserstraße 10 ist ein großer Keller mit Schrotgang und einem daranstoßenden hellen Lager oder Packraum, mit Wasserleitung und Heizung versehen und separatem Eingang, sofort zu vermieten. 15487

Fremden-Pension

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I. eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331
Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10 und 14, elegant möblierte Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 787

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37. Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, der geehrten Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein seit langen Jahren betriebenes **Barbier- und Friseur-Geschäft, Säuerergasse 8**, an meinen seitherigen Gehülfen, Herrn **Wilh. Jenett**, käuflich abgetreten habe. Für das mir so lange Jahre geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Schembs.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, bitte ich freundlichst, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Mit dem Versprechen, daß ich meine werthe Kundschaft, geehrte Nachbarschaft, sowie ein geehrtes Publikum zur größten Zufriedenheit bedienen werde, zeichnet

1397

Hochachtungsvoll

Wilh. Jenett.

Unter dem Namen **Mettlach'sche Platten** kommen bereits seit längerer Zeit die verschiedensten Arten von Thonplatten in den Handel, welche mit den von uns erfundenen und seit dem Jahre 1852 fabrizirten Mosaikplatten keine Gemeinschaft haben und in Bezug auf Qualität, Ausführung und Farben in keinen Vergleich treten können.

Zur Vermeidung von Verwechslungen tragen unsere Fabrikate auf der Rückseite den Namen unserer Firma: **Villeroy & Boch, Mettlach.**

Unsere Mosaikplatten etc. können in **Wiesbaden** nur bezogen werden von der Firma

Ludwig Usinger Nachfolger,

Inhaber: **J. B. Zachler, Bleichstraße 4**, welcher wir die Vertretung für das ehemalige Herzogthum Nassau übertragen haben, welche auch stets gerne mit Zeichnungen, Preis-Courants und Vorschlägen dem p. p. Publikum an die Hand gehen und zu jeder weiteren Auskunft bereit sein wird.

10607

Mettlach, im November 1889.

Villeroy & Boch, Mosaikfabrik.

Selbstthätiger, geräuschloser D.R. Patent.

Thürschliesser.

(D. R. Patent.)



Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes, dauerhaftestes System. Vierzehntägige, kostenfreie Probezeit, zweijährige Garantie. Prospekt franco gratis. — Dieser Thürschliesser-Apparat verhindert das Zuschlagen der Thüren und bewirkt nicht nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen derselben und ist deshalb für jede vielbenutzte Thüre als ein dringendes Bedürfnis zu empfehlen.

Alleinverkauf für hier:

Rirchgasse 2c, M. Frorath, Rirchgasse 2c,
Eisenhandlung.

11726

Eine neue Garnitur brauner Plüschmöbel und einige Chaises-longues, Ueberzug noch wählbar, sehr billig zu verkaufen bei **Theodor Sator, Faulbrunnstraße 7.**

1172

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextract für Kungelende.

Den besten Schutz gegen Erkältung und Husten bieten die Johann Hoff'schen Malzfabrikate.

Jossen, 9. Oktober 1889.

Erstuche Sie um Zusendung einer Riste Ihres Malz-extract-Bieres (ca. 30 Flaschen). Ich habe dasselbe wiederholt gebraucht und es ist mir stets gut bekommen.

Dr. von Ubisch, pract. Arzt.

Professor Dr. Johann Schnitzler erklärt in seiner „Wiener medicinischen Presse“, wo er von den Präservativmitteln gegen Erkrankungen spricht, daß die Johann Hoff'schen Malzpräparate in dieser Beziehung einer ganz besonderen Beachtung werth seien. „Diese Malz-Präparate“ — sagt er — „sind nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen erzeugt und erfüllen ihren Zweck am vollständigsten. Da im Winter die Athmungsorgane besonders von katarthaliſchen Leiden bedroht werden und nicht nur der kranke, sondern auch der gesunde Mensch die Indispositionen der Lunge und des Kehlkopfes mit Sorgfalt behandeln muß, so empfehlen die Aerzte dafür fast ausschließlich die Johann Hoff'schen Malzpräparate, das Malzextract-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chocolade und die Brust-Malzbonbons.“

Alleiniger Erfinder der Joh. Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsplatz 28, H. J. Viehoveer, Marktstraße 23.**

152

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-

CACAO, CHOCOLADEN & MEHLE

sind nach dem Ausspruch ärztlicher Autoritäten die besten und gesündesten Nahrungsmittel namentlich auch für Magen-, kranks und Blutarme etc., dem Kindermehl werden die erfreulichsten Resultate bei der Ernährung kleiner Kinder erzielt.

Alleiniger Fabrikant: **A. Pohoda, Cannstatt.**

Niederlagen durch Placate ersichtlich.

Trauben-Brust-Honig,

best bewährtes, ärztlich empfohlenes Bindeungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Catarrh.

H. J. Viehoveer, Marktstraße 23.

Pariser Kopfsalat

angekommen bei

C. Killan, Taunusstraße 19.

Geschälte gespaltene Erbsen

jährige, per Pfd. 10 Pfg. so lange Vorrath.

Hch. Eifert, Mengasse 24.

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert in's Haus:

Feine Spargelfartoffeln à 2,50 Mk. per Ctr.,
Ruhm von Saiger u. Chili à 2,00 Mk. per Ctr.,
ebenso Maus- und Nierenkartoffeln.

124

Kartoffeln (gelbe) per Kumpf 16 Pf. Schwalbacherstr. 7
Prima Mauskartoffeln zu haben Blatterstraße 10. 188

Heute Morgen entschlief nach langem schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Wittwe des Carl Ludwig Wagner, Ellisabeth, geb. Maxeiner,

im 64. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 17. Januar 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:
G. Engelmann.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Nerostraße 3, aus statt.

1430

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radical mit dem Kopfe, ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Gamalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankschreibern aus ganz Deutschland u. a. mir bezugen. — Adresse ist: **C. Wüsten, Frankfurt a. M.** — Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und werden dieselben größtentheils als Blutarmer und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nadelartiger oder kurbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Aftersjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gebärmern, belegte Zunge, Herz klopfen.

(Man. No. 4422) 111

Leichter Erwerb, 3000 bis 3500 Mark jährlich!

Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen Nebenverdienst erwerben. Anfr. sub **B. 8385** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

(F. a. 85/I) 1

Das von ersten wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlene natürliche Mineral-Wasser der



Neuen Selterser Mineralquelle



hat sich bei **Influenza, Grippe** u. wegen seiner wohlthuenend erfrischenden Wirkung vortrefflich bewährt. Zu beziehen in beliebigem Quantum zu billigem Preis durch

(H. 6455) 51

Selterser Mineralwasser-Verbandt

W. Schütz & Cie., Weilburg a. d. Lahn.

Niederlagen werden allerorten errichtet.

Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12,

empfiehlt in und ausser dem Hause von 5 Uhr ab:

Kalbskopf en tortue,

Frische Holländer Austern.

Mainzer Actien-Bier,

per 1/4 Flasche 20 Pf., bei Abnahme von 10 Flaschen Mk. 1.80
frei in's Haus, empfiehlt

1392

Ad. Gräf, Weilsstraße 2.

Zur Notiz.

In sehr guter Qualität empfehle: Oberbetten 30 Mk.,
Plumeau 25 Mk., Kissen 11 Mk.
Friedrich Rohr, Tannusstraße 16.

1100



Meine Masken-Garderobe

befindet sich dieses Jahr **35 Langgasse 35**, vis-à-vis dem **Hotel Adler**, und empfehle **Domino's** und **Costüme** in feinsten Ausstattung zum Verleihen und zum Verkauf.

1101

NB. Einzelne Fracks und ganze Ball-Anzüge billigt.

A. Görlach.

Hochfeinste

Gummi-

2c. Artikel
Paris.

Spec. Preisliste in Couvert gegen 10 Pfg. Porto. Versandt
golfrei durch

(Stg. 135/1) 1

Reichardt & Cie., Stuttgart (No. 190).

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.**

8292

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

8 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071
E. Weitz, Michelsberg 28.

Immobilien

Real Discret. **IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR** (St. Class. House) (St. Class. House)
J. Meier, Taunusstr. 29.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,

Verkaufs-Vermittelung von **Immobilien** jeder Art.
 Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.
 Fernsprech-Anschluß 119. 5144

Michels- **E. Weitz,** Michels-
 berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 8288

Gustav Walch, Franzplatz 4, I.

An- und Verkaufs-Vermittelung von **Immobilien**
 jeder Art, **Vermietung** von Villen, Wohnungen und
 Geschäfts-Lokalitäten. 6638

Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.
 Zinsfuß 4 bis 4 1/2 %. Beleihung bis 70% der Tare. 15929

Immobilien-Agentur von

Kirchg. 17, W. Merten, Kirchg. 17,

empfehlte sich bestens zur Vermittelung in An- und Ver-
 käufen von Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Hotels,
 Bergwerken, sowie in An- u. Ablage v. Capitalien, Ver-
 sicherungen für Leben, Unfall u. gegen Feuer, Beförderung
 von Incassos und Lotterie-Geschäften unter Zusicherung
 reellster und billigster Bedienung. 15929

Immobilien-Agentur

Weißstraße **Carl Wolff,** Weißstraße
 5. 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und
 Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 12986

Villen, Geschäfts- und Badehäuser, Hotels und Bau-
plätze bester Lage zu verkaufen.

Heh. Henbel, Leberberg 4, am Kurpark.

Hentable Häuser und Villen, sowie Bauplätze werden
 stets nach Wunsch der Interessenten coulant nachgewiesen durch
E. A. Metz, Agent, Emserstraße 10, 1 St. 774

Schönes massives Haus, nahe der Taunusstr., mit Thorf.
 u. groß. Garten, sehr geeignet für Antscher, Schlossier,
 Schreiner u. dergl., unter günstigen Bed. zu verkaufen.
 Directe Offerten unter **W. 1890** postlagernd erbeten. 1345

Häuser mit und ohne Thorfahrt und Hintergebäude, 6—7 %
 frei rentierend, zu verkaufen durch die

Immobilien-Agentur v. Hermann Friedrich,
Taunusstraße 55.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus** mit Garten und Stallung, 1 auch 2 Banplätze dabei,
 nach der Straße lieg., zu 16—18,000 Mk. zu verk. N. Exp. 1304

Haus

mit großem Hofraum (prima Lage), worin
 altrenommierte Bierwirtschaft, auch zu sonstigen
 Geschäften geeignet, zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 663
 Ein **Haus** mit neben anliegendem schönen

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 990

Wegzugs halber Haus Moritzstraße 21 zu ver-
kaufen. 12302

St. Villa nebst Stallung, groß. Garten, im schönsten Theil
 der Kuranlagen, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres
 Louisenstraße 24, 2. St. 818

Wegen Sterbfall eine nachw. rent. Gemüsegärtnerei zu
verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstraße 9. 11916

Ein **Landhaus** mittlerer Größe auf April zu verkaufen oder zu
 vermieten. Näheres Partweg 4. 11916

Landhaus, Emserstr., rent. u. elegant, mit Vor- u. Hintergarten,
 sehr preisw. feil. A. L. Fink, Friedrichstr. 9.

Zu verkaufen.

Hofgut, 550 Morgen eig. Jagd, Herrschaftshaus, Oekonomie-
 gebäude, bei Nachen a. Rh., preiswürdig unter günstigen Bedin-
 gungen zu verkaufen.

Zwei Häuser in der Kirchgasse, mit Läden, Thorfahrt und
 Hofraum.

Badhaus (eigene Quelle), Kurviertel.

Haus nahe der Rheinstraße, mit 500 Mark Ueberfluß nebst
 Wohnung und Abgaben frei. Näheres 1299

W. May, Zahnstraße 17.

Kleineres Weingut

mit sol. geb. **Landhaus,** schön. Keller, ca. 10 Morgen
Weinberge, vorz. Lage in ber. Weinorte am
 Rhein, Nähe ein. gröss. Stadt, Eisenbahnstat., sehr
 billig zu verkaufen. Günst. Beding. 1111

Otto Engel, Friedrichstrasse 26.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

24—36,000 Mk. sollen sofort angelegt werden. Offerten
 unter **C. 310** postlagernd. 15857

10,000, 12,000, 15,000, 20,000 Mk. gegen erste oder
 auch gute 2. Hypoth. auszuleihen. P. Fassbinder, Neug. 22

200,000 Mark sollen getheilt bis zu 60 % à 4 %, der
 Rest à 4 1/2—4 1/4 % angelegt werden. Geßl. Offerten sul
C. 120 bef. die Exped. d. Bl. 396

50,000 Mk. (bis zu 70 % der Tare) sofort zu cediren
 Näheres durch **L. Heerlein, Röderstraße 30.** 1358

Capitalien zu leihen gesucht.

50—60,000 Mk. gute 1. Hypothek (Hälfte der Tare) zu
 4 % ohne Vermittler auf 1. April zu cediren gesucht. Offerten
 unter **L. U. 20** postlagernd erbeten.

12,000 Mk. suche als 2. Hypothek direct nach der Landesbank
 auf 1. April. Off. sub **W. D. 12** an die Exp. d. Bl. 846

Suche 55,000 Mk. à 4 %, **16,000 Mk.** à 4 1/2 %

7000 Mk. à 4 1/2 % und **5500 Mk.** à 4 %

Tare 11,760 Mk., als erste Hypothek, dann zwei Mk.

20,000 Mk. à 4 1/2 %, **18,000 Mk.** à 4 1/2 %

10,000 Mk. à 5 % und **6000 Mk.** à 5 % ab

zweite Hypoth. Auszüge und alles Nähere kosten

frei durch **L. Winkler, Taunusstraße 27**

„Zum Sprudel“, 2 St. 134

6,000 Mk. zu 4 %, erste Hypothek, zu cediren

Näh. Exped. 128

Eine **Schuldverschreibung** von **800 Mk.** (4 1/2 %) mit

gleich zu cediren ges. Off. unter **O. N. 12** an d. Exp. erb. 135

Zwei gute **Restkaufschillinge** im Betrage von 16,000 Mk.

zu 4 1/2 % verzinsl., können sofort cedirt werden. Näh. Exped. 140

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Januar.)

Adler:

Landsberg, Kfm. m. Fam. Berlin.
Mertens, Kfm. Köln.
Bisow, Kfm. Berlin.
Cohn, Kfm. Berlin.
Schatz, Kfm. Berlin.
Schlesinger, Kfm. Berlin.
Cohen, Kfm. Bremen.
Cohn, Kfm. Frankfurt.
Bosch, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Fuchs, Kfm. Strassburg.
Martin, Kfm. Chemnitz.

Central-Hotel:

Driesel, Hptm. Fraustadt.
Straub, Kfm. Riedlingen.

Hotel Dahlheim:

Lätzler, Notar m. Fr. Düsseldorf.
Peten, Oberstleut. Cassel.

Hotel Dasch:

Barth, Bergrath m. Fr. Wanne.
Klein, Weingutsbes. Johannisberg.

Hotel Deutsches Reich:

Wiederstein, Kfm. Höchst.
v. Malzahn, Pr.-Lieut. Hannover.
Brehm, stud. med. Berlin.
Heimer, Rent. Düsseldorf.

Kur-Anstalt Dietsmühle:

Fuchs, Pfarrer. Bornich.

Einhorn:

Schlosser, Kfm. Nürnberg.
Demuth, Kfm. Elbing.
Meyer, Kfm. Herfurth.
Loonen, Fbkb. Heidelberg.
Berger, Kfm. Darmstadt.
Sax, Kfm. Besigheim.
Rademacher, Kfm. Köln.
Egel, Kfm. Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Auffahrt, Kfm. Hamburg.
Limbach, Kfm. Mainz.

Zum Erbprinzen:

Neumann, Kfm. Köln.
Machenbauer m. 2 Schwestern. Gießen.

Onilling, Kfm. Bockenheim.

Grüner Wald:

Oralsheimer, Kfm. Stuttgart.
Weil, Stuttgart.
Kurtz, Fbkb. Nürnberg.
Levy, Kfm. Köln.
Hirschmann, Kfm. Nürnberg.
Rader, Kfm. Lahr.
Ludwig, Kfm. Niederrad.
Döckers, Inspector. Deutz.
Piltz, Kfm. Nappan.
Klörner, Kfm. Willich.
Manes, Kfm. Elberfeld.
Treu, Kfm. Schlagenwald.
Frees, Oestrich.
Klein, Frankfurt.

Europäischer Hof:

Passo, Königl. Kammermusiker. Berlin.

Nonnenhof:

Bayl, Kfm. Wien.
Stept, Kfm. m. Fr. Schweinfurt.
Kaienburg, Kfm. Mülheim.
v. Lisj, Kfm. Berlin.
Eckart, Ingen. m. Fr. Hanau.

Hotel du Nord:

Jürgens, Kfm. Kolning.
Schweitzer, Banq. m. Fr. Breslau.
Simon, Fr. Rent. Berlin.
Hirsch, Dr. med. Hannover.

Pfalzer Hof:

Abel, Fr. Würzburg.
Lahr, Schwalbach.
Simon m. Fr. Biedenkopf.

Hotel Prince of Wales:

Ellenberger, Rent. m. Fam. u. Bd. Elberfeld.
Bovell m. Tocht. Clifton-Bristol.
Mentzel, Kfm. München.

Rhein-Hotel & Dependence:
Wachtler, Kfm. m. Sohn. Dresden.
Töpfer, Rent. Berlin.

Schützenhof:

Dreyer, Kfm. Witten.

Weisser Schwan:

Hohlenberg, Offiz. Kopenhagen.

Tannhäuser:

Scherf, Kfm. Leipzig.
Harnisch, Kfm. Frankfurt.

Tannus-Hotel:

Schock, Kfm. Bonn.
Putz, Kfm. Köln.
Schäfermeyer, Archt. Jagstfeld.
Douque, Kfm. Köln.
Sons, Kfm. Köln.
Mittel m. Fam. Breslau.

Hotel Victoria:

Ysaye, Prof. Brüssel.

Hotel Vogel:

Seither, Kfm. Strassburg.
Heub, Kfm. Berlin.
Brückner, Kfm. Berlin.
Marum, Kfm. Waldböckelheim.

Hotel Weins:

Hofmann, Kfm. Hanau.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisiana:
Louis, Fr. New-York.
Hilmer, Fr. Dr. Freiburg.
Pension Internationale:
Hoffmann, Frl. Berlin.
Saalgasse 36:
Wegeli, Pastor. Glowitz.
Villa Heubel:
Seadbeater, Dr. London.

Mode.

(Nachdruck verboten.)

Die Frage: „Was giebt es Neues?“ ist in keiner Jahreszeit so leicht wie in der jetzigen zu beantworten. Aus Anlaß des schönen Festes, an dem sich die echte Gebelanne bethätigt, hatten unsere Mode-Industriellen ihre Lager mit allen denkbaren Nouveautés vollgepfropft. Fragt man aber: „Was giebt es Schönes?“ so ist die Antwort nicht gar so leicht, denn von dem vielen Neuen, das Dame Mode auf den Markt gebracht, ist kaum der zehnte Theil darnach angethan, wirklich schön genannt zu werden. Für die Tage des echten Frostwetters bietet uns die Mode Kleider aus Krimmer und Himalaya, streifenweise gefertigt, die Streifen durch Kammgarnborden verbunden, ferner Jacken halb-

weit, vorn nur mit einem Knopf schließend und unter denselben kreuzweis geflungene Seelenwärmer von Pelz, — Tocques mit warm gefütterten Kniebändern, Muffe mit eingeflegter Wärmeverrichtung, große Pelztragen, die an die früher beliebten Pelzpelerinen erinnern, und für die Zeit, da Terpsichore ihr Scepter schwingt, Roben aus spinnwebfeiner Gaze, die in concentrischen Kreisen wie ein Spinnweb gemustert ist, Blumen mit Glühlicht-Effecten, Schmucksachen, die, obschon eitles Glas, wie Brillanten von reinstem Wasser leuchten und was der Wunder mehr, die Aug' und Herz unserer Modedamen in Entzücken versetzen.

Man predigt wohl immer, die Mode soll nur Practisches schaffen, aber das wirklich den actuellen Bedürfnissen Entsprechende ist zu einfach, um Beachtung zu finden. Jetzt hat beispielsweise Ferdinand Jakob in Dislaten ein Verfahren erfunden, jeden Stoff, gleichviel ob Seide, Wolle oder Leinen, vollkommen wasser-dicht zu machen, gewiß ein Vortheil, der gerade bei dieser Jahreszeit in Erwägung gezogen werden will, aber fragen wir doch, ob unter hundert Käufern auch nur zehn von dieser Neuerung Notiz nehmen und sie direct vom Fabrikanten beziehen, oder in den Geschäften nach den neuen „porös wasserdichten Stoffen“ verlangen! Grenzt überhaupt die Art, in der unsere Damen ihre Anschaffungen machen, einen großen Theil des vom Manne oft recht mühselig Erworbenen für unzweck-mäßige Dinge ausgeben, nicht oft an strafbaren Verschwendung? Wie Wenigen ist richtige Waarenkenntniß eigen! Man kauft werthlose Seidenstoffe für theures Geld, hält die ihnen innewohnende Appretur, die Farben, die schwerer wiegen als die Seide selbst für Geppinnst, — man überzahlt die englischen Kammgarnstoffe und will nicht einsehen, daß unsere heimischen Fabriken Gewebe gleicher Qualität für den halben Preis liefern — man treibt einen Luxus in mit Spizen besetzten Wäscheartikeln, die, aus Seide oder Baumwolle gefertigt, kaum den zehnten Theil der Haltbarkeit besitzen, die den echt leinenen innewohnen. Wohl meinen Viele, es lohne sich, wo die Mode so oft wechselt, gar nicht, an gediegene Anschaffungen zu denken; indeß diese Ansicht ist irrig; ein gutes Seidenkleid, ein rein wollenes Costüm, gut leinene Leibwäsche behalten ihren Werth, und geschmackkundige Frauen ist es ein Leichtes, da und dort, wenn die Mode wechselt, eine Veränderung zu treffen. Vorbild in dieser Art könnten uns die praktischen Berlinerinnen sein. Sie sind, weil sie fast durchgehends Etwas vom Modefache verstehen, weit weniger von ihren Modistinnen abhängig, als die Damen bei uns. Mit Zuhilfenahme von etlichen Metern Besatz- oder Aufputzstoff wissen sie eine jährige Toilette so gut zu renoviren, als wäre sie vollständig neu. Es macht ihnen offenbar Spaß, den Schneiderinnen in's Handwerk zu pfuschen, gerade wie es den Wiener Damen jetzt Vergnügen macht, bei dem Cyclostyle mit Walze und Druckschwärze zu arbeiten. Sie fertigen ihre Einladungen zu Jours, Gesellschaften zc. selbst, reproduciren wohl gar ihre Gedichte, sofern die poetische Ader schwillt, in tausend und mehr Exemplaren, die dann guten Freunden, wohl auch den Redactionen zugesandt werden, bei Letzteren aber wohl selten die freundliche Anerkennung finden, die ihnen bei Ersteren zu Theil wird.

Wer den Cyclostyle in Mode gebracht? Man erzählt, daß er seinen Weg vom Boudoir in die Geschäftswelt genommen. Lady Trouble, jetzt Londons tonangebende Modistin, ehemals die viel bewunderte Beauté der Salons, die verwegenste Reiterin von Mottentrow, die — nach ihrer Meinung — begabteste Feuilletonistin, nahm in zuerst in Verwendung, um ihre Feuilletons, die sonderbarer Weise kein Blatt drucken wollte, ihren Bekannten — und zu diesen zählt die ganze englische Aristokratie — zuzuschicken. Man sah die nette zierliche Schrift und konnte dem Wunsche nicht widerstehen, sich auch solch einen Apparat anzuschaffen, mittelst dessen man seine lyrischen Ergüsse handschriftlich in tausend und mehr Exemplaren vervielfältigen kann. Die Handhabung ist die denkbar einfachste. Man schreibt ohne Tinte und Blei auf japanisches Papier, fährt dann mit der Walze über die Schrift hinweg und kann selbst bis zu 2000-mal abziehen. Offenbar hat der Cyclostyle für das praktische Leben einen so hohen Werth, um als Modespielerei zu gelten. Eine andere Liebhaberei eleganter Damen besteht

jetzt darin, ihr coloristisches Genie auszubilden. Sie malen auf Tüll, auf Gaze, auf Seide, auf — Fleisch. Letzteres klingt sehr prosaisch und doch ist die Fleischmalerei, wie Viele meinen, eine sehr ästhetisch anregende Beschäftigung; sie stellt sich direct in den Dienst des Schönen, ist bemüht, einen unreinen Teint rosig weiß, eine runzelige Haut spiegelglatt, ein mattes Auge geistig belebt erscheinen zu lassen. Die Damen, die sich für diese Kunst interessieren, nehmen theoretischen und praktischen Unterricht bei der Pariser Malerin, die jetzt in Wien einen Salon eröffnet hat und — glänzende Geschäfte macht. — Sie versteht aber auch für ihre Kunst, richtiger ihr Metier zu interessieren. In kaum 10 Minuten hat sie ein altes unschönes Gesicht in ein jugendfrisches fesselndes verwandelt; die Betreffenden erkennen sich, nachdem sie unter Madame R.'s kunstfertigen Händen metamorphosirt wurden, kaum selbst mehr; nach zehn Lectionen sind sie coloristisch ausgebildet und sicher, jeder Mithilfe entzathen zu können. Gemalte Schönheiten werden offenbar in dieser Saison eine Rolle spielen, das Räthselhafte besteht nur darin, daß man die Malerei nicht als solche erkennt.

Die Farbkunst ist auch für die Bekleidungsfrage von größerer Bedeutung, als man gemeinhin glaubt. Pelze, Seidenstoffe, Lederorten zc. werden heute nach ganz anderen Prinzipien behandelt, wie ehedem. Man sieht die werthlosten Pelze, wenn zum Stoffe passend gefärbt, zu den elegantesten Confections verwendet. Sie werden nicht nur gefärbt, sondern auch, wie der technische Ausdruck lautet, „getigert“, das heißt mit schwarz-weißen, oder grauen Flecken bemalt, die dem seither glatten Pelz ein ganz eigenartiges Aussehen verleihen.

Schwan, brebis sibirien sind für die Gesellschafts-Saison in allen Farben vorrätig, desgleichen gefärbte, zu den Ballstoffen passende Lederorten, die nicht nur zu Handschuhen, auch zu den seither nur aus Seide und Spitzen gefertigten „Balaiheusen“ verwendet werden sollen. Man findet, daß der Lederunterfatz den Schleppen einen guten Faltenwurf giebt und eint „das Strenge mit dem Zarten“, das feste Leder mit der duftigen Spitze, um dem Rockgefäßel den nöthigen Halt zu geben. Die in rosa, crème, lichtblau, blaugrün gefärbten Lederorten, die in diesem Jahre zu Handschuhen, Balaiheusen, Spitztaillen zc. Verwendung finden, sind selbstverständlich prima qualitäts und so fein gehalten, daß man sie, wenn mit Glanz versehen, von Atlas kaum unterscheidet. Eine rosa Ledertaille beispielsweise zu einem rosa Tüllrock, der mit Silberstickereien geziert ist, ist allerdings etwas Abnormes; man wird aber gar bald die praktischen Vortheile, die diese Taillen gewähren, erkennen und sie den aus Satin gefertigten vorziehen. Auch zu den Theater-Toiletten empfiehlt man Westen von farbigem Leder mit ganz aus Goldstickereien bestehenden bosnischen Zäcken; jeder billige Rock kann zu dieser recht malerischen Tracht verwendet werden. Wahre Triumphe feiert die Farbkunst, wo es sich darum handelt, jene durchsichtigen, für Ball-Toiletten bestimmten Gewebe mit goldigem Schimmer zu durchleuchten, sowie den für Galaroben gefertigten Stoffen jene intensiv blau oder roth gehaltenen Töne zu geben, die an die ächten Purpurfarben erinnern, in denen die Prachtgewänder römischer Imperatoren erglänzten. Ganz zu Patroneß- und Repräsentations-Möben geeignet sind die neuen Henneberg'schen Double-Monopols; diese Stoffe zeigen auf der Oberseite ein Merveilleux, auf der Rückseite ein Surah-Gewebe und können, wenn die Oberseite abgetragen ist, unbeschadet ihrer Eleganz verwendet werden, ein Vortheil, der den seither eingeführten Monopols nicht eigen war.

Für solidere Toilette empfiehlt sich ein neues Gewebe „armure impériale“, ein schwarz-weiß gekörpeter Seidenstoff, pari gefärbt, dem man, der Technik nach, eine Jahrzehnt lange Dauer voraussetzen möchte. — Dasselbe läßt sich wohl nicht von den neu eingeführten Pekins und Crêpes de Chine, die mit à-join-Mustern brochirt sind, behaupten, aber auch sie werden gekauft, da sie zu erstaunlich billigen Preisen in den Handel gebracht werden. Die Parole „billig“ übt nach wie vor auf Hoch und Niedrig eine bedeutende Anziehungskraft aus. Die Wenigsten bedenken, daß das Billige stets theurer ist. So erweisen sich beispielsweise die wattirten Atlasfutter, die man in den Fabriken stückweise fertigt, — ferner die aus Zobel-, Nerz- und Fenzstückchen zusammengesetzte Pelze, die mit großer Neclame empfohlenen Pelzstiefel (Straßhausarbeit) als durchaus unpraktisch. Jede reelle Waare hat ihren reellen

Werth. Wohl wird derselbe oft überzahlt, wie bei Hüten, Corsets, Spitzen, indeß ein Hut läßt sich, wie mir Sarah Bernhardt jüngst sagte, nicht tariren. „Sehen Sie,“ sprach sie, eine kleine aus schwarzem Tüll und Bandschlupfen von Sammt geformte Capote aufstülpend, „diese Bijou sendet mir Monsieur Henri zur Ansicht. Es ist zwar für die Duchesse d'Angoulême bestimmt, er erhält es aber nicht wieder, denn ein Gleiches gelingt ihm nicht und — coûte que coûte — der Hut muß mein bleiben.“ Jetzt hat Monsieur Henri seine Hüte auch in Wien ausgestellt und auch die Wiener Damen sind der Ansicht, daß man coûte que coûte solch einen Hut zu erhalten suchen müsse. „Worin nur, höre ich Sie, werthe Leserin fragen, der eigenthümliche Reiz dieser Hauptungen besteht?“ Vor Allem darin, daß sie, wie die echten Bijoux, aus edelsten Stoffen gefertigt sind, aus kostbarsten Spitzen, aus Kunststickereien, aus in Blumenform gewundenen Straußfedern und discret zwischen diesen verborgenen Filigrans, die so trefflich bleiben, daß sie selbst das unschönste Gesicht verklären. Diese Fantasie-Hüte lassen sich kaum einer der jetzt gültigen Mode-Richtungen einreihen; sie sind weder in Directoire- noch in Rembrandtform gehalten, weder aus Filz noch aus Sammt bestehend und doch so winterlich anmuthend, daß man in ihnen echte Saisonhüte zu erkennen glaubt. Voraussichtlich wird der federartig gerauchte Filzhut in diesem Jahre die Mode beherrschen. Man garnirt ihn mit handbreiten Sammtbändern, deren Innenseite Atlas ist, wiederum große Gfahrmägen, lange Tüllschleier, die vom Hut mehrfach um den Hals geschlungen werden und so wenigstens einen praktischen Zweck erfüllen.

Tüll, obgleich ein wenig winterlicher Stoff, scheint in dieser Saison eine große Rolle spielen zu sollen. Die zehn Centimeter hohen Theaterhüte sind aus goldgelbem Schleiertüll gefertigt (mit echten Steinen garnirt), die Taillen werden mit Tüll-Fichus bedeckt, die Kermel mit Tüllpuffen bis hinauf drapirt, die Ballroben durchwegs aus Tüll (ohne seidene Unterlage) gefertigt. Das Wunderbarste ist, daß diese duftigen, gegen Druck sonst sehr empfindlichen Kleider so verpackt werden, daß sie, obgleich sie bei Reise von Paris nach Wien gemacht, so aussehen, als wären sie eben von der Nadel gekommen. Das ist eine Mode, „Graziophor“ genannt, die aus zehn aufeinander fallenden, handbreiten rosa Tüll-Volants besteht, deren jedes mit Silberfäden durchzogen, oben mit Silberborde angelegt ist; über den Volants ein weitaus langer plissirter Tüllrock, seitwärts durch Schleifen von Silberband gehoben, Corsetage aus Silberstoff mit rosa plissirter Blouse, deren Ausschnitt Rosenknospen umgeben. Gleich apart ist ein Robe von nilgrünem Tüll mit hängender Grassborde, die Tailliere vieredig ausgeschnitten, dazu Medicisgurt aus Silber-Filigran statt der Schärpe hängendes Schiß auf Silbertüll drapirt.

Doch warten wir mit der Beschreibung derartiger Neuheiten bis Prinz Carneval erst richtig sein Scepter schwingt; für heute sei nur noch in Kurzem einiger aus dem Redfern'schen Haus eingetrossener Pariser Artikel gedacht, der großen Suwarow-Mäntel aus Peluche mit einem bis zur Taille reichenden Pelzfragen, der vorn in Shawlenden ausläuft, ferner der Neumantelets, die bis zur Hüfte reichen, den Pelz nach auswärts gerichtet zeigen und oben mit Zobeltragen, am Rand mit einer Franse von Zobelgeschwänzen abschließen; ferner der großen Abenmäntel aus carrirten Plaid, deren Gewebe zollstark ist und ein Pelz ersetzt.

Gar viel erzählt man sich von den kostbaren Möben, die dieser Tage in Wien für die Tochter eines amerikanischen Eisenbahnkönigs gefertigt wurden. Da waren Kleider aus Loden, Sammt, von dem der Meter nahezu 100 Gulden kostet, Mäntel mit den kostbarsten Pelzen verbrämt, Hauskleider aus indischer Shawls gefertigt, Promenaden-Toiletten mit ganz engen Mänteln und Ueberziehern, die denen der Herren zum Verwechseln ähnlich sahen. — Gala-Toiletten mit Gold- und Silberblumen durchsichtig, sonderbarer Weise aber alle Kleider ohne — Fischbein-Einlage wie denn auch die jugendliche Schöne, der all diese Kostbarkeiten gehören, zu jenem weiblichen Freimaurerbund New-Yorks gehörte, der seinen Mitgliedern dreierlei verbietet, erstens nach Geld heirathen, zweitens ein Corset zu tragen, drittens Politik treiben. Glückliche Frauen, die nach dem Herzen wählen, leger kleiden können und den wechselnden Tagesereignissen Beachtung zu schenken brauchen.

Ida Barthe

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 16.

Sonntag, den 19. Januar

1890.

Nach beendeter Inventur

habe ich die angesammelten Reste

Kleiderstoffe, Lamas, Rockstoffe, Blaudruck, Bettzeuge, Weisszeuge, einzelne Tischtücher u. Servietten, Gardinen etc.

zum Ausverkauf gesetzt und gebe selbe theils zu, theils unter Einkaufspreis ab. Es bietet dies Gelegenheit zu sehr vorthellhaften Einkäufen, worauf besonders aufmerksam mache.

1445

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22.

Bordeaux-Preise von Jacob Stuber.

Für Wiederverkäufer für das Frühjahr 1890.

1448

Bei Flaschen:

	12	25	50	100	per Orhoft ca. 310 Fl.
1886er Médoc	12	24	46	90	275
1883er Bourgeois Cussac	14	27	52	100	300
1884er Chateau Coulouque Génissac	15	28	54	105	275
1878er Bosq. Arnaud Listrac	18	35	65	125	320
1884er Médoc (Cruse & Fils Frères)	18	35	65	125	325
1887er Médoc (von Cruse)	—	—	—	—	350
1886er St. Julien Beychevelle	18	35	65	125	335
1884er „ (Brandenburg Frères)	18	35	65	125	335
1880er Chateau Talbot, St. Julien, Médoc	24	47	92	180	—
1884er Chateau Lognac Portets	36	70	130	250	—
1887er Chateau Mouton d'Armailhac Pauillac	40	78	150	290	—
1887er Chateau Pontet Canet Pauillac	60	118	230	450	—
1886er Chateau La Couronne Pauillac	72	142	280	550	—

Ausschliesslich Weine von ersten Häusern.

Jacob Stuber, Neugasse 3.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 38 Pf. per Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

„Zum Würzburger Hof“,
Mauritiusplatz 4.

Heute: Entenragout, Hasenbraten, gebackene Fische, Schmorbraten, Goulasch, Hasenragout.

August Häuser, Koch.

„Zum Mohren“,

15 Neugasse 15.

Ausschank des anerkannt vorzüglichen Lagerbiers der Binding'schen Brauerei zu Frankfurt, reine Weine, reichhaltige Speisekarte.

Achtungsvoll Philipp Fuhr, Koch.
Wirthschaftsräume Parterre und 1. Stock.

„Zum Andreas Hofer“, Schwalbacherstrasse 43.

Heute Sonntag, von 4 Uhr an: Frei-Concert der beliebten Knaben-Capelle, wozu freundlichst einladet

Karl Geistdörfer.

Abonnement 2. Ranggalerie Rückfig — guter Mittelplatz — abgegeben. Näh. Exped. d. Bl. 1421

Zwei bis drei anständige Leute können gutes Mittag- und Abendessen haben. N. Faulbrunnenstraße 12, Speisereisladen.
Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeiten in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 19, 2. Stock.

Einhundert Mark Belohnung

denjenigen unbescholtenen Zeugen, der vor Gericht beschwört, daß im Hause **Schostraße 4** Tag und Nacht fast ohne Unterbrechung von vielen Menschen mit lauter Stimme „Kilon“ (zu deutsch Hund), „Lubasch“, „Pischoo“, „Puh“, „Dreeh“ so stark geschrien wird, daß stundenlang Schlaf unmöglich ist, auch öfter über und unter mir geworfen wird, während in meiner Wohnung ununterbrochen die ganze Nacht die größte Ruhe herrscht.

Dr. S. Schlesinger.

Über 500 Reiche Damen
 wünschen sich zu verheirathen.
 Serren erhalten sofort unter der denkbar größten Discretion Näheres durch General-Anzeiger Berlin W 61. Porto 20 Pf.

Briefe aus Leipzig

unter bewußter Bezeichnung liegen postlagernd Wiesbaden zur Abholung bereit. (J. L. 1040) 176

Verloren. Gefunden

10 Mk. Belohnung. Von der oberen Webergasse bis zur Goldgasse habe einen **Fünzig-Markschein** verloren. Der redliche Finder wird gebeten um Abgabe an Frau **Lump**, Adlerstraße 21, im Hinterhaus I. Eine **Pferdedecke** gefunden. Abzuh. Mauerstraße 9, im Laden.

Entlaufen

am 31. Dezember ein **Bernhardiner-Hund**, kurzhaarig, weiß mit großen rothen Platten (Flecken). Der Wiederbringer oder Derjenige, welcher Auskunft ertheilt, die zur Wiedererlangung führt, erhält eine **Belohnung von zwanzig Mark** Nicolaßstraße 7. Vor Ankauf wird gewarnt.

Miethgesuche

Gesucht 2—3 Zimmer, unmöblirt, Parterre oder 1. Stock, Rhein- und Wilhelmstraße oder deren Nähe von ruhigem Miether. Offerten mit Preis unter **M. A. 700** an die Exped.

Eine unmöblirte Wohnung

von 3—4 Zimmern und Küche wird von einem alleinstehenden älteren Herrn (Rentner) auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Miethpreises unter **D. M. 11** an die Exped. d. Bl.

Eine abgeschlossene Wohnung von 2—3 Zimmern in der Nähe der Rheinstraße von einem Herrn gesucht. Offerten unter **D. C. 1873** an die Exped.

Gesucht eine kleine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, von jungen Eheleuten. (Nähe der Bierstädterstraße.) Gest. Off. mit Preisangabe unter **F. J. 100** an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus mit 8 Zimmern, Mansarden, Küche u. s. w., in centraler Lage, direct vom Eigenthümer zu miethen ebenf. zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. B. 69** besorgt die Exped. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer mit **separatem Eingang** werden von einer Dame zu miethen gesucht, in denen man ruhig und ungenirt wohnen können mit oder ohne Pension sein. Offerten mit Preis unter **W. M. 55** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Zwei Läden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. April zu vermieten Michelsberg 20. 1419

Wohnungen.

Adlerstraße 38 II. Dach-Wohnung zum 1. April zu verm. 1443
Adlerstraße 54 sind 2 Zimmer und Küche, auch für Wäscherei geeignet, zum 1. April zu vermieten.

Hellmundstraße 57 II. frdl. Mansard-Wohnung auf 1. April zu verm. Näheres Hinterhaus 1. Stiege.

Mauritiusplatz 6 ein Dachlogis auf April zu verm. 1425
Michelsberg 15 ist der 1. Stock, 3 Zimmer, Küche und Keller, per 1. April zu vermieten. 1444

Saalgasse 26 ist eine Wohnung im Hinterhaus, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

Saalgasse 26 ist eine Wohnung im Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. April zu vermieten.

Walramstraße 31 im Seitenbau ein Dachlogis zu verm. 1418

Möblirte Zimmer.

Nöderallee 24, „Villa Elisa“, schön möblirt, ruhig gelegene Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten. 1441

Hochparterre, Sonnenseite, gut möbl. Zimmer frei geworden Taunusstraße 45.

Ein möblirtes Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten, auf Wunsch mit Küchenbenutzung, Ellenbogengasse 10. Näh. im Bäckerladen.
 Ein anständiges Mädchen kann ein möblirtes Zimmer erhalten Faulbrunnenstraße 9, 1. St. rechts.

Einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Frankensstraße 5, Hinterhaus Dachlogis.
Ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Friedrichstraße 47, I.

Möblirtes Zimmer billig zu verm. Hellmundstraße 27, II. 1432
 F. möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstraße 50, Part. I.

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 5, Hinterh. 1. St.
 Ein großes freundliches, möblirtes und ein kleines Zimmer billig zu vermieten Römerberg 13.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 9, Parterre.
 Eine möblirte Dachstube zu vermieten Adlerstraße 10. 1447

Eine heizbare Mansarde, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten Moritzstraße 32, Hinterhaus.

Reinliche Arbeiter erhalten Logis Kirchhofsgasse 6.
 Ein Arbeiter erhält Schlafstelle Schachtstraße 8, Dachlogis.

Reinl. junger Mann erhält Schlafstelle Walramstraße 22. 1433
 Ein r. j. Mann erhält Kost und Logis Webergasse 44, Stg. III.

Immobilien

Geschäftshaus, gute Lage, mit Läden und Hinterhaus, für Tapezierer, Möbelhändler, Schreiner, Schlosser zc. geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 1449

Ein schönes **Haus**, in welchem eine Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, ist zu verkaufen. Näh. bei

Ch. Falker, kleine Burgstraße 7.

Bauplätze in guter Lage und an fertiger Straße für 2000 Mk. per Ar zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 1412

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

6000 Mk. Restkaufschilling zu cediren gesucht. Näh. Exped. 1420
 Erste Hypothek zu 4 % auf Object von ca. **170—180,000 Mk.** in bester Lage bis zu 80 % der Lage gesucht. Offerten unter **Z. A. B.** an die Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt theilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit, dass heute Morgen 3 Uhr unsere theuere heissgeliebte Mutter,

Margarethe Rainer,

geb. **Cruden of Gategill** in **Schottland,**

Wittwe des Kgl. Preuss. pens. Majors

Franz Daniel Rainer,

nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 18. Januar 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Leichenbestattung findet **Dienstag, den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbe Hause, **Adelheidstrasse 49,** aus statt.

Hört!!**Hört!!****Für 67 Bfg.**

kann man für **Februar** und **März** zusammen auf die täglich 8 große Seiten stark erscheinende

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“, bei allen Postanstalten, sowie bei den Sandbriefträgern abonniren. Die in kurzer Zeit erlangte große Abonnentenzahl von mehr als **60 Tausend** beweist, daß diegeue Blatt die Ansprüche an eine

billige und gute Zeitung

vollkommen befriedigt. Wer sich das Blatt erst ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** von der „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW. (à cto. 205 B./1) 2

Im Februar beginnt ein neuer interessanter Roman von **Ad. Streckfuss:**

Das Geheimniß des Wohlthäters.

Versteigerung von Damenkleiderstoffen, fertigen Hosen &c.

Übermorgen **Dienstag, den 21. Januar er., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,** versteigere ich in Folge Auftrags im

„**Karlsruher Hof**“, 30 Kirchgasse 30, die nachverzeichneten Waaren, als:

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe, ächte schwarze und farbige Cachemire, Kleidercatune, Blandruck, blaue Schürzenleinen, Schürzenzeug, Bettzeug, Bettuchleinen, Oxford, Cravatten für Steh- und Umlegtragen, 1 große Parthie Reste reinwollener Buckskin, passend für ganze Anzüge, Hosen, Hosen und Westen, 50 Paar gut gemachte reinwollene Buckskinhosen in den schönsten Farben und in allen Weiten und Schnittlängen, 1 Parthie Eau de Cologne und Bügeleisen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Bemerkt wird, daß sämtliche Waaren guter Qualität sind und ohne Rücksicht auf den eigentlichen Werth zugeschlagen werden. 342

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator,
Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Berliner Schlossfreiheit-Loose

sind bei mir zu gleichen Bedingungen wie bei Berliner Händlern nach Ausgabe derselben (im Febr.) zu haben. 1447

de Fallois, Haupt-Collecte, 20 Langgasse 20.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem **Extra-Kursus**, sowie auch zum großen **Kursus** nehme noch entgegen.

P. C. Schmidt, Wörthstraße 3.

„Seidenröupchen“,

38 Saalgasse 38.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.



Wiesbadener Fecht-Club.

Sonntag, den 9. Februar,
Abends 8 Uhr:

Maskenball

in der

„**Kaiser-Salle**“.

Unsere Mitglieder werden gebeten, die Namen der einzuladenden Gäste bis spätestens den **22. ds. Mts.** unserem Präsidenten 368

anzugeben.

Der Vorstand.

Müller & Marx,

Commissionäre, Auctionatoren und Taxatoren,
10 Mauergasse 10,

empfehlen sich dem geehrten Publikum zur Vermittelung von **Immobilien-Verkäufen**, Beforgung von **Hypotheken**, Abhaltung von **Versteigerungen**, sowie **Taxationen**. Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, sowie auch abgeholt werden.

Wesler-Schränken, nutz., **Waschkommoden**, lackirt, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen Emserstraße 63.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 8 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Aufpreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht mehrere Erzieherinnen, eine angehende Jungfer, 3 Bonnen, welche nähen können, 4 fein bürgerliche Köchinnen, 5 Hausmädchen, mehrere Alleinmädchen, 1 Zimmermädchen in ein Badhaus, 1 Schweizer für Anstalt.

Büreau „**Germania**“, Häfnergasse 5.

Flotte Verkäuferin, der engl. Sprache mächtig, für ein Cigaretten- und Meerschamwaaren-Geschäft gesucht. Offerten sub **D. D. 900** an die Exped. d. Bl. 1140
Solide angehende Verkäuferin gesucht. **Karl Perrot**, Gläßer Zeugladen, Große Burgstraße 4.

Für mein **Damen-Confections-Geschäft** suche ich ein junges geb. Fräulein mit schöner Figur als

Verkäuferin

zum baldigen Eintritt zu engagiren. Solche, die engl. Sprachkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. 1065

G. August,

38 Wilhelmstraße 38.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen, sowie einige Lehrmädchen werden gesucht Tannusstraße 57.

Für mein **Damen-Mäntel-Geschäft** suche ein **Lehrmädchen** gegen Vergütung. Offerten unter Chiffre **H. 55** an die Exped. d. Bl. 1257

Ein Mädchen kann das **Bügeln** unentgeltlich erlernen **Castellstraße 8.** 1437

Monatsmädchen oder Frau gef. Rheinstraße 81, 4 Stiegen rechts.
Ein tüchtiges Monatsmädchen für Küchen- und Hausarbeit den ganzen Vormittag gesucht Karlstraße 26, 1.

Eine ehrliche, reinliche unabhängige Monatsfrau auf gleich gesucht. Anfragen von 11—12 Uhr. Näh. Expedition. 1380
Ein ordentliches Monatsmädchen oder junge Frau wird für Mittags gesucht. Näheres Nerothal 1, Seitengebäude.

Ein reinliches braves Stundenmädchen sofort gesucht Mainzerstraße 29, 1. Stod.

Mädchen für den ganzen Tag gesucht Mehrgasse 18. 1102

Gesucht für einen Hausstand von nur 2 Personen eine perfecte Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet. Offerten unter A. B. 12 an die Exped.

 **Gesucht zu sogleich eine perfecte Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt. Adelsheidstraße 73, 1, Morgens 8 1/2 Uhr, Nachmittags 2 oder 6 Uhr.

Eine erfahrene Köchin per 1. Februar gesucht Adelsheidstraße 58, 2 Stiegen.

Eine Weißköchin gesucht im „Hotel Victoria“.

Gesucht sofort eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit mit übernimmt, Kapellenstraße 45, 2 Stiegen.

Köchinnen, Alleinmädchen sucht Ritter's Bureau, Taunusstr. 45.

Eine thätige Restaurations-Köchin, die den Haushalt mit versteht, wird zum 1. Februar gesucht. Offerten unter W. S. 27 an die Exped. d. Bl.

Eine gut empfohlene fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit verrichtet, gesucht Wilhelmstraße 15, III.

Ein nettes Herrschaftshausmädchen, 6 einf. Hausmädchen, 1 Büglerin, 1 selbständ. Köchin, 1 flotte Kellnerin, 12 Mädchen für allein u. 5 kräft. Küchenmädchen f. Grünberg's B., Goldg. 21, 2b.

Gesucht für hier und auswärts für gleich und später 20—30 Dienstmädchen aller Branchen durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Hinterh. 1 Tr. h.

Ein tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 17, P. 16166

Ein junges reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht Langgasse 53, 1 Stiege rechts. 1302


Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann, auf 1. Februar gesucht Bierstädterstraße 26.

Für Geschäft und Führung des Haushalts wird ein braves Mädchen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1237

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit gef. Langgasse 5. 1091

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf sofort nach Niederich gegen guten Lohn gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 1349

Gesucht ein jüngeres Mädchen zur Hausarbeit, sowie ein Mädchen, das bürgerlich gut kochen kann und sich zur Führung eines kleinen Haushaltes eignet. Näh. Saalgasse 8, Laden. 1286

 Moritzstraße 8 wird ein starkes Mädchen gesucht. Näh. im Laden. 752

Ein braves Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche versteht, wird bis 1. Februar gesucht. Anmeldungen Nachmittags von 4—6 Uhr. Näh. Exped. 948

Ein anständiges Alleinmädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder später gesucht Friedrichstraße 33, Parterre. 976

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 49, 3. St. 1078

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Walramstraße 5. 1089

Ein tüchtiges reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden. 1068

Gesucht auf 1. Februar ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, Haringsstraße 1. 1131

Ein anständiges Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche versteht und sich allen Hausarbeiten unterzieht, wird auf 1. Februar nach Eltville a. Rh. gesucht. Lohn 18 bis 20 Mark. Näh. durch die Exped. 1249

Ein zuverlässiges, in jeder Hausarb. erf. Mädchen mit gut. Zeugn. zum 1. Febr. gesucht Emserstraße 45, Part. 1178

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht Friedrichstraße 23, Parterre.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Wellrichstraße 20. 1288

Gewandtes Hotel-Küchenmädchen an den Herd gesucht.

Eintritt nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Exped. 1811

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht Stiftstraße 1.

Starkest gejehtes Spülmädchen für Porzellan in ein Hotel gesucht. Wo? sagt die Exped. 1312


Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. Albrechtstraße 11. 1243

Ein tüchtiges Mädchen oder auch eine Frau, die dem Haushalt vorstehen kann und das Ladengeschäft mit besorgt, gesucht.

Nur Solche mögen sich melden, die im Besitz guter Zeugnisse sind. Näh. in der Exped. d. Bl. 1436

Ein braves Dienstmädchen sofort gesucht. Näh. Exped. 1435

Moritzstraße 32, 1, wird auf sogleich ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt.

 **Zum baldigen Antritt wird ein sehr reinliches gesundes kräftiges Stuenmädchen** gesucht Wilhelmstraße 7.

Ein tüchtiges Mädchen per 1. Februar gesucht Langgasse 10, I.

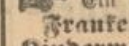
Unabhängige Witwe oder Mädchen sofort gesucht bei Frau Dr. Becker, Kirchgasse 17, I.

Gesucht zum 1. Februar für einen kleinen Haushalt ein ordentliches Mädchen; zu melden Langgasse 15a, 3 Stiegen.

Gesucht ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen, gewandt im Serviren und allen Hausarbeiten. Näh. Exped. d. Bl. 1424


Leberberg 6 wird 1. Februar ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Von 9 Uhr Morgens ab zu melden.

Ein reinliches Mädchen gesucht Stiftstraße 13.

 Ein junges kräftiges Mädchen, das kochen kann, gesucht Frankensstraße 15.

Kinderädchen, welches bügeln und nähen kann, gesucht Mainzerstraße 42. 1428

Ein einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht. Näh. Nicolassstraße 26, Bau-Bureau.

 Gesucht stets Herrschaftspersonal jeder Branche, so wie Hotelpersonal. Für „Germania“, Hefnerg. 5.

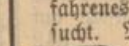
Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näh. Bahnhofstraße 6, Hinterhaus 1 Stiege.

Bureau „Victoria“, Nerostraße 5, sucht Allein-Mädchen, sowie fein bürgerliche Köchinnen auf gleich, Hotelhaushälterin, sowie Weißköchin, Fräulein zur Stütze nach auswärts.

Ein braves Mädchen vom Lande von einer kleinen Familie gesucht. Näh. Moritzstraße 7, Parterre links.

Ein kräftiges reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 Treppen rechts.

Ein gejehtes reinliches, im Kochen und Hausarbeit gründlich erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn auf dauernde Stellung gesucht. Näh. Große Burgstraße 5, 2 Stiegen hoch links. 1386

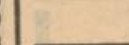
 Moritzstraße 9, 2 Stiegen h., wird ein tüchtiges Mädchen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird sofort verlangt Große Burgstraße 14, 2 Treppen.

Hotelpersonal aller Branchen, welches für kommende Saison auf Stellen reflectirt, wolle sich unter gleichzeitiger Vorlage von Zeugnissen melden in

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

 **Ein junges gebildetes Mädchen** aus gut situiertem Hause in einer der nördlichsten Städte Deutschlands, welches schon mehrere Jahre im Hausstande thätig war, wünscht, um sich in der Haushaltung noch mehr zu vervollkommen, eine Stellung in einem besseren Haushalte bei gänzlicher familiärer Stellung. Offerten mit Bedingungen bittet man unter C. W. an das Annoncen-Bureau von Heinr. Lensch jr., Flensburg, einzufenden.

Eine perfecte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Moritzstraße 6, vorn 2 Tr. bei Paetzold

Erzieherin, gut empfohlen, sucht per 1. April Stelle, Kinder-
gärtnerinnen, Kinderfräulein empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Eine junge gebildete Dame sucht Stelle als Haushälterin bei
einem älteren Herrn oder Dame; dieselbe wäre auch geneigt,
in einem feinen Hause die Erziehung der Kinder zu über-
nehmen. Offerten beliebe man zu richten an **Fräulein**

K. Klepper, Mainz a. Rh., Himmelsgasse 1.

Ein Fräulein, das schon in Hotels war, sucht Stelle als Be-
schleherin. Offerten unter **E. D. 70** an die Exped.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen Wellstrasse 7.

Ein junges starkes Mädchen sucht Arbeit zum Waschen, am liebsten

in einer Wascherel. Näh. Messergasse 81, 2 Treppen links.

Eine Wasch- u. Putzfrau f. Besch. Näh. Bleichstraße 16, Dachl.

Eine tüchtige Restaurationsköchin sucht Stellung. Dieselbe nimmt

auch Aushülfsstelle an. Näheres Taunusstraße 27, 1.

Eine **perfecte Herrschaftsköchin** mit guten

Zeugnissen sucht Stelle zum 1. Februar. Näh.

Kleine Schwalbacherstraße 4, 2. Stock.

Ein Mädchen aus anständiger Familie wünscht zur weiteren Aus-
bildung im Haushalt Stelle in einem besseren bürgerlichen Haus

oder als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung wird Lohn

vorgezogen. Offerten Dambachthal 2, im 3. Stock erb. 1411

Ein junges Mädchen, erfahren in allen Haus- und Hand-
arbeiten, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Jungfer.

Offerten unter **D. K. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Fräulein (Ans. 30), alleinstehend, welches im

Hausesen, sowie in allen Handarbeiten bewandert,

sucht passendes Engagement. Auf hohes Gehalt wird nicht

gelesen. Offerten unter **D. S. 407** an die Exped. erbeten.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie vom Lande sucht Stelle

in einem kleinen Haushalt. Näh. Nerostraße 40, **Barterre**.

Ein junges starkes Mädchen sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 57,

bei **Christ. Müller**.

Bureau „Victoria“, Nerostraße 5, empfiehlt tüchtiges

Alleinmädchen, welches kochen kann, zum 26. Januar, 1 tüchtiges

Mädchen besgl. zum 1. Febr., fein bürgerl. Köchin z. 1. Febr.,

2 Hotelzimmermädchen mit prima Zeugn., 2 Kinderfräulein.

Hausmädchen zur Herrschaftshäuser empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Ein reinkisches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näh.

Adlerstraße 13, 2. Etage.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt (Main).

Ausgedehnte Stellenvermittlung.

Besetzungen im Jahre 1887: 1471, 1888: 1812, 1889: 2057;
seit dem Bestehen (1864): 20,323. (F. a. 67/1) 1

Gebührenermässigung für Mitglieder von
Kaufmänn. (Vortrags-Verbands-) Vereinen.

Glasversicherung.

Von einer alten soliden Gesellschaft werden in allen Städten
thätige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht. Der
Geschäftsbetrieb ist einfach und werden Glasern und Glashänd-
lern durch den Erfolg von Bruchschreiben besondere Vortheile
geboten. Meldung mit der Aufschrift: „Glasversicherung 1000“
befördert **Hud. Wosse, Köln.** (K. actio 231/1) 1

Schaumwein-Vertretung.

Ein tüchtiger Vertreter für eine bekannte eingeführte, erste
deutsche Marke unter günstigen Bedingungen für **Wiesbaden**
und Umgegend gesucht. Anerbieten unter **Z. Z. 110** an
an die Exped. d. Bl. 1258

Ein cautionsfähiger **Wirth** wir auf sofort gesucht.
Näh. bei

H. Petri, hier, Schwalbacherstraße 55.

Ein **Hochbau-Techniker**, guter Zeichner, findet für seine freie
Zeit dauernde Nebenbeschäftigung. Näh. Exped. 1119

Schreiner (Anschläger) gesucht Walramstraße 31.

Tüchtige **Schreiner** finden dauernde Beschäftigung bei 1160

Wilh. Bruch, Jahnstraße 4.

Guter **Schreiner** gesucht **Albrechtstraße 45.** 1337

Ein tüchtiger **Glasergchülfe** gesucht Herrngartenstraße 7.

Ein zuverlässiger lediger **Zimmergeselle** für nach **Eltsville**
gesucht. Näh. bei

H. Petri, hier, Schwalbacherstraße 55.

Schuhmacher gesucht **Messergasse 24.**

Ein gewandter **Seher** für **Accidenzarbeiten** gesucht.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter **G. G. 40.**

Für unsere **Buchhandlung** suchen wir unter günstigen
Bedingungen zu Ostern einen **Lehrling.** 993

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32.

Lehrling mit guter Schulbildung von einer
hiesigen Weingroßhandlung per gleich
oder zu Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten
unter **E. K. 250** an die Exped. d. Bl. 805
Suche zum 1. April oder früher einen jungen Mann mit guter
Schulbildung als

Lehrling

zu engagiren.

1426

Adolph Wild, Tapeten-Manufactur.

Lehrling für Ostern in ein photographisches Geschäft gesucht.

Offerten unter **D. T. 4** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1431

Ein **Lehrling**, welcher zu Hause essen und schlafen kann, gesucht

von **Ed. Meyer, Mechaniker und Installateur,**

St. Schwalbacherstraße 11. 15484

Radfahrer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstraße 41. 15488

Stuccateur-Lehrling gegen Lohn gesucht

Hellmundstraße 21. 1835

Gärtnerlehrling gesucht **Platterstraße 86.**

Zwei tüchtige **Grundarbeiter** gesucht Langstraße 4. 1429

Grundarbeiter für **Canal** gesucht Lahnstraße 5.

Gesucht ein **Herrschafstdiener** (evangelisch) und zwei

feinere **Zimmermädchen** d. Bär. „Germania“, Häfnerg. 5.

Ein tüchtiger Diener,
der Hausarbeit übernimmt, wird zum sofortigen

Eintritt gesucht **Kapellenstraße 58.**

Jugendliche Arbeiter

gesucht.

1882

Wiesbadener Stanio- & Metallkapsel-Fabrik.

A. Flach.

Solider Hausbursche gesucht Bahnhofstraße 12. 1875

Ein tüchtiger **Fuhr- und Kutternecht** wird gesucht.

Näh. Exped. 982

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Chef de cuisine, mit prima Zeugnissen, sucht
Engagement. Uebernimmt auch Aushülfe u. s. w. Näh.
Blatterstraße 88.

Ein **Mann**, 36 Jahre alt, verheirathet, welcher 10 Jahre in
einer hiesigen Anstalt thätig war, sucht Verhältnisse halber

anderweit Stellung resp. Vertrauensposten. Beste Empfehlungen

von Seiten der Anstalt stehen zur Seite. Offerten mit Gehalts-

angabe bittet man unter **S. H. 117** in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein 23 Jahre alter Mann, der schon längere Zeit in einer Klinik

als Krankenwärter ist, sucht eine ähnliche Stelle auf 1. Februar.

Näheres **Victoriastraße 11.**

Ein tücht. **Schneider** empfiehlt sich zu allen Arbeiten in und

außer dem Hause. Näh. bei **Fr. Heun, Kirchgasse 8, 3 St.**

Ein **perfecter sprachkundiger Diener** sucht Stelle.

Näheres im Verlag. 1408

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Sonntag, den 19. Januar 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Gioconda“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert.
 Abends 8 Uhr: Concert.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Nachmittags 4 Uhr: Haupt-Generalversammlung im Vereinslokal „Zum Landsberg“.
Wiesbadener Rikitar-Verein. Verbands-Delegirten-Versammlung in der „Stadt Frankfurt“.
Gesangverein „Arion“. Abends: Carnevalsstische Sitzung.
Jünger-Club. Abends 8 Uhr: Carnevalsstische Sitzung.
Montag, den 20. Januar.
Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die alte Schachtel“ — Tanz.
 — „Er muß auf's Land“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Sprudel. Abends 8 Uhr: Erste Generalversammlung im „Hotel Victoria“.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Fechten und Kriechturnen.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 8—10 Uhr: Übung der Fechttruppe.
Ritter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Ritter-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gedächtnis-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für die Damen, 8 Uhr f. d. Herren.
Synagogen-Gesangverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Gesangverein „Eichenzweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. Januar	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,8	757,9	757,0	757,9
Thermometer (Celsius)	+4,7	+5,1	+2,1	+3,5
Dampfspannung (Millimeter)	5,5	5,0	5,1	5,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	77	94	86
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach	S.O. schwach	S.O. f. schwach	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt	bedeckt	bedeckt	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte.

20. Januar: Meist bedeckt und trübe mit Niederschlägen, Nebel oder Nebeldunst, kaum veränderte Temperatur, schwacher bis mäßiger Wind, aufräuhend in den Küstengebieten.
21. Januar: Bewölkt und trübe mit Niederschlägen bei mäßiger kalter mäßiger Winde, lebhaft in den Küstengebieten, im Süden vielfach Klärung und helles Wetter.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 720* 830 940 1050 1150 1250 330 350 450 550
 650 750 850
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1210 140 310 340
 410 510 610 710 810 910
 Ankunft in Biebrich: 810* 920 1030 1140 1240 210 340 410 440 540 640
 740 840 940

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von Beausite: 720* 830 940 1050 1150 1250 130 230 250
 320 350 450 550 650 750 850
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1140 1210 1240 140
 240 340 340 410 510 610 710 810 910
 Ankunft Göthestraße: 745* 855 1005 1115 1145 1215 1245 145 245 315
 345 415 515 615 715 815 915

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Beausite: 150 230 320 420 520 620
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 210 240 340 440 540 640
 Ankunft in Biebrich: 240 310 410 510 610 710

* Verkehrt bis zum 15. November und dann wieder vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 625* 720 830 940 1050 1150 130 230 350 450
 550 650 750
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 650* 751 901 1011 1050 1121 1221 131
 321 421 521 621 721 821
 Ankunft an Beausite: 715* 810 920 1030 1110 1140 1240 210 340 440
 54 640 740 840

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Göthestraße: 630* 745 855 105 1055 1115 1146 1215
 1215 145 245 315 415 515 615 715 815
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 655* 750 900 1010 1050 1120 1151 1220
 1251 150 251 320 420 520 620 720 820
 Ankunft Beausite: 715 810 920 1030 1110 1140 1210 1240 110 210 310
 340 440 540 640 740 840

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Biebrich: 1250 150 320 420 520
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 121 221 321 421 521
 Ankunft an Beausite: 140 240 410 510 610

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloß des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 17. Januar.

Geld.		Wechsel.
20 Franken	M. 16.19—16.20	Amsterdam (fl. 100) M. 169.10 bz.
20 Franken in 1/2	" 16.15—16.19	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 81.5-10-5bz.
Dollars in Gold	" 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80.25 bz.
Dollars	" 9.60—9.65	London (Str. 1) M. 20.450 bz.
Dollars al maroo	" 9.60—9.65	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereign	" 20.57—20.42	New-York (D. 100) M. —
Gold al maroo v. R.	" 2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.95-81-90.95 bz.
Ganzf. Scheideg.	" 0000—2804	Petersburg (R. 100) M. —
Gold. Silber	" 131.50—133.50	Schweiz (Fr. 100) M. 80.85-90-85 bz.
Deut. Silber	" 100—100	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	" 16.65—16.00	Wien (fl. 100) M. 173.30 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 13. Jan.: Dem Schreiner Karl Ruppert e. S., Wilhelm.
Aufgeboten: Lehrer Joseph Thobäus Schöning aus Seibelsdorf, Gen. herzoglich Hessischer Kreis Alsfeld, wohnh. zu Seibelsdorf, und Anna Karoline Hügemier aus Delbe in Weiphalen, wohnh. zu Delbe — Maurergehülfe Franz Löw aus Bürges, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Rosina Rau aus Großen-Buseck, Großherzoglich Hessischer Kreis Gießen, wohnh. hier.
Verheiratet: 16. Jan.: Herrenjägergehülfe Peter Johann Anna Kremers aus Venlo im Herzogthum Limburg, Königreich der Niederlande, wohnh. hier, und Friederike Johanne Wilhelmine Dehn aus Reulhof im Untermainkreis, bisher hier wohnh.
Gestorben: 15. Jan.: Kaiserl. Corvetten-Capitän Franz Karl Wilhelm Wilm aus Wilhelmshafen, 41 J. — Elisabeth, geb. Rotering, Wittwe des königl. Justizrathes Kreisrichters Victor zum Busch, 76 J. 10 M. 28 T. — 16. Jan.: Katharine, geb. Stephan, Wittve des Häfner und Geschirrhändlers Konrad Roth, 59 J. 8 M. 9 T. — Näher Marie Elisabeth Schmitt aus Kemel im Untermainkreis, 51 J. 9 M. 21 T. — Privatier Katharine Schloffer aus Gemünden, Kreis Weimburg, 72 J. 10 M. — Lilly, L. des Restaurateurs Theodor Dieb, 16 J. 6 M. 7 T. — Herzoglich Nassauischer Schlossverwalter a. D. Friedrich Heinrich Karl Julius Kravenberger, 65 J. 3 M. — Vermittl. Graven und Kaufmann Johann Joseph Engel, 83 J. 5 M. 13 T. — Katharine, L. des Tagelöhners Joseph Weber, 1 J. 1 T. — 17. Jan.: Kreislandmesser Ferdinand Baldus, 52 J. 11 M. 4 T. — Elise Henriette, L. des Wajgereibers Friedrich König, 15 T. — Elisabeth Wilhelmine Katharine, geb. Mager, Wittve des Privatmanns Karl Ludwig Bernhard Wagner, 63 J. 3 M. 16 T.

Königliches Standesamt.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 1^a.

Freitag, den 19. Januar

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: In den Bergen. Roman von A. Streckfuß (15. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Ueber das Schachspiel. Von C. Kupffer. (Schluß.)

in der 3. Beilage: Mode. Von Ida Barber.

Lokales und Provinzielles.

o- In der Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins, welche am Freitag Abend im Hotel „Grüner Wald“ stattfand und nur schwach besucht war, erbat sich der Vorsitzende, Herr Verwaltungsgerichts-Director Geh. Regierungsrath v. Reichenau, den Jahresbericht. Danach bestand die Thätigkeit des Vereins zunächst in der Erhaltung der zahlreichen Promenadenwege, in den unsere schöne Stadt umgebenden prächtigen Waldungen, der aufgestellten Schutzhallen, Tische und Bänke. Der Verein hatte die Genugthuung, daß die Kaiserin von Oesterreich ihre Befriedigung über die Anlagen des Vereins ausbrach und ein Geschenk von 100 Mk. überreichen ließ. Von großen Neuanlagen im abgelaufenen Jahre ist die Schutzhalle an der Leichterweihöhe zu erwähnen, welche aus einem Theile der alten Trinkhalle vom Gemeinderathe unentgeltlich überlassen und nach Herstellung des Fundamentes von Herrn Fabrikant Kalkbrenner kostenlos aufgestellt worden ist. In der Nähe des Plages, wo die durch Feuer zerstörte „Kanzelbuche“ stand, ist ein neuer Hochst mit bequemem Aufstieg auf einer der alten Buchen errichtet worden, von welchem ein schöner Blick über die weiten Waldungen und Wiesengelände gegeben ist. Die Herstellung desselben hatte Herr Bauunternehmer B. Jacob in dankenswerther Weise übernommen. Sodann wurde ein geschlossener Tempel, den Herr Jintgraff dem Verein unentgeltlich zur Verfügung stellte, auf dem Wartturm-Terrain aufgestellt, wo er künftig als Ruhestätte dienen soll. Den genannten Herren wird für diese Zuwendungen öffentlicher Dank ausgesprochen. Bedeutende und kostspielige Reparaturen waren am „Wartturm“ und zwar an dem Ballon und dem dort befindlichen Brunnen erforderlich, welche Herr Architect Kaufmann ausführen ließ und überwachte. Es wird sodann die Hoffnung ausgesprochen, daß die vom Verein beschlossene Anlage eines Fahrweges auf der Südseite des „Nerothals“, welcher sich nach Herstellung der Dampf-Strassenbahn als ein dringendes Bedürfnis darstellt, im nächsten Budget Berücksichtigung finde. Die große vom Verein f. B. angeregte Anlage einer „Rundfahrt im Rabengrund“ nähert sich zur Freude der vielen Bewunderer dieser einer großartigen Parkanlage abnennenden Waldpartie ihrer Vollenbung und die Errichtung einer anständigen „Wirthschaft in der Nähe des Gauschehauses“, für welche der Verein thätig gewesen ist, wird, wie gehofft wird, in nicht allzu ferner Zeit stattfinden. Das „Wartturm-Fest“ verlief bei günstigem Wetter zur größten Zufriedenheit der, wie immer, außerordentlich zahlreichen Besucher. Das die Finanzlage des Vereins anlangt, so übersteigt zwar die Einnahme an jährlichen Beiträgen um ein Geringes diejenige des Vorjahres, bedauert wird es aber, daß die Bewohner ganzer Straßen sich ablehnend verhalten haben, obgleich sie von den Anlagen des Vereins gern und häufig Gebrauch machen. U. a. zeigten auch die Rheinstraße und das Nerothal, woselbst doch vorzugsweise reiche Familien wohnten, eine sehr geringe Beteiligung. Es wird gehofft, daß es nur dieser Vernachlässigung bedürfen werde, um die Bewohner auch dieser Straßen zu veranlassen, dem Verein durch die Gewährung eines kleinen Beitrags die Mittel zu geben, das bereits Geschaffene zu erhalten und Neuanlagen zur Verschönerung und Erquickung unserer so reizenden Umgebung ins Leben zu rufen. Dankbar wird sodann noch berichtet, daß Herr Rentner Securus hier den Betrag von 1000 Mk. schenktweise dem Verein mit der Bestimmung vermacht hat, denselben rentbar anzulegen und die Zinsen als seinen jährlichen Beitrag zu verwenden. Das Güterbod'sche Legat von 600 Mk. ist ebenfalls bestimmungsgemäß rentbar angelegt. Das Bachmayer'sche Legat von 1000 Mk. steht dagegen zur freien Verfügung. Schuldenfrei und mit einem kleinen Vermögen darf der Verein, so schließt der Bericht, getrosten Muthes die Arbeit im neuen Jahre beginnen. Die Mitbürger aber werden gebeten, das Streben zum Wohle unserer schönen Stadt freundlich und thätig mit zu unterstützen. Dem Danke gegen Herrn Geh. Regierungsrath v. Reichenau für die erprießliche Leitung und Förderung des Vereins gaben die Anwesenden auf Anregung des Herrn Ad. Schmitt durch Erheben von den Eigen Ausdrück. Nach der von dem Schatzmeister, Herrn Kaufmann Wald, vorgelegten Jahresrechnung betrug die Einnahme 6775 Mk. 34 Pfg. und die Ausgabe 6249 Mk. 43 Pfg., so daß zur Verwendung verbleiben 475 Mk. 97 Pfg., wozu noch die angelegten Gelder in Höhe von 2600 Mk. kommen. Im Vermögen besitzt der Verein Gebäude und Mobilien auf dem Wartturm, welche auf 30,000 Mk. bezw. 900 Mk. taxirt sind. Die Neu-

wahl des Vorstandes erledigte sich durch die Wiederwahl der seitherigen Mitglieder und die Neuwahl der Herren Rentner Ric. Schurz und Fabrikant Chr. Kalkbrenner. In der anschließenden Vorstandssitzung wurde beschlossen, das geschäftsführende Bureau wie bisher bestehen zu lassen. Auf Vorschlag des Herrn Wahl wurden als neue Projecte für dieses Jahr vorgelegt: zunächst eine große Weganlage, die mit der Bahn Wiesbaden-Schwalbach in Verbindung steht, nämlich ein Weg von der Station Gauschehaus nach dem „Schläferskopf“, welcher sich dadurch vor dem bisherigen vortheilhaft auszeichnen wird, daß er weniger steil und kürzer ist. Ein weiterer neuer, mit dieser Bahnstrecke in Verbindung stehender Weg ist von der „Eisernen Hand“ nach dem „Altenstein“ gedacht. Auch das Dambachthal wird durch einen Weg bereichert, welcher sich auf dessen rechter Seite am Waldrande nach der „Melibocus-Gide“ hinziehen wird. Eine gleiche Weganlage ist endlich noch im Balkmühlthal vorgelegen und zwar auf dessen linker Seite am Waldrande bis zur „Mahlsteinruhe“. Um diese Projecte verwirklichen zu können, soll der „Kur-Verein“ um einen Beitrag ersucht werden. Nachdem noch einige laufende Geschäfte erledigt waren, wurde die Versammlung für geschlossen erklärt.

* Das Evangelische Diakonissenheim in Wiesbaden, eröffnet im Mai 1886, versendet seinen 4. Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß eine vierte Schwester in das Heim eingetreten ist. Die Vermehrung der Schwestern auf wenigstens sechs ist erwünscht. An Arbeit hat es den vier Schwestern nicht gefehlt. Daß sie ihre Kräfte nicht gespart, beweisen die 319 Nachtwachen, welche in 1889 geleistet wurden und die 147 Kranken, welche länger oder kürzer gepflegt wurden (12 in Privatpflege). Außerdem wurden 855 Arme besucht und unterstützt. Die Mittel, welche der protestantische Hilfsverein aufgebracht, sind zum großen Theil durch Schwester Marie an die Stätten der Noth, besonders der verarmten Armuth, geleitet worden. Die ständigen Einnahmen aus Jahresbeiträgen und der Hauscollekte sind im Wesentlichen auf der bisherigen Höhe geblieben. Ebenso ist durch mancherlei Verwendung von Naturalgaben für das Haus, zur Vermehrung des Inventars zc. der Kasse des Heims eine dankenswerthe Hilfe geworden. Das Budget pro 1890 sieht als nothwendige Ausgabe den Betrag von 4680 Mk. vor.

* Neue Straßen. Im vergangenen Jahre hat man den Anbau verschiedener neuer Straßen unserer Stadt begonnen, und die wiedererwachte Bauthätigkeit läßt auf rasche Fortsetzung desselben hoffen. Beginnen wir am Grubweg, der selbst nun fast vollständig beiderseits ausgebaut ist. Am dem Wege, der von dieser Straße rechts abbiegt und durch den District „Grub“ nach dem Kapellenberge führt, ist eine Anzahl stattlicher, villenartiger Gebäude entstanden in verhältnismäßig kurzem Zeitraum. Der Aufgang zur Kapelle auf dieser Straße ist mächtiger als auf dem Grubweg, dafür die Steigung unmittelbar am Fuße des Berges beträchtlicher. Links von dem Grubweg soll eine Straße auf den Neroberg angelegt werden, so daß wir in Zukunft auf viererlei Wegen die Höhen desselben erreichen können. Den fünften fahren wir hinauf per Zahnradbahn. — Auf dem Philippsberge ist die alte Sommerstraße in eine „Hartingstraße“ verwandelt, d. h. umgetastet worden. Die Seite nach der Gustav-Adolfstraße ist ausgebaut; die Hartingstraße verbindet Platter Gauschee und Philippsbergstraße miteinander. Letztere verlängert sich bereits nach dem District „Neberried“ hin. Als Fortsetzung der Hartingstraße kann man die Quersfeldstraße betrachten, die zur Emmerstraße hinabführt. So ist nun allmählich eine Verbindung der nordwestlichen Bergviertel mit den südwestlichen der Ebene entstanden. — Als äußerste Straße im Nordwesten darf die „Bachmeyerstraße“ betrachtet werden, die sich von der Balkmühlstraße nach dem District „Röbern“ hinauf windet und im Anfange bereits ganz mit gepflasterten Fußsteigen versehen ist. Daß die Straße diesen Namen erhalten hat, zeugt von der Dankbarkeit, welche Wiesbaden einem seiner größten Wohlthäter auch nach dessen Tode erweist. Der Name des edlen Sponsors wird auf diese Weise fortdauern bis auf ferne Zeiten hinaus. — Hinter der Infanterie-Kaserne, zwischen Weichstraße und Dogheimerstraße, parallel mit diesen beiden zieht sich die „Vertramstraße“. Sie kann gewissermaßen als Fortsetzung der Friedrichstraße betrachtet werden, wenigstens sie nicht in der directen Fluchtlinie derselben liegt. Die Hoffnung, daß die Kaserne wegeräumt würde und die Friedrichstraße weitergeführt werden könnte, scheint sich nicht zu verwirklichen. Für eine Reihe von Jahren hinaus wenigstens ist an die Erfüllung des Wunsches nicht zu denken. Dafür spricht die eben so gründlich vorgenommene Renovation des Kasernen-Hauptgebäudes. Die verlängerte Vertramstraße steht auf der Ringstraße. — Am Rondel nach dem Salzbadthale zu ist eine „Fischerstraße“ entstanden, die indeß noch wenig Häuser zählt und zwar auf der der Schwalbacher Bahn abgewandten Seite. Das sind also sechs neue Straßen; vielleicht findet sich irgendwo noch eine siebente, die wir übersehen haben.

— Pensions-Verhältnisse der städtischen Beamten. Die dem Bürger-Ausschusse seitens des Gemeinderaths gemachte Vorlage, betreffend die Regelung der Pensions-Verhältnisse der städtischen Angestellten analog dem für die unmittelbaren Staatsbeamten maßgebenden Gesetze ist eben den Mitgliedern des Bürger-Ausschusses gedruckt zugegangen. Danach haben als etatsmäßige Stellen in sämtlichen Verwaltungszweigen bis auf Weiteres im Ganzen 151 zu gelten. Hinsichtlich der Pensionen der Staatsbeamten gelten folgende Sätze: „Die Pension beträgt, wenn die

gaben betragen 4,869,198 M. zur außerordentlichen Tilgung der Staats-schuld. Insgesamt balancirt der Etat mit 1,591,678,942 M. in Ein-nahme und Ausgabe. Von letzterer entfallen 1,543,458,873 M. auf die ordentlichen und 48,215,069 M. auf die einmaligen Ausgaben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Januar.

Die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Postdampf-schiffs-Verbindung mit Ostafrika, wird durch Abg. Dr. Bam-berger (Hf.) eröffnet. Er lehne die Regierungsvorlage ab. Auffallend sei, daß man nach langem Zögern plötzlich jetzt am Ende der Legislatur-periode komme, wo keine Sammlung für wichtige Gesetze sei, man fürchte wohl, der nächste Reichstag werde weniger willfährig sein. Die Gründe für die Vorlage seien ebenso fadenförmig, wie die früheren für die Korea- und Samoa-Linie. Die Freisinnigen hätten recht, der Schönfärberei der Colonialfreunde entgegen zu treten. Das letzte Weißbuch Bismarck's schreie wie ein Blendfeuerwerk; man wolle Stimmung im Reichstag machen. Der Lloyd wäre froh, wenn die australische Linie fortfiel, und nun verlange man die viel aussichtslosere ostafrikanische. Anstatt eine Dampferlinie zu gründen, ziehe er es vor, die geforderte Summe als Unterstützung der ostafrikanischen Gesellschaft zu geben oder Bismarck die etwa notwendigen Schiffe jedesmal besonders zu bezahlen. — Staats-sekretär Stephan: Bamberger verleihe die Sache interessant darzustellen, in der Richtigkeit aber sei er über. Die australische Linie sei nicht politi-scher Natur, sondern aus postalischen Gründen von ihm aus-gegangen. Meiner sucht das Prosperieren der australischen Linie aus englischen Zeitungen nachzuweisen. Die Freisinnigen widerkrebten jedem Versuch, das Ansehen Deutschlands im Auslande zu stärken. Man dürfe die Colonialpolitik nicht angreifen. Alles fange klein an, das Beispiel Jamaica's, das früher Sumpfland gewesen sei, beweise, daß Ost-afrika auch eine Zukunft haben könne. Deutschland dürfe nicht zurück-bleiben bei den internationalen Colonialwettstreit. — Abg. Kobrecht: Die Nationalliberalen würden zustimmen, nachdem Staats-Sekretär Stephan das Bedürfnis nachgewiesen habe. Die freisinnige Opposition sei prinzipiell jedem wahrhaft deutschen Unternehmen feindselig. Die Colonial-politik wurzele im deutschen Volke. Seit 1870 sei das Gefühl der Zu-sammengesohrtheit aller auch im Auslande lebenden Deutschen gewachsen, deshalb müsse man die Verbindungsmittel fördern. Ostafrika sei ein Ge-biet, wo die Deutschen ohne Unterschied der Partei und Confession in friedlicher Culturarbeit sich vereinigen könnten. — Abg. Windthorst: Er habe immer geglaubt, Colonien seien für Auswanderung des Volks-überflusses, er erwarte aber den Beweis, daß Ostafrika als zweite Hei-math für Deutsche passe. Eine ostafrikanische Dampferlinie sei überflüssig, denn wenn sie prosperiren würde, hätten die Hamburger schon längst Privatlinien eingerichtet. Er höre, man plane weitere Einrichtungen in Ostafrika, das sei unnütz, denn der Staat sei nicht berufen, launmännische Speculationen zu treiben, zumal kein Geld vorhanden sei; man solle dies den Hamburgern überlassen, und überhaupt mit der Vorlage bis zum nächsten Reichstag warten. — Abg. Hellhoff: Es handle sich nicht um eine Subvention für Hamburg; die Dampfervorlage sei eine Förderung der Handelspolitik. Windthorst's Schilderung von dem Geldmangel sei unwahr, das öffentliche Leben beweise das Gegenteil. — Abg. Robbe: Die Dampferlinie nach Ostafrika, wo wir national engagirt seien, müsse schon aus patriotischen Gründen angenommen werden. Die Ausgaben für die Subvention wären keine Verschwendung, denn das Meer sei die große Weide, auf welche die mündig gewordenen Nationen ihre Herden treiben. Die Begründung der Vorlage sei überzeugend. — Abg. Virchow: Die Eröffnung bei Samoa sollte die Colonialschwärmer vorpflichtig machen. Ostafrika werde bei seinen klimatischen Verhältnissen niemals ein zweites Indien werden. Der Hauptimport nach Afrika bestche in Schnaps. Wenn auch der künftige Reichstag wünsche, Ostafrika festzuhalten, so müsse man zuerst sorgen, bessere Verhältnisse in Centralafrika zu schaffen. Mercantile Interessen in Ostafrika lägen noch gar nicht vor; wenn diese nachgewiesen werden könnten und wir Ostafrika festhalten wollten, dann müsse man allerdings an eine Dampfer-Verbindung denken. Nachdem noch Abg. Dechelhauser sich für die Vorlage ausgesprochen hat, wird sie an eine Commission verwiesen. Es folgen Berichte über Petitionen. Etat und Anträge Samtag.

In der Budgetcommission des Reichstags kam der Antrag des Abg. Kalle, betreffend die Gehaltserhöhung der Unterbeamten, zur Be-rathung. — Der Abg. Dr. Baumbach stellt den Antrag, in den Etat des Reichschatzamts die Summe von 6 Millionen Mark zum Zweck der Gewährung einmaliger Zulagen an diejenigen Beamten, deren Gehalt den Betrag von 3000 M. nicht übersteigt, einzustellen. Er begründet den Antrag dahin, daß der Betrag von 4 Millionen etwa 5 Procent des Gehalts der Unterbeamten entspreche, der Ueberichuß von 2 Millionen mit Rücksicht auf die diätarischen Beamten eingeteilt sei (die Art der Ver-wendung werde den verbündeten Regierungen überlassen), der Antrag v. O., den die Commission früher angenommen, und der die Frage für die Zukunft regeln soll, bestehen bleibe. — Der Abg. Graf Vehr stimmt dem Antrage zu, ebenso der Abg. Richter; der Abg. Frhr. v. Huene wünscht der Regierung nur die allgemeine Ermächtigung zu ertheilen, vorbehaltlich der Regelung im Einzelnen durch den nächsten Reichstag. — Der Abg. Kalle wünscht dem geforderten Betrage den Charakter eines Dispositionsfonds zu geben. — Der Staatssekretär v. Malgahn erklärt, daß allein für die Reichsverwaltung zur Gewährung einer Zulage von 5 Procent an Beamte und Diätare eine Summe von 5 Millionen erfor-derlich sei; des Weiteren verweist er auf die Ausführungen des Staats-

ministers v. Bötticher in der letzten Sitzung. Die Analogie des Antrages Baumbach mit den Vorschlägen des preussischen Finanzministers bestreite er. Die Reichsregierung werde voraussichtlich pari passu mit der preussischen Regierung vorgehen; bis zur dritten Lesung, wie der Abgeordnete Kalle ver-langt, einen Nachtragsetat einzubringen, sei aber unmöglich. — Der Abge-or-dnete Dr. v. Bennigsen weist den von dem Staatssekretär im Verlaufe seiner Aeußerung gemachten Vorwurf, daß der Reichstag nicht mit dem nöthigen Ernst an die Frage herangetreten sei, zurück. Der Abgeordnete Freiherr v. Huene stellt einen Antrag dahin, die Reichsregierung aufzufordern, frühestens in der nächsten Session einen Nachtrags-Etat einzubringen, durch welchen für das Etatsjahr 1890/91 eine angemessene einmalige Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten herbeigeführt werde, dem-nächst aber eine dauernde Verbesserung der Beamten für das Etatsjahr 1891/92 durchzuführen. Der Abgeordnete v. Bennigsen stellt die An-frage, ob noch in dieser Session eine Erklärung der verbündeten Regierungen zu erwarten sei, welche dem ersten Theil des Antrages entspreche. Der Staatssekretär v. Malgahn erklärt, daß er hierüber sich nicht zu äußern vermöge. Zur Sache sprechen der Staatssekretär Dr. v. Stephan, Director Mosenborn, die Abgg. Müller-Marienwerder, Dr. Baumbach, Richter, v. Wedell-Malschow, welcher sich entgegen den beiden Vorrednern für den Antrag v. Huene ausspricht; der Abg. Freiherr v. Huene, Staats-sekretär v. Malgahn, Strudmann, welche sich für den Antrag v. Huene erklären in der Voransetzung, daß die Regierung in dritter Lesung bindende Erklärungen abgebe. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Dr. Baumbach mit allen gegen fünf Stimmen, der Antrag v. Huene dagegen einstimmig angenommen. Der Antrag v. O. ist in den Antrag v. Huene aufgenommen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser empfing am Freitag Nachmittag das Präsidium des Herrenhauses, welches die Konstituierung des Hauses meldete und sein Beileid über den Tod der Kaiserin Augusta ausdrückte. — Die aus Meran gemeldete Verschlim-merung in dem Befinden der Kronprinzessin von Schweden bestätigt leider die Befürchtungen, welche bereits Ende October gehegt wurden, als sich die Kronprinzessin mit dem Prinzen Gustav Adolf hier in Wies-baden ärztlich untersuchen ließ. Die Kronprinzessin ist jetzt nach Meran an der Riviera übergesiedelt. — Aus Sigmaringen kommt die Nachricht von der schweren Erkrankung der Fürstin-Mutter, Josephine, Wittve des Fürsten Anton von Hohenzollern. — Dem Abg. Dr. Wind-thorst wurden am 17. d. M. zu seinem 79. Geburtstage herliche Glückwünsche von zahlreichen Mitgliedern aller Parteien dargebracht. Das Centrum beglückwünschte Herrn Dr. Windthorst durch eine Deputation in früher Morgenstunde. Der Platz des Jubilars im Reichstage war durch einen großen Weizenkranz und mehrere andere Blumenpenden geschmückt.

* Die unleserlichen Unterschriften. Der Erlaß des Fürsten Bismarck bezüglich unleserlicher Unterschriften, den wir bereits er-wähnten, lautet wörtlich: „Mehrere der Herren, welche Actenstücke an mich einreichen, schreiben ihren Namen so, daß die Unterschrift zwar ihnen selbst als Ausdruck des-selben gelten kann, für Andere indessen unverständlich bleibt. Es ist dies absolut unzulässig und eine deutliche Unterschrift nicht allein aus Pflichten des Amtes, sondern schon aus denen der Höflichkeit notwendig. Auch abgesehen von meiner Person hat Jedermann, welcher eine amtliche Zu-schrift erhält, das Recht, den darunter befindlichen Namen mißlos und ohne Zuhilfenahme des Staatshandbuchs außer Zweifel zu stellen. Es wird mir unerwünscht sein, wenn ich genöthigt werde, einzelne Herren be-sonders und persönlich auf diese Verpflichtung aufmerksam zu machen; ich werde aber dazu schreiten, sobald mir wieder Veranlassung geboten werden sollte.“

„Ich stelle die dienstliche Forderung, daß jeder Be-amte seinen Namen so schreibt, daß er nicht allein ent-ziffert, sondern auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.“

* Die neue Schießvorschrift bringt die ersten zuverlässigen An-gaben über die Leistungsfähigkeit des Gewehres 88. Den „Hamb. Nachr.“ wird hierzu geschrieben: Die deutsche Infanterie besitzt in dem neuen Gewehr eine Waffe, die auf der Höhe der Zeit steht und deren volle Ausnutzung im Gefecht gerade für die deutsche Infanterie bei deren vorzüglicher Einzel-Ausbildung und deren guter Feuerdisciplin ge-sicherter als in irgend einem anderen Heere erscheint. Die Anfangs-Geschwindigkeit des Geschosses ist eine größere, wie bei dem französischen Lebelgewehr, die Treffsicherheit mindestens ebenso groß und die Kadanz eine solche, wie man es früher für unmöglich gehalten hat. Im Zu-sammenhange damit hat auch die Durchschlagskraft des neuen Ge-schosses um 75 pCt. gegen die Leistung des alten Mausergewehres zuge-nommen. Dementsprechend verlangt die neue Schießvorschrift auch größere Präzision des Schusses und sind hiernach auch die Schießbedingungen gegen früher verändert. Die alte Strichscheibe ist ganz in Wegfall gekommen und dafür als Einheitscheibe die Ringscheibe, aber ohne Anker, eingeführt. Es wird künftighin mehr Werth auf Fledschießen gelegt, während früher das Erbschießen von Mannesbreite aus besonders erthebens-werth galt. Die Entfernungen, auf welchen noch gute Wirkungen von dem einzelnen Schusse verlangt werden, sind erheblich hinausgerückt — der Wirschuß des Standbists beträgt zukünftig anstatt 200 Meter 250 Meter — und die Entfernungen bis 600 Meter gelten nunmehr als nahe, die von 600 bis 1000 Meter als mittlere und erst diejenigen jenseits 1000 Meter als weite. Vergleicht man hiermit die Leistungsfähigkeit des Zündnadel-gewehres, das überhaupt erst von 300 Meter ab einigermaßen leistungs-

fähig war, so erhält man einen Maßstab, welche ungeheuren Fortschritte die Waffentechnik seit 20 Jahren gemacht hat. Im Uebrigen enthält auch die neue Schießvorschrift sehr viele Bestimmungen, die aus der alten Schießvorschrift übernommen sind. Vor Allem sind die Grundzüge des alten bewährten Ausbildungsganges nahezu dieselben geblieben, so daß es nur geringer Mühe und wenig Zeitaufwandes bedarf, um die Truppe sich in die neue Schießvorschrift einleben zu lassen. Dieser Vortheil ist aber um so größer, als es dadurch ermöglicht wird, gleichsam spielend die immerhin unvermeidlichen Störungen in der Ausbildung, welche eine neue Schußwaffe immer mit sich bringt, bei unserer Infanterie zu überwinden.

*** Hundschau im Reiche.** In einer Versammlung der Antisemititen zu Berlin wurde die Lösung der Wahlenthaltung ausgegeben, auf der selbst dann zu beharren sei, wenn man den Antisemititen seitens des Cartells irgend einen Köder hinwerfen sollte. Man wolle in Berlin principiell Wahlenthaltung üben und die ganze Kraft auf die fünf Wahlkreise in Hessen vereinigen: Marburg, Gießen, Weimar, Alsfeld und Dillenburg. — Die Firma Friedr. Krupp beabsichtigt, in Essen ein Panzerplattenwalzwerk zu errichten und zu betreiben. — Die Untersuchung gegen den früheren Landesdirector Dr. Wehr nimmt, dem „Gel.“ zufolge, eine bedeutende Ausdehnung an, namentlich soll bereits festgestellt sein, daß er eine vom Eisenbahndirectus hinterlegte Summe von 60,000 Mk. für eine verkaufte Grundstücke im Kreise Königs an mehrere Gläubiger cedirt hat. Die Krangelen-Angelegenheit dürfte, da Herr Holz verstorben ist, nicht völlig aufgeklärt werden. Charakteristisch ist der Umstand, daß Dr. Wehr, wenn er verurteilt worden ist, häufig kurz vor dem gerichtlichen Termin an Rechtsanwältin geschrieben hat, er habe den Kläger bereits befriedigt, damit Ersterer die Verhandlung verlässe. Hinterher stellte sich dann heraus, daß das nicht wahr war.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Wiener deutsch-liberale Blätter verzeichnen mit Befriedigung den günstigen Erfolg der Ausgleichs-Conferenzen. Die altgeheiligen Blätter zeigen eine gehobene Stimmung. Das Organ der Junghegen meint, die Hegeen hätten, indem sie mit den Deutschen einen gemeinsamen Rechtsanspruch schufen, sich selbst genügt, weil sie hierdurch auch ihre Rechte gesichert. Die Deutschen hätten nicht Alles erlangt, was sie verlangten, aber Alles, was sie brauchten. Die „Corr. de l'Est“ bezeichnet als Resultat der Conferenzen die Beibehaltung des bismarckischen Landtages seitens der Deutschen und die Enthebung des Grafen Thun von dem Statthalterposten.

*** Frankreich.** Eine von uns übernommene Nachricht, daß der Oberst Lebel, der Erfinder des neuen französischen Gewehrs, gestorben sei, ist unrichtig. Der Oberst ist allerdings schwer erkrankt.

*** Italien.** Die „Tribuna“ sagt, daß der Artikel Geffens in der „Revue Internationale“ über den wir ausführliche Mittheilungen machten, dem Winde entkamme, die Verzeihung Bismarcks für die Veröffentlichung des Tagebuches zu erhalten. Das Blatt wendet sich gegen die Auffassung der europäischen Lage seitens Geffens, indem es allerdings zugiebt, daß die Freundschaft mit Deutschland nicht nur nützlich, sondern auch natürlich für Italien sei, was aber bezüglich des Bündnisses mit Oesterreich nicht zutrefte. In dieser Hinsicht verweise Geffens die Thatsachen und verkenne die Geographie und die Nationalrechte. Die „Opinione“, welche die Politik der Regierung billigt, bezeichnet den Artikel als unbedeutend. — Der König reiste infolge der gefährlichen Erkrankung seines Bruders, des Prinzen Amadeo, am Freitag Nacht nach Turin. Prinz Amadeo leidet an Lungen-Entzündung. Sein Zustand soll äußerst bedenklich sein. — Der Secretär des römischen Wohlthätigkeits-Ausschusses, Advocat Baldacchini, ist nach Unterdrückung von 200,000 Fres. kürzlich geworden. Bisher war der Ausschuss stets aus Clericalen zusammengesetzt. Der neu gewählte liberale Ausschuss stellte fest, daß die Bürger seit 1881 nicht geprüft worden sind.

*** Portugal.** Die Aufregung der portugiesischen Volksmassen äußert sich immer noch in Straßenunordnungen. Auch das Zurückfinden englischer Orden ist schon erfolgt. Den Cortes hat das neue Ministerium in der letzten Sitzung sein Programm entwickelt, es ist bezeichnend, daß auch Serpa Pimentel gesagt hat: „Portugal ist im Recht, aber England hat die Macht.“

*** Rußland.** Das angebliche Moskauer Nihilisten-Attentat auf den „Polizeichef“ beschränkt sich nach neueren Berichten auf eine einfache Liebestragödie. Ein Moskauer Polizei-Commissar hat seine Geliebte, eine Telegraphistin, und darauf sich selbst erschossen. Der Nihilismus hatte mit dem Doppelselbstmord nichts zu schaffen. — Es verlautet, in der Kiowischen Universitäts-Kasse sei ein starkes Deficit entdeckt; der Curator wurde nach Petersburg gerufen. — Laut Privatnachrichten aus Neval hat die Audienz, welche der interimistische Nitterschaftshauptmann von Estland, Baron Mandell beim Kaiser am 27. Dezember gehabt hat, eine ganze Stunde gedauert. Kaiser Alexander III. soll bei dieser Gelegenheit die Klagen des Vertreters des estländischen Adels, welche sich weniger gegen die Reformen selbst in den russischen Ostseeprovinzen, als hauptsächlich gegen die brutale Art und Weise der Einführung derselben und die rohen Uebergriffe des Gouverneurs von Estland, des Fürsten Schachowskoj richteten, geduldig angehört haben, und allem Anschein nach zur Ueberzeugung gekommen sein, daß diese Klagen nur zu wohl begründet seien. In eine Umkehr auf der einmal von der Regierung in den Ostseeprovinzen eingeschlagenen Bahn ist natürlich nicht zu denken, doch hofft man bestimmt, daß dem Gouverneur von Estland, Schachowskoj, und seinem gleichartigen Genossen in Livland, dem Gouverneur Sinowjew, Bügel angelegt werden.

*** Schweden und Norwegen.** Der König eröffnete am Donnerstag den Reichstag. Die Thronrede kündigt die Aenderung des Straßengesetzes, die Fortsetzung der 1885 begonnenen Vervollständigung des Armeewesens, eine Arbeiter-Unfall-Versicherung und die Fortsetzung des Baues der Nordbahn an.

*** Griechenland.** In Athen haben die Führer der kretischen Flüchtlinge sich zu einem leitenden Auschuß vereinigt und ein Schriftstück über Kreta allen Vertretern der Berliner Vertragsmächte in Athen übergeben. Darin wird zuerst die Klage erhoben, daß der Sultan die Festlegungen des Berliner Vertrags und darauf begründete Abmachungen mit der Pforte auf Kreta selbst verlegt habe. Es sei für die christliche Bevölkerung ausgeschlossen, daß sie den Firman annehme, der Kreta werde mit erneuter Festigkeit wieder aufgenommen und bis zur Erschöpfung fortgeführt werden.

*** Afrika.** In einer Unterredung, die ein Redacteur des „Hagar“ mit Stanley in Kairo hatte, erklärte dieser Emin für einen bedeutenden Menschen. Er habe ein großes Organisations-Talent und habe sich das Vertrauen der Eingeborenen erworben. Sein Fehler sei aber, daß er nicht energisch sein könne, was im Sudan sehr nöthig sei. Emin könne dem Khedive noch große Dienste leisten, nur dürfe man ihn nicht allein lassen und müsse die ausführende Gewalt in andere Hände geben. Stanley sagte ferner, er habe 5000 engl. Meilen zurückgelegt, 1000 davon zu Fuß. Die Reise habe 80,000 Fds. gekostet. Er habe eine Menge Daten abgeschickt, dieselben seien aber alle geblieben. Daher seien so wenig Nachrichten nach Europa gelangt. Binerelli, der Stanley im Namen des „New-York Herald“ in Afrika begrüßte, behauptete sogar gegenüber einem Redacteur des „Gaulois“, Emin sei nicht mehr Herr im Sudan gewesen. Seine Schwäche sei ihm verhängnisvoll gewesen. Ohne Stanley's Ankunft würde er zum Gefangenen der Soldaten des Mahdi gemacht worden sein. Er habe Stanley's Auerbieten, ihn wegzuführen, begeistert angenommen.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Post-Curiosum.** Aus dem Großherzogthum Baden, 16. Jan. wird der „Frankf. Zig.“ folgendes Post-Curiosum n. N. mitgetheilt: Ein Gutsbesitzer in Baden hat geraume Zeit hindurch jährlich zweimal Abbilder in ca. 1200 Exemplaren an ihre Kunden vertheilt, und zwar in Rollenform als „Druckfächer“ zum Portofolio von 5 Pfg. ins Ausland von 3 Pfg. ins Inland. Bei der letztmaligen Aufgabe, im December vergangenen Jahres, wurden der Fabrik die für das Inland bestimmten Rollen durch das Postamt mit dem Anfügen zurückgegeben, daß Druckfächer in Rollenform wohl nach dem Auslande, nicht aber nach dem Inlande durch die deutsche Reichspost befördert werden könnten. Eine Declaration der Fabrik an die Oberpostdirection hatte die Befreiung der Rollen seitens dieser Behörde zur Folge. In ihrer Belegenheit wandte sich die Fabrik mit ihren reichspostunfähigen Rollen an ihren Schweizer Vertreter, sandte demselben die unglücklichen Rollen ein, und zum Portofolio von 5 Centimes = 4 Reichspfennigen besaßen die Schweizer Postämter in Basel die Rollen nach Deutschland, d. h. sie lieferte sie der deutschen Reichspost zur Beförderung nach dem deutschen Auslande. Mit gewohnter Bistlichkeit hat denn auch die Reichspost die Rollen in die Hände der Adressaten abgeliefert. Die weitere Seite der Rollenform als nicht postfähig zurückgewiesen, wenn sie mit ihren eigenen Briefmarken francirt sind, daß sie aber ganz dieselben Poststücke unbedenklich befördert, sobald sie an den ausländischen Briefmarken sind verwechselt, daß die benachbarte Helvetia den Francaturbetrag einträgt, so daß durch solche sonderbaren Verfügungen die ausländische Industrie gegenüber der inländischen bevorzugt wird, ist die weniger heitere Seite der Geschichte.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 18. Jan. Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 278 1/4, Disconto-Commandit 249 Staatsbahn 201 1/2, Galizier 161, Lombarden 117 1/2, Egyptianer 94.20, Ungarn 87.60, Gotthard 165.40 Schweizer Nordost 111.60, Schweizer Union 114.60, Laura 173 1/2, Selsentkühner 205 bis 197. Börse eröffnete schwach. Im Verlaufe trat auf große Realisationen in Blancoabgaben in Kohlenactien scharfe Waise ein. Speziell matt lag Selsentkühner, welche 8 pCt. verloren. Disconto-Commandit sind 2 pCt. Creditactien 1 1/2 fl. niedriger. Geldstand unverändert.

Geldmarkt.

RI. Frankfurter Börsen-Wochenbericht. Die einheitliche Tendenz ist der Börse in der letzten Zeit ziemlich abhanden gekommen, so sind Banken fest und dagegen Bergwerke offerirt oder Bahnen und Rhein der zufälligen wohl- oder übelwollenden Laune der Speculation ausgeliefert ohne daß man sich ein richtiges Bild dieser Sachlage machen könnte, da wir wissen weder, ob wir für die nächste Zeit neues Leben oder weiche Erschlaffung des Börsen-Organismus prophezeien sollen. Auf der einen Seite winkt das Fortbestehen friedlicher Tendenzen in sehr einladender Weise zur Action, auf der anderen Seite steht der Passus „Geldflut“ wieder mit feurigen Buchstaben vor Jedermanns Augen, ohne daß jetzt schon ernstlich davon Notiz genommen wird und so kommt es, daß die Tage sich eben nicht mehr einander gleichen, daß der Schwerpunkt mehr da zu suchen ist, wo eine Anzahl von Nachrichten zugleich in die Waagschale fallen. Sehr günstiger Auffassung begegnete die Meldung, daß im Jahr zum russischen Neujahr seine Friedfertigkeit betonte, was selbst in der russischen Presse als allgemeine Rückkehr des Vertrauens bezeichnet wird, auch die Thronrede im preussischen Abgeordnetenhaus constatirt die günstige

ffnete an
änderung der
indigung der
vriessung der

retischen
ein Schrift
in Athen
Sultan die
Abmachungen
die christlich
der Kampf
Erbschaft

des „Maar-
nen bedeuten
und habe ich
aber, daß es
amin kann
nicht allen
haben. Stim-
von davon
Menge von
ten so wenig
in Namen der
gegenüber
im Substanz
Ohne Stim-
hahbi gemacht
ren, begehen

en, 16. Ja-
ngetheit: Un-
weimal Mod-
und zwar
ins Violon-
im Dezember
bestimmte
daß Drac-
nicht aber
förderungs-
hatte die Be-
in ihrer Be-
gen Rollen
en Modest-
gen beför-
nd, b. h. be-
dem denke
reichthum
itere Seite
Druckfä-
higen eigen-
stische unbed-
ch vergerisse
angehörigen
ische Indu-
r heitere Se-

m 18. Jan-
mandat 249
Ganyter
Nordost 11
bis 197. 3
alifikationen
ell matt lag
it sind 2 p.

hbeitsche Ze-
kommen, be-
en und Reu-
ation ausge-
en könnte, de-
u oder we-
Auf der ein-
e einladen
„Geldflem-
hne daß ich
kommt es, b.
Sperpunkt
in die Wa-
bung, daß
was selbst
ens verglei-
chirt die glän-

nicht nur in formeller Hinsicht zu interessieren im Stande sind, sondern wegen ihres künstlerischen Gehalts auch in unserer Zeit einen bleibenden Werth zu beanspruchen haben, wenigstens unser musikalisches Empfinden seitdem ein wesentlich anderes geworden ist. Die Wahl dieser Symphonie können wir daher in keiner Weise gutheißen, zumal wir voraussetzen müssen, daß die Aufführung derselben, da sie zum ersten Male stattfand, mit erheblichen, und wie die Folge lehrt wird, vergeblichen Kosten verknüpft war. Von den bedeutendsten symphonischen Meisterwerken, welche uns Mozart hinterlassen hat, die bekannte Symphonie in G-moll, diejenige in C-dur (Jupiter), die dreifache in D-dur und die in Es-dur (Schwanen-gefang) sind allerdings die drei erstenannten viel im Kurhause gespielt worden, die letzte in Es-dur jedoch erinnern wir uns lange nicht gehört zu haben, diese wäre daher jedenfalls viel besser am Platze gewesen. Die Ausführung der genannten Symphonie No. 25 war allerdings eine geradezu muntergiltige, konnte aber für die unglückliche Wahl nicht entschädigen. Von den Solisten ist uns Frau Rosalie Zerlett-Olsenius bereits bekannt durch ihr öfteres Aufstreiten in unserer Stadt. Frau Zerlett-Olsenius hat sich bei diesen Gelegenheiten immer als ein hübsches, vielversprechendes Gesangstalent erwiesen, was wir jederzeit an dieser Stelle anerkennen für unsere Blätter gehalten haben. Wir müssen jedoch betonen, daß nach dem Eindruck, welchen wir vorgestern von den Leistungen der Dame gehabt haben, dieselben vorläufig noch nicht ganz ausreichend sind für den anspruchsvollen Rahmen eines Symphonie-Concerts. Wohl entbehrt die Stimme keineswegs des Wohlklangs, auch viel musikalische Empfindung ist vorhanden, ebenso Verstandnis; der Stimme fehlt es jedoch, wenigstens soweit wir von vorgestern zu berichten im Stande sind, in der Tiefe sowohl wie in der Höhe noch an der nöthigen Kraft und Tragfähigkeit, auch vermisst man im Vortrage Lebendigkeit und Farbe, kurz, den für den Concertgehalt nöthigen Reichthum an Nuancen. Auch das Programm, soweit es die beiden ersten Nummern betrifft, Arie aus „Achilleus“ von Bruch und „Doreen“ von Liszt, war nicht glücklich gewählt; die erstere ist zu phrasenhaft gehalten, als daß sie einen tieferen Eindruck erzielen könnte, und die Liszt'sche Composition interessiert zwar, verlangt aber einen Vortrag, dessen die Sängerin wenigstens für jetzt noch nicht vollausfähig ist. Den königl. Kammermusiker Herrn W. Bosse aus Berlin, welchem der Ruf eines sehr bedeutenden Harfenvirtuosen vorausgegangen war, hörten wir vorgestern zum ersten Male. Die Harfe, wenn in geschickter Weise mit dem Orchester verbunden, kann bekanntlich von außerordentlich reizvoller, geradezu poetischer Wirkung sein, als Solo-Instrument aber wird dieselbe verhältnismäßig immer noch selten gebraucht, weil das Instrument, was Nuancirungsfähigkeit anbetrifft, gegen andere Solo-Instrumente erheblich zurücksteht. Wir haben leider nur das Concert von G. Reinecke hören können, dieses aber war vollständig hinreichend für uns, um in ihm einen der ausgezeichnetsten Repräsentanten seines Instruments zu erkennen. Das Reinecke-Werk ist geschickt gemacht und sehr hübsch instrumentirt, in Bezug auf die Erfindung interessiert aber eigentlich doch nur der erste Satz. Wenn Herr Bosse es verstanden hat, den Hörer während eines langen dreifachen Werkes durch seine vollendete Virtuosität in Spannung zu erhalten, so hat er zugleich damit seinem Spiele das glänzendste Zeugnis ausgestellt. Die übrigen Nummern konnten wir leider nicht mehr hören, da die gleichzeitige Veranstaltung im Kurhause unsere Referentenpflicht ebenfalls in Anspruch nahm.

W. IV. Cyklus-Concert im Kurhause, unter Mitwirkung des Herrn Professor Eugen Pjaye aus Brüssel. Es dürfte kaum behauptet werden können, daß wir in Wiesbaden wenig Gelegenheit haben, die ausgezeichnetsten Virtuosen, die vornehmsten Vertreter ihrer Instrumente zu hören, denn unsere Kur-Direction versteht es vortrefflich, in dieser Hinsicht immer für Ueberraschungen zu sorgen. Eine ganze Reihe der glänzendsten Violinisten zumal haben wir in diesen Concerten kennen gelernt, so daß es seine Schwierigkeiten hat, zu bestimmen, wem etwa der höchste Preis zuzuerkennen sei. Eine Ueberraschung wurde uns auch vorgestern geboten durch das erstmalige Aufstreiten des bis jetzt hier unbekannt gebliebenen Geigenvirtuosen, Herrn Pjaye aus Brüssel. Ein sympathischeres Spiel als das dieses Künstlers, können wir uns nicht erinnern, gehört zu haben, eine größere Reinheit der Intonation, verbunden mit der glänzendsten Virtuosität, ist wohl nicht gut denkbar, während soviel Wärme und Innigkeit im Vortrage, verbunden mit dem feinsten künstlerischen Tact, welcher jeden virtuosenhaften Anstrich ausschließt, wohl bei nur wenigen Geigern anzutreffen ist. Von dem Wienawski'schen Concerte haben wir leider nur den letzten Satz hören können; was wir jedoch gehört haben, war ausreichend genug, um diesen Künstler nach jeder Richtung hin schätzen und würdigen zu können. Die dem Concerte folgenden Solo-nummern zeigten jede in ihrer Art den vollendeten Meister

seines Instruments. Bach's Präludium und Fuge, oft gespielt, ein Brüllstein nur für Geiger ersten Ranges haben wir so vollkommen wie vorgestern nie gehört; ebenso meisterhaft trug der Künstler die Etude von Paganini vor, während die letzte Nummer, Lointain passé, eine eigene Composition des Solisten ihres unruhigen und auch etwas zerfahrenen Charakters wegen nicht denselben Eindruck zu erzielen vermochte. Herr Professor Pjaye ist ein ganzer Künstler, welchem wir wohl öfter in diesen Concerten begegnen möchten. — Von den Orchester-Compositionen hörten wir das Scherzo aus der früher schon vollständig zur Aufführung gelangten Roma-Suite von Bizet, sowie die Ouvertüre zu Shakespeare's „Römung der Widerspenstigen“ von Rheinberger. Von dem Scherzo der Roma-Suite können wir nicht behaupten, daß dasselbe bei öfterem Hören gerade sehr gewinne; die Erfindung in demselben ist dazu doch zu unbedeutend; eine sehr interessante, hübsch und lebendig erfundene Ouvertüre aber ist jedenfalls die oben erwähnte von Rheinberger, welche auch des nachdrücklichen Charakters nicht entbehrt, sonst aber von der zänkischen „Katharina“ etwas zu wenig hören läßt. Die Haydn'sche Symphonie haben wir vermissen müssen. Die Ausführung des Scherzo's, sowie der Ouvertüre war eine ganz vorzügliche.

* **Kurhaus.** In dem heute Sonntag Nachmittag stattfindenden Symphonie-Concerte kommen zur Aufführung: Concert in G-moll für Streichorchester von Händel (obligate Violinen: die Herren Concertmeister Nowak und Schotte, Violoncell: Herr Eichhorn), Symphonie in Es-dur von Haydn, Ouvertüre zu Shakespeare's „Die Römung der Widerspenstigen“ von Rheinberger, und Adagio aus dem A-moll-Concert von Mozart, vorgetragen von Herrn Concertmeister Nowak.

* **Spiegel-Entwurf des königlichen Theaters.** Dienstag, den 21. Jan.: Neu einst.: „Alessandro Straballa.“ Mittwoch, den 22.: „Nathan der Weise.“ Donnerstag, den 23.: „Frigoras Hochzeit.“ Freitag, den 24.: „Bei aufgeh. Abonn. Erste Gast-Darstellung des Herrn Francesco D'Andrade vom Covent-Garden-Theater in London: „Rigoletto.“ Rigoletto: Herr F. D'Andrade. Samstag, den 25.: „Cornelius Vos.“ Prinz Curt von Schöningen-Glauchthal: Herr Almond vom Stadttheater in Danzig, als Gast. Sonntag, den 26.: „Bei aufgeh. Abonn. Zweite und letzte Gast-Darstellung des Herrn Francesco D'Andrade: „Don Juan.“ Don Juan: Herr F. D'Andrade.

b. **Frankfurter Opernhaus.** Die Reueinstudirung von Mennerbeer's Oper „Der Nordstern“ gab dem Publikum am Donnerstag Abend willkommene Gelegenheit, Frau Schröder-Hansfängl und Herrn Rawiasch in hervorragenden Leistungen bewundern zu können. Für die vollendete Gesangstechnik und das vorzügliche Darstellungs-Vermögen von Frau Schröder-Hansfängl bietet die Rolle der „Katharina“ eine äußerst dankenswerthe Aufgabe, an deren bewunderungswürdiger Lösung das Publikum und ebenso die Kritik hohe Befriedigung haben müssen. Herr Rawiasch sang den „Peter Michailoff“ zum ersten Male und wird, wenn er sich auch in der Darstellung mehr in die Rolle eingelebt hat, Dank seiner glänzenden Stimmkraft bald diese äußerst schwierige Partie seinen besten Leistungen beizuzählen haben. Die Ausstattung der Oper war, wie auch früher schon, eine ganz besonders prunkvolle, die musikalische Einleitung ein sorgfältig und gut vorbereitete, wie immer, wenn Herr Capellmeister Dessoff die Leitung inne hat.

* **Der Directoren und Regensenten streitbare Geschlechter** lieferten sich auch in der letzten Zeit wieder manche Schlacht auf den Anzeigenwiesen der Zeitungen, auf den Rücken der Theaterzettel, in den Wandelgängen der Bühnenhäuser und vor den Schranken der Gerichtssäle — letzteres sogar in besonderer Häufigkeit. Es kamen dann mitunter Gerichththeile zu Stande, die es deutlich bezeugen: die Paragraphen, die man hier anwenden muß, sind im Hinblick auf ganz andere Verhältnisse, als die vorliegenden, so gefaßt worden, wie sie lauten. Eine ungewöhnlich scharfe Begründung sprach jedoch kürzlich das Münchener Ober-Land-gericht aus, indem es die Klage eines schlecht regensenten Theater-directors in letzter Instanz und unter Verrücktheit in die Kosten abwies: „Wäre für die Theater keine öffentliche Kritik vorhanden, so wäre vielleicht gar manches Theater nicht auf seiner gegenwärtigen hohen Stufe, es wäre nur ein Lagerplatz für deutschthätige Comödianten, ein sittenverderbender Lustort.“

* **Johann Strauß über den Walzer.** Der Correspondent des „New-York Herald“ hat Johann Strauß über die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung interviewt, wonach der Walzerkönig mit Rücksicht auf die Thatsache, daß unser junges Volk immer mehr den Walzer der Quadrille gegenüber aufgiebt (?) eine neue Art Walzer componirt hätte. Die Gründe, aus welchem unsere Tänzer nicht mehr walzen, findet Strauß in unseren hierfür nicht ausreichenden, engen Wohnungen, wie in der Ermüdung, die dieser Tanz mit sich bringt. „Der Walzer“, sagt er, „ist ein Tanz, den sich nur die jungen Leute gestatten können, bei den älteren wirbt der Kopf eher als die Beine. Und dann kann man nicht sprechen, während man walzt. Wie viel junge Leute sind nicht Junggefallen geblieben, weil ihnen im psychologischen Augenblicke der Athem fehlte, um das rechte Wort zu sagen. Bei der Quadrille ist das anders, sie gestattet die Unterhaltung im vollsten Umfange. Der Zukunftswalzer wird keineswegs das Walzer-Mennett der Engländer sein, doch wird die Musik immer den Walzer-Charakter tragen: drei Viertel Tact im Andantino, wobei man plaudern kann, wird den ersten Theil meines Walzers bilden, der zweite wird ein regelrechter Walzer sein.“ An dieser Schöpfung arbeitet Strauß mit einem Balletmeister, doch sieht noch nichts bezüglich des neuen Tances ganz fest.

Der neue Walzer wird zum ersten Male in der Strauß'schen Operette „Der Chevalier Bagmann“ erscheinen, an welcher der Componist seit zwei Jahren arbeitet. Ob wahr ist, was Strauß dem Correspondenten gelagt, daß sein einziger der Tanzcomponisten Strauß je einen Schritt getanz, mag dahingestellt bleiben. Der neue Tanz wird vermuthlich „Bagmann“ heißen, und man wird da folgender Connotation beiwohnen: „Mein Fräulein, darf ich um den nächsten Bagmann bitten?“ Worauf Damen aus der älteren Tanzschule vermuthlich erwidern werden: „Bedaure, auf Bagmänner laun ich mich nicht mehr einlassen.“

*** Wilhelm Lübke über die Feuerbestattung.** An die Nachricht anknüpfend, daß im Münchener Gemeinderath ein Antrag auf Zulassung der fakultativen Feuerbestattung gestellt worden, formuliert W. Lübke in der Allgemeinen Zeitung seine Ansicht über diese Reform des Beerdigungswesens wie folgt: „Daß unsere jetzige Art der Beerdigung eine der rohesten, abscheulichsten, unerträglichsten ist, die man sich irgend vorstellen kann, wird jedem vorurtheilslos und unbefangenen Denkenden nicht erst zu beweisen sein. Nur die stumpfe Gedankenlosigkeit, mit der wir im Vergebrachten, Allgemein-giltigen uns weiter schleppen, läßt es erklärlich erscheinen, daß diese Beerdigungsart so lange Zeit die allgemein gültige geblieben ist, ja daß sie sogar in der Empfindung der Menschen eine völlig unsinnige „Pietät“ für sich in Anspruch nimmt. Ist ja doch einer der Hauptgründe gegen die Leichenverbrennung die Behauptung, daß dieselbe die Empfindungen der meisten Menschen verlege. Welch' enorme Gedankenlosigkeit gehört dazu, sich eingebildet, daß die jetzige Art der Beerdigung, bei der wir den Körper unserer Lieben dem ekelhaftesten Verwesungsprozeß überliefern, und den Boden mit pestilenzialischen Stoffen durchsäuern, der Pietät entspreche! Wahrscheinlich, man sollte glauben, wir wären von einer besondern Vorliebe für das scheußliche Geschäft der Würmer befeelt und trügen Bedenken, ihnen ihre gräßliche Nahrung zu verkümmern. Wenn wir uns jemals klar machen, was das Schicksal unserer Lieben ist, die wir in den feuchtesten Schoß der Erde versenken, so würden wir entsetzt vor solchen Handlungen einer eingebildeten Pietät zurückschrecken. Leider ist die einzig rationelle und ästhetische Bestattung, die durch Feuer, in Deutschland bis jetzt nicht bloß auf den passiven Widerstand der gedankenlosen großen Masse gestoßen, sondern auch die meisten deutschen Regierungen, voran leider die preussische und die sächsische, haben sich auf die Seite des Vorurtheils und des Aberglaubens gestellt. Wo man die höhere Erleuchtung und den Fortschritt im Sinne humaner Anschauung hätte erwarten sollen, da ist gerade bittere Enttäuschung eingetreten. Hat man in Berlin doch sogar vor einiger Zeit einem Ehemann verboten, die Asche seiner Frau auf einem der Friedhöfe dort beizusetzen. Die einzige deutsche Regierung, welche so erleuchtet war, die Feuerbestattung zu erlauben, ist bekanntlich Sachsen-Coburg-Gotha, und bis auf den heutigen Tag ist daher Gotha der einzige Ort in Deutschland, wo diese von der Vernunft und der Menschlichkeit geforderte Bestattungsweise ermöglicht ist. In der Schweiz ist Zürich, das dort stets an der Spitze der Bewegung marschirt, vorgegegangen, in Italien aber sind gegen 30 Krematorien bereits in Thätigkeit.“

*** Oper und Musik.** Die neue Operette „Der arme Jonathan“ von C. Millöcker, Text von Hugo Wittmann und Jul. Bauer, ist am Donnerstag im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt worden. Der Text ist ganz reizend, sehr lustig und sehr geistreich, die Musik enthält mehrere recht gut gelungene Nummern. Geopfelt wurde ganz vortrefflich.

*** Personalien.** Die unter dem Namen H. von Oken bekannte Schriftstellerin Frau Gräfin von Rosadowski-Wehner auf Petersdorf im Kreise Lobau ist gestorben. — Der weltfällige Dialectdichter Ferdinand Zumbrood ist, 73 Jahre alt, in Münster gestorben. Derselbe hat unter dem Titel „Praktische Versuche in weltfälliger Mundart“ vier Bände Gedichte herausgegeben, die zahlreiche Auflagen erlebten. — Die verstorbene Frau Professor Franz, die Mutter der Freiin von Helldorf, der Gemahlin des Herzogs von Meiningen, ist nicht in der herzoglichen Gruft beigesetzt worden. Sie hat ihre letzte Ruhestätte an der Seite ihres verstorbenen Gatten im städtischen Friedhofe gefunden. Die hochbetagte Verstorbene, eine geborene Witz Grant, war eine Dame von Geist, tiefem Sinn und Wissen, hochgeschätzt von Allen, die mit ihr in Berührung kamen, so auch von den Mitgliefern des herzoglichen Hauses. Seit längerer Zeit leidend, war sie nur einem kleinen Kreise naher Bekannter zugänglich. Vor einigen Jahren erschien bei Mac Millan in London ein Bändchen Gedichte „Wild-Flowers“ von ihr, die Zeugniß geben von inniger Empfindung und Ergebung in die Tugenden der Borchung. Die Herausgabe einer weiteren Sammlung von Gedichten, zum Theile religiösen Inhalts, hat die Verbliebene nicht mehr erlebt; doch ist, der „Hall. Zig.“ zufolge, anzunehmen, daß sie noch erscheinen werden.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Der diesjährige Congress für innere Medizin wird, wie nunmehr festgesetzt, in Wien abgehalten werden.

*** Von den Hochschulen.** Wie wir dem „Herold“ entnehmen, hat der jüdische Kaufmann Jacob Schiff in New-York der Harvard-Universität ein Geschenk von 200,000 Mk. gemacht. Mit dieser Summe soll dort eine Anstalt für das Studium der Literatur und Geschichte der jüdischen Völkerstämme begründet werden.

Aus dem preussischen Staatshaushalts-Etat,

welcher am Donnerstag durch den Finanzminister, Herrn von Scholz, dem Abgeordnetenhaus unterbreitet worden ist, theilen wir in nachstehendem die Hauptziffern der einzelnen Etats mit:

Der Etat der Verwaltung der directen Steuern veranschlagt die Einnahme aus der Grundsteuer mit 40,032,000 Mk., die

Gebäudesteuer mit 32,375,000 Mk., die classifizierte Einkommensteuer mit 44,364,000 Mk., die Classensteuer mit 214,681,000 Mk., die Gewerbesteuer mit 21,119,000 Mk., die Eisenbahnabgabe mit 313,100 Mk., die directen Steuern aus den hohenzollernschen Landen mit 232,000 Mk., Gebühren 2,315,700 Mk., für Nebenbeschäftigung der Katasterbeamten 145,000 Mk., Strafbeträge und sonstige Einnahmen 120,000 Mk., insgesamt betragen sonach die Einnahmen dieses Etats 175,746,800 Mk., d. i. 6,343,800 Mk. mehr als im laufenden Jahre. Die dauernden Ausgaben betragen 13,898,100 Mk., d. i. mehr 2,183,400 Mk., mithin bleibt ein Ueberschuß von 151,848,700 Mk.

Der Etat der indirecten Steuern veranschlagt die Einnahmen aus den Reichssteuern mit 35,226,310 Mk., das sind 514,460 Mk. mehr, die Einnahmen für alleinige Rechnung Preussens mit 32,122,630 Mk., darunter 20,600,000 Mk. für Stempelsteuer, 6,900,000 Mk. für Erbschaftsteuer, das Plus beträgt hier im Ganzen 2,143,340 Mk., die Gesamteinnahme beläuft sich auf 67,349,000 Mk. Bei den Ausgaben des Etats wäre zu erwähnen ein Plus von 314,500 Mk. für Vermehrung des Beamten-Personals infolge des Branntwein- und Zuckerteuergesetzes. Die Gesamt-Ausgaben sind bei diesem Etat mit 31,713,500 Mk. eingestellt. Der verbleibende Ueberschuß beträgt 36,175,500 Mk., das sind 2,960,340 Mk. mehr, als im laufenden Jahre.

Im Etat der Seehandlung sind der Geschäftsgewinn auf 2,032,000 Mk., d. i. 332,000 Mk. mehr, die Ausgaben auf 284,200 Mk. veranschlagt. Der Etat der Münzverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 246,320 Mk., die Ausgaben auf 229,550 Mk.

Der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung veranschlagt die Einnahme auf 121,282,170 Mk., d. i. 9,741,660 Mk. mehr; es entfallen hiervon auf Bergwerke 78,856,880 Mk., Hütten 25,983,920 Mk., Salzwerke 7,311,420 Mk., Bade-Anstalten 212,792 Mk., Gemeindefischerei 4,139,158 Mk., sonstige Einnahmen 4,778,000 Mk. Die dauernde Ausgabe beträgt 102,943,243 Mk., d. i. 7,133,858 Mk. mehr, welcher Betrag größtentheils infolge erhöhter Löhne und Materialen-Preise eintreten muß. Die einmaligen Ausgaben betragen 500,000 Mk., so daß ein Ueberschuß von 17,888,927 Mk. verbleibt. (Der Ertrag der Mineralbrunnen und Bade-Anstalten Niederelters, Ems, Langenschwalbach u. s. w. ist um 46,971 Mk. geringer als im laufenden Jahre.)

Der Etat der Eisenbahn-Verwaltung sieht eine Gesamteinnahme von 851,685,405 Mk., d. i. 76,661,731 Mk. mehr vor. Die dauernden Ausgaben betragen 522,079,184 Mk., d. i. 25,612,453 Mk. mehr. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen 17,807,000 Mk., d. i. 6,486,000 Mk. mehr, so daß ein Ueberschuß von 311,799,221 Mk. verbleibt.

Der Etat der Batterie-Verwaltung schließt mit einem Ueberschuß von 3,122,800 Mk. ab.

Der Etat des Abgeordnetenhauses beträgt, wie im laufenden Jahre 1,211,020 Mk.

Der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung schließt in Einnahme mit 223,717,847 Mk. ab; davon entfallen auf den Antheil an dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer 100,235,790 Mk. (+ 9,067,460 Mk.), Verbrauchsabgabe für Branntwein 66,807,480 Mk., Reichstempelabgaben 13,374,840 (+ 1,310,890) Mk.; der Betrag der hinterlegten Gelder ist mit 26,000,000 (+ 1,000,000) Mk. eingestellt. Die Ausgaben betragen 249,343,558 (+ 24,579,917) Mk. Unter den Ausgaben befinden sich 155,754,017 (+ 21,494,050) Mk. als Matrialarbeit für Preussens. Der Etat des Bureaus des Staatsministeriums schließt mit einer Ausgabe von 305,760 Mk., der Etat der Staatsarchiv mit einer Ausgabe von 540,695 Mk., der Etat der General-Ordens-Commission mit einer Ausgabe von 196,318 Mk., der Etat des Geh. Civil-Cabinet mit 139,340 Mk., der Etat der Ober-Rechnungskammer mit 810,593 Mk., der Etat der Prüfungs-Commission für höhere Verwaltungsbeamte mit 8400 Mk., der Etat des Gefängnis-Amtes mit einem Ueberschuß von 21,230 Mk., der Etat des Reichs- und Staats-Anzeigers mit einem Ueberschuß von 102,555 Mk., der Etat der Anstaltungs-Commission mit einer Ausgabe von 503,000 Mk., der Etat des auswärtigen Amtes mit einer Ausgabe von 503,000 Mk. ab.

Der Etat des Handelsministeriums veranschlagt die Einnahme auf 1,067,408 Mk., die dauernden Ausgaben mit 4,362,543 Mk., die einmaligen Ausgaben mit 354,940 Mk.

Der Etat der Justizverwaltung veranschlagt die Einnahmen mit 51,156,000 (+ 1,584,000) Mk., die dauernden Ausgaben mit 87,029,000 Mk., die einmaligen Ausgaben mit 2,551,700 Mk.

Im Etat des Finanzministeriums betragen die Einnahmen 2,811,813 Mk., die Ausgaben 56,860,775 Mk. Der Etat der Domänenverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 29,051,490 Mk., die dauernden Ausgaben auf 6,769,320 Mk., die einmaligen Ausgaben auf 376,500 Mk., der Ueberschuß beträgt sonach 21,905,660 Mk. Der Etat der Forstverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 59,350,000 Mk., die dauernden Ausgaben auf 32,304,000 Mk., die einmaligen Ausgaben auf 3,050,000 Mk., so daß ein Ueberschuß von 23,996,000 Mk. verbleibt. Der Etat der Gesundheitsverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 2,132,470 Mk.; die Ausgaben betragen 4,930,055 Mk. Der Etat des Kriegsministeriums schließt mit einer Ausgabe von 121,752 Mk. Der Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums sieht eine ordentliche Einnahme von 1,450,720 Mk. eine Ausgabe von 11,214,245 Mk. vor. Der Etat des Ministeriums des Innern schließt mit einer Einnahme von 3,903,668 Mk., mit einer Ausgabe von 45,058,775 Mk., darunter 1,218,334 Mk. einmalige Ausgabe. Der Etat des Cultusministeriums sieht eine Einnahme von 2,651,783 Mk. an dauernden Ausgaben 92,480,572 Mk., an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 6,149,852 Mk. vor.

Der Etat der Staatsschuldenverwaltung schließt mit dauernden Ausgaben von 249,694,367 (+ 39,639,745) Mk., davon entfallen auf die Tilgung der Staatsschuld 200,661,791 (+ 28,704,833) Mk., auf Tilgung der Staatsschuld 46,835,531 (+ 15,988,017) Mk. Die einmaligen Aus-

steuer mit
verbesserte
directen
Gebühren
5,000 Mt.
betragen
3,800 Mt.
betragen
Ueberflus
Einnahmen
Mt. mehr,
6,690 Mt.
Ertragsste.
Gesammit-
des Staats
brung des
uergeistes.
Mt. ein-
das sind
win auf
34,200 Mt.
Einnahmen

waltung
Mt. mehr;
33,920 Mt.
schaftswerte
die Ausgabe
ag größten-
war. Die
rschuf von
und Bude-
46,971 Mt.
Gesammit-
vor. Die
Mt. mehr.
07,000 Mt.
99,221 Mt.

inem Ueber-
m laufenden
g schließt in
Antheil an
67,460 Mt.
mpelabgaben
elder ist mit
249,343,568
55,754,017
r Etat der
305,750 Mt.
Mt., der Etat
96,318 Mt.
der Ober-
-Commission
sammlungs-
Reichs- und
der Etat der
Mt., der Etat
ab.
die Einnahme
Mt., die ein-
Einnahmen
mit 87,029,000

der Einnahme
er Domänen-
die dauernden
376,500 Mt.
der Forst-
die dauernden
3,050,000 Mt.
Der Etat der
470 Mt.; die
ministeriums
es landwirtsch.
1,450,720 Mt.
ministeriums des
it einer Aus-
2,651,783 Mt.
und außer

ußerdem sind
auf die Ver-
auf Tilgung
maligen Aus

Finanzlage, so daß die Anfangs der Woche drohende Ueberhandnahme von Realisationslust wieder besserer Meinungen das Feld überlassen mußte; ob von Dauer, muß abgewartet werden, da immer wieder neue Angriffe der Contremine, namentlich auf Montan-Papiere, die Valbarkeit der Courte als sehr fraglich erscheinen läßt. Oesterreichische Credit-Actien und Disconto-Antheile auf Wiener Impuls recht fest. Sonstige Renten zum Theil gedrückt. Von österreichischen Bahnen fand lebhaftes Geschäft in Lombarden, Staatsbahn, Buschlebrader, Duzer, Leimberger, Kallacher und Nordwestbahn zu meist höheren Preisen statt. Deutsche Bahnen auf Verstaatlichungs-Aussichten bevorzugt, besonders Hessische Ludwigsbahn, werden für sehr chancenreich gehalten, nicht minder Marienburger, Schweizer Bahnen ohne hervorragende Umsätze aber fest. Renten speziell Holländische, 1 pSt. Lützen, beide Orient-Anleihen, Ungarn, Spanien (auf Verbesserung im Befinden des Königs), ebenso alle Papier-Renten in guter Frage. Türken-Loose höher. Portugiesien und Mexicaner lagen matter. Oesterreichische Prioritäten begehrt, deutsche Staatsfonds preis-haltend. Amerik. N. A. fest, Denvergaltungen höher. Kohlenwerthe, wie Gelsenkirchener, Laura, Riebeck, Alpine, da vielfach Tausch gegen Specu-lations-Banken erfolgte schwach, schließlich erholt. Türkische Tabak-Schneideanstalt fester. Brauerei-Actien größtentheils beliebt. Matter lagen Norddeutscher Lloyd, Zellstoff, Bad. Anilin, Guano und Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft. — PrivatDiscont 4 1/2 pSt.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* Der diesjährige Frühjahrssaatmarkt findet am 16. und 17. Febr. in der alten Post zu Limburg a. d. Lahn statt. Derselbe wird am 16. Februar Nachmittags 3 Uhr eröffnet und am 17. Februar Nachmittags 5 Uhr geschlossen werden. Mit der Leitung des Saatkrautes ist die Saatkraut-Commission des Vereins Nassauischer Land- und Forst-wirthe, bestehend aus den Herren K. Ermen (Dachenburg), Wilhelm Kraft (Wiesbaden) und Louis Wintermeyer (Wiesbaden), beauftragt. Die auszustellenden Proben sind spätestens bis zum 8. Februar bei dem Directorium des vorgenannten Vereins anzumelden und unter der Adresse des Herrn Gasmirch Zimmermann „Zur alten Post“ in Limburg a. d. Lahn so früh abzugeben, daß sie spätestens am 13. Februar am Bestimmungsorte eintreffen. Die Anmeldungen können nur unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare erfolgen, welche von dem Bureau des landwirthschaftlichen Vereins in Wiesbaden unentgeltlich zu beziehen sind.

* **Zwiebeln.** Die medizinische Eigenschaft der Zwiebel ist allgemein bekannt. Lungen- und Leberleiden werden durch den häufigen Genuß von rohen und gekochten Zwiebeln gebessert, oft ganz geheilt. Husten und Entzündung verschwinden von der wahrhaft magischen Wirkung der Zwiebeln. Vor dem Schlafengehen gegessen, wird der üble Geruch Morgens ver-schwunden sein und die gute Wirkung reichlich für die kleine Unannehm-lichkeit lohnen. Zwiebeln sind eine Medizin, die Jedermann anschaffen kann, und sind nicht so unangenehm einzunehmen, wie manche theuren Medi-camente.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Dampfer „Pennland“ von der Red Star Linie, welche von New-York in Antwerpen eingetroffen ist, meldet, auf seiner Reise den englischen Schoner Juan sinkend getroffen zu haben. Die Mannschaft wurde vom Pennland mit großer Gefahr, bei hohem Seegang und stürmischen Wetter gerettet, mit Ausnahme eines Mannes, welcher von der See über Bord gewaschen worden war. — Der Gerichts-vollzieher Schott in Venthen (Oberchlefien) wurde in Deutsch-Winlar, wo er eine Zwangsvollstreckung vorzunehmen hatte, in einem Wasserbottich ermordet aufgefunden. Geld und Arien sind bei der Leiche gefunden worden, nur die goldene Uhr fehlt. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — Eine furchtbare Explosion, die mehrere Menschenleben vernichtete, ereignete sich in Döbschütz (Oberlausitz) in einer Brennerei. Der Weidenkoch-Apparat zerbrach plötzlich. Der den Apparat bedienende Brenner wurde mit einem Theil des Apparats fortge-schleudert. Man fand ihn später todt liegen. Ebenso wurde ein zehn-jähriger Knabe auf der Stelle getödtet und ein anderer so stark verbrüht, daß er Tags darauf seinen Wunden erlegen ist. Schwer verletzt wurden mehrere andere Personen. Die Knaben hatten trotz strengen Verbotes den über dem Kanne, in welchem der Kochapparat stand, befindlichen Boden betreten und dort Weiden geschält. Das Unglück selbst ist jedenfalls durch übermäßige Spannung des Dampfes erfolgt. — Der englische Dampfer „Thalia“, der von Savannah mit 4000 Ballen Baumwolle nach Reval ging, scheiterte vor Reval. Das Schiff ist voll Wasser, die Mannschaft gerettet. — Die Fürstin Pauline Metternich in Wien führt seit dem Jahre 1886 einen Prozeß mit der Direction der königlich ungarischen Staatsbahnen. Die Fürstin beansprucht nämlich von derselben einen Schadenersatz dafür, daß eine Locomotive des Schnellzuges auf ihrer Kaiser Herrschaft die Gärtenfelder angezündet habe, welche in einer Ausdehnung von zehn Katastralschö gänzlich eingeäschert wurden. Der Prozeß dürfte nach den Mittheilungen Budapestischer Blätter binnen Kurzem spruchreif werden.

* **Für Thierfreunde.** Ein originelles literarisches Unternehmen wollen wir nicht verfehlen der Aufmerksamkeit unserer Leser zu signalisiren. Es betitelt sich „Aus dem Seelenleben der Thiere“ und ist besonders durch die Art seiner Zusammenlegung bemerkenswerth. Der Unternehmer hat es verstanden, das Interesse von Thierbesitzern und Thierfreunden für sein Werk in der Weise zu gewinnen, daß dieselben ihm durch ihre volle Adresse

beglaubigte Beiträge zur Kunde des Seelenlebens der Thiere zur Ver-fügung gestellt resp. es übernommen haben, für die Zukunft solche Beiträge durch genaue Beobachtung von Thieren jeder Gattung zu liefern. Die Kreise, aus denen dem Unternehmer solche eigene Erfahrungen und Beobachtungen theils schon in reicher Fülle zugegangen, theils versprochen sind, erstrecken sich weit über Deutschland hinaus. Neue Beiträge, die Herr Edwin Runge in Berlin W. Bülowstraße 33 stets dantend in Empfang nimmt, sind für das Unternehmen, welches für die Erforschung des Seelenlebens der Thiere von hoher Bedeutung ist, von größtem Werthe. Als wesentlich für das thierfreundliche Publikum ist schließlich noch der Punkt hervorzuheben, daß Jeder, der seine Erfahrung dem Unternehmen durch einen Beitrag zur Verfügung stellt, den Band kostenfrei erhält, welcher diesen Beitrag enthält.

* **Humoristisches.** **Boshaft.** „Wie gefällt Ihnen unsere neue Coloratur-Sängerin außerhalb der Bühne?“ „Wäre gar nicht übel, wenn sie nur etwas weniger coloriren wollte.“ — **Das billige Costüm.** „Papa, ich brauche Geld, ich will mir ein Costüm zum Mastenball machen lassen.“ „So? Als was willst Du denn gehen?“ „Als Schwalbe.“ „Das ist eine kostspielige Idee! Welcht Du was? Stopf Dir Waite in die Ohren und geh' lieber als Taubel.“ — **Classisch.** Ein Bräutigam schied seiner Braut am Vormittage ihres Wiegensfestes eine Worte, auf welcher in Zuderkuß die Worte „Ewige Treue“ stehen. Die Braut muß von dieser Worte gar zu viel genossen haben, so daß ihr schwer übel wurde, denn als am Nachmittag der Bräutigam selbst kam und sich beim Vater nach dem Befinden der Braut erkundigte, erwiderte dieser: „Wie's ihr geht? Wie der schönen Müllerin im Lieb: Die Treu“ hat sie gebrochen.“ — **Im Ehegeschäft.** Commis: „Wünschen Sie, Fräulein, grünen oder schwarzen Thee?“ Wago: „Is mir schmunne, ist ja für eine Blinde.“ — **In der Schule.** Lehrer: „Na, Seppel soll also mein Schüler werden. Nu, sagen Se mal, liebe Frau, hottert er aber immer?“ Mutter: „I Gott bewahre, nur wenn er sprechen thut.“ — **Der zu-künftige Millionär.** Alter Blumenbut: „Nu, Du schlechter Junge, Du lernst ja wieder Nichts. Was willst Du machen, wenn Du durchfällst?“ Junger B.: „Was Du gemacht hast, wie Du gefallen bist; ich werd' mich ausgleichen mit den Professoren.“ — **Poetisch und Prosa.** Fräulein: „Ach, dieses wunderbare Grün, man möchte sich Stunden lang daran weiden.“ Bauer: „Weidens nur ganz ungenut mit, Fräulein, das Vieh frist so wie so nit Alles ab!“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 18. Jan.** Die „Staaten-Correspondenz“ berichtet über die letztwilligen Verfügungen der Kaiserin Augusta. Die von der Kaiserin eingebrachten 300,000 Mt. vermehrten sich auf 560,000 Mt. Im Ganzen hinterließ die Kaiserin gegen 12 Millionen; hieron vermachte sie der Großherzogin von Baden 5 Millionen und dem Prinzen Heinrich eine größere Summe. Die Legate für milde Stiftungen und das Augusta-Regiment belaufen sich auf rund 1 Million. Das Berliner Palais und Schloß Wabelsberg fallen an den Kaiser zurück. Graf Verpouche, Graf Nesselrode und die Kaiserinnen bezeugen ihr leibliches Wohl lebens-länglich. Die älteren Unterbeamten werden pensionirt, die anderen über-nimmt der Kaiser.

* **Berlin, 18. Jan.** Die Budget-Kommission des Reichs-tages nahm mit 18 gegen 2 Stimmen die Vorlage über die Oskafiranische Dampferlinie an. Die Bedingung, daß ein holländischer oder belgischer Hafen angelaufen werden müsse, wurde in das Gesetz aufgenommen.

* **Nancy, 18. Jan.** Der Appellhof bestätigte die Verurtheilung von vier Wahlagenten des Deputirten Ricot, des siegreichen Gegners von Jules Ferry, wegen Wahlbestechung zu Geldstrafen.

* **Paris, 18. Jan.** Es verlautet, die Regierung denke Anfangs Februar das Budget mit Herabsetzung der Grundsteuer und Abänderung der Getränkesteuer und Zucksteuer vorzulegen. — Die Influenza nimmt stetig ab.

* **London, 18. Jan.** Die Befehung des Generalfeldmarshalls Lord Napier of Magdala erfolgt am Dienstag in der Pauls-Kathedrale neben der Grft Wellingtons. Die Königin, der Prinz von Wales und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Friedrich sandten der Wittve Beileidschreiben.

* **Rom, 18. Jan.** Der Zustand des Prinzen Amadeo ist unverändert. Der Prinz erhielt gestern Nacht die Sterbe-sakra-mente.

* **Madrid, 18. Jan.** Die Königin beauftragte den Kammer-Präsi-denten Martinez mit der Bildung eines neuen Cabinets. Martinez übernahm den Auftrag und will ein Ministerium der Versöhnung bilden.

* **Petersburg, 18. Jan.** Behufs Maßnahmen zur erfolgreichen Neubewaffnung der Armee sind vom Kaiser zwei temporäre Com-missionen eingesetzt worden, wovon die eine unter dem Präsidium des Kriegsministers, die andere unter dem Adjunkten des General-Feldzeug-meisters, Sofiano, stehen soll.

* **Sofia, 18. Jan.** Die Munizipalität hatte entsprechend dem von der Sobranje beschlossenen Gesetze die Erhebung eines fünfprocentigen Eingangszolles auf die bisher von Abgaben befreiten Handelsartikel eingerichtet. Die Vertreter Frankreichs, Italiens und Oesterreichs erhoben Einsprache dagegen. — Die militärische Commission zur Kontrolle der Fabrikation der für Bulgarien bestellten Manlichergewehre begiebt sich heute nach Steyr.

